

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels**

Band (Jahr): **36 (1927)**

Heft 43

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

SCHWEIZER HOTEL-REVUE

REVUE SUISSE DES HOTELS

Nº 43
BASEL, 27. Oktober 1927

Nº 43
BALE, 27 octobre 1927

Organ und Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins  **Organe et propriété de la Société suisse des Hôtelliers**

Erscheint jed. Donnerstag Sechsmunddreissigster Jahrgang Paraît tous les jeudis
Trente-sixième année

INSERTATE: Die einseitige Nonpareillezelle oder deren Raum 45 Cts. Reklamen Fr. 1.50 per Zeile. Bei Wiederholung entsprechender Rabatt.
ABONNEMENT: SCHWEIZ, jährl. Fr. 12.— halb, Fr. 7.— vierteljährlich Fr. 4.— monatlich Fr. 1.50
Zuschlag für Postabonnemente 30 Cts. AUSLAND bei direktem Bezug: jährlich Fr. 15.—, halb, Fr. 8.50, vierteljährlich Fr. 5.—, monatlich Fr. 1.80; Postabonnemente: Preise bei den ausländischen Postämtern erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Cts. zu entrichten.

ANNONCES: La ligne de 6 points ou son espace 45 cts réclames fr. 1.50 par ligne. Rabais proportionnel pour annonces répétées.
ABONNEMENTS: SUISSE: douze mois fr. 12.—, six mois fr. 7.—, trois mois fr. 4.—, un mois 1 fr. 50
Abonnements par la poste en Suisse 30 cts. en plus. Pour l'ÉTRANGER abonnement direct 1 an, 15 fr.; 6 mois, 8 fr. 50; 3 mois, 5 fr. 1 mois, 1 fr. 80
abonnement à la poste: demander le prix au «office de poste étrangère». Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes.

Postcheck- & Giro-Konto No. V. 85. Redaktion und Expedition: Aeschengraben No. 35, Basel. Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: Dr. Max Riesen. TÉLÉPHONE Sairon No. 11.52 Rédaction et Administration: Aeschengraben No. 35, Bâle. Gedruckt beim Verlag Otto Walter, A.-G., Olten. Compte de chèques postaux No. V. 85

Zur Notiznahme.

Mit Rücksicht auf die Arbeitsruhe in unserer Druckerei am nächsten Dienstag (Allerheiligen) gelangt unsere No. 44 mit einem halben Tag Verspätung zur Expedition. Wir ersuchen unsere Inserenten und Leser, hiervon gefälligst Vorwerk zu nehmen.

Administration der Hotel-Revue.
Mitglieder-Bewegung
Mouvement des membres
Neuanmeldungen. — Demandes d'admission.

- Betten: Lits:
- Soc. An. Hôtel Lombardi, Airolo 60
 - M. Jean Salembier, Grand Hôtel d'Orny, Champex 90
 - Hr. W. Stiehle, Hotel Pension Bellavista, Davos-Platz 50
 - Hr. Oskar Koller, Hotel Bodan, Rorschach 20
 - Hr. Hotel Caspar Badrutts A.-G., St. Moritz-Dorf 80

Vereinsnachrichten

Ein Ersuchen um Werbematerial.

Das Sport-Informationsbureau der Firma **Lillywhites Ltd., Criterion Buildings, Piccadilly Circus, London S.W.1.**, ersucht uns, die Mitglieder des S. H. V., die Winterbetrieb haben, um Zustellung ihrer Prospekte aufzufordern. Wir bitten, dem Ersuchen raschmöglichst zu entsprechen und das verlangte Werbematerial direkt an die obgenannte Adresse zu schicken.

Die Tätigkeit des Sport-Informationsbureau erfolgt für unsere Mitgliederhotels kostenlos. Die Prospekte werden zur Gratis-Auskunftgabe aus Reisepublikum benötigt, das die Informationsstelle der Lillywhites Ltd. zufolge ihrer günstigen Verkehrslage in London sehr stark besucht.

Reisebureau „Alpina“ A.-G. Zürich.

Dieses Unternehmen, das in engen geschäftlichen Beziehungen zur Hotellerie steht, ist am 4. Oktober bei der Nachlassbehörde um eine Nachlassuntersuchung eingekommen und hat ihr zugleich einen Nachlassvertrag unterbreitet, der nunmehr unter dem 18. Oktober auch der Gläubigerschaft vorgelegt wurde. Die uns vorliegende Aufstellung des finanziellen Status per 30. September 1927 verzeigt einen Verlustsaldo von Fr. 364,587.15. Die schwierige finanzielle Situation des Unternehmens rührt daher, dass eine grosse amerikanische Reiseagentur (Art Craft Guild, Travel Bureau, Chicago) ihre Zahlungsverpflichtungen zum grösseren Teil bestreitet. Die „Alpina“ erklärt, diese Reiseagentur schulde ihr den Betrag von Fr. 255,824.65, während Art Craft Guild behauptet, eine weit geringere Summe schuldig zu sein. Die bezügliche Forderung der „Alpina“ resultiert angeblich aus Ansprüchen für bezahlte, resp. noch geschuldete Hotelrechnungen der ihr von der Art Craft Guild zugesandten amerikanischen Touristen, von denen sich die Chicagoer Reiseagentur vor der Abreise das Geld für die Fahrkarten, Hotelverkostigungen etc. bezahllen liess, die von ihr an die „Alpina“ geschuldeten Beträge jedoch grundlos zurückhalten soll.

Die Leidtragenden sind bei dieser Sachlage vor allem die Hoteliers, deren Forderungen mit über 300,000 Franken zu Buch stehen. Die „Alpina“ will allerdings, sofern der Nachlassvertrag zustandekommt, der Gläubigerschaft ihre Aktiven, insbesondere ihr amerikanisches Guthaben zur aussergerichtlichen Liquidation und Befriedigung überlassen, allein es muss befürchtet werden, dass da wohl kaum mehr herauszuholen sein wird, als die im „Status“ aufgeführten Fr. 50,824.65. Vielleicht ist sogar dieser Betrag noch fraglich.

Die Differenz zwischen der angeblichen Schuld und dem Angebot der Chicagoer Reiseagentur beträgt mindestens Fr. 200,000.—; da aber der „Status“ vom 30. September einen Verlustsaldo von Fr. 364,000 ausweist, so können die finan-

Hotellerie-Ausstellung in Barcelona.

Diese am 15. Oktober eröffnete Fachaussstellung findet seitens des Publikums ein so lebhaftes Interesse, dass voraussichtlich eine Verlängerung bis zum 10. November eintreten dürfte. Wir werden daher gebeten, unsere Mitgliederhotels erneut um Zustellung von Werbematerial (Prospekte etc.), resp. um Ergänzung der bereits erfolgten Sendungen zu ersuchen. Die Drucksachen-Pakete sind zu adressieren an das Schweizer Konsulat in Barcelona, Calle Pelayo 14.

ziellen Schwierigkeiten der „Alpina“ nicht allein aus dieser überseeischen Geschäftsverbindung herrühren, sondern müssen noch andere ernste Hintergründe haben. In jedem Falle werden sich die Gläubiger die Frage vorlegen müssen, wie eine solch grosse Differenz mit der Art Craft Guild entstehen konnte, ferner ob diese Reiseagentur überhaupt belangt werden kann und ob es sich lohnt, eventuell die Kosten eines Prozesses zu riskieren. Ueber diese Punkte scheint uns das sehr unklare Zirkular der „Alpina“ an ihre Gläubiger nicht genügend Aufschluss zu erteilen.

Da der Aufstellung der „Alpina“ zu entnehmen ist, dass die Hotellerie offenbar ziemlich stark zu Schaden kommen dürfte, ergibt sich unter Umständen die Notwendigkeit eines gemeinsamen Vorgehens zwecks Interessenwahrung unserer Mitgliederhotels. Wir ersuchen daher die beteiligten Vereinsmitglieder um Angabe ihrer Adressen und Forderungen ans Zentralbureau in Basel.

Zur letzten Sommersaison.

Um mit dem Wetter zu beginnen, wird das Jahr 1927 zumal seitens der Hotellerie und auch der Bauernsamme keine gute Note erhalten. Die Charakterisierung der Sommerwitterung klingt uns in das Wort: lauenhaft. Während langen Monaten ein beständiger Wechsel zwischen hellen und trüben Tagen, begleitet von schweren Gewittern, Hagelschlag und Hochwasser, Beschädigung oder gänzlicher Vernichtung blühender Kulturen und reifer Ernten. Und dann am 25. September die Unwetterkatastrophe in Graubünden, im st. galischen Rheintal und im Tessin, welche die heimgesuchten Gegenden und Bevölkerungen in wirtschaftlich schwere Not versetzte.

Trotzdem hat der Fremdenverkehr nicht schlecht abgeschnitten, obschon auch hier nicht alles „Gold ist, was glänzt“. Von einer Bombensaison, wie sie vielfach angesichts des Vorliegenden starker Anmeldungen vorausgesagt wurde, kann jedenfalls nicht die Rede sein, schon deshalb nicht, weil die sogen. Vorsaison nicht durchwegs zu befriedigenden vermochte. Zwar erlebten wir zufolge des sonnigen Aprilweters ein frühzeitiges Aufleben des Reiseretriebes und daher in den meisten Frühjahrs-Kurgebieten ein recht günstiges Ostergeschäft, allein der Kälteeinbruch um die Monatswende April-Mai und die anschließende, fast den ganzen Juni andauernde regnerische Witterung brachten, wie an dieser Stelle in einer früheren Nummer gezeigt wurde, einen empfindlichen Rückschlag. Wenn daher auch einige bevorzugte Stationen in der Vorsaison entschieden besser gearbeitet haben als letztes Jahr, so sind doch vielerorts die Erwartungen des Monats April bitter enttäuscht worden. Denn der Monat Mai hinterliess auch an grösseren Verkehrszentren gegenüber dem Vorjahr ein starkes Frequenzminus, während der Juni sich zufolge der Unbeständigkeit der Witterung im Hotelgeschäft ungünstig auswirkte.

Und die Hochsaison? — Sie setzte mit frohen Erwartungen unter guten Aussichten ein. Die Berichte aus den verschiedenen Landes-gebieten und Kurorten wussten von zahlreich eingelaufenen Anfragen aus dem Ausland zu melden, eine Folge der von der Verkehrszentrale im Kontakt mit den Verkehrsvereinen, den S. B. B. und übrigen Transportanstalten durchgeführten Werbearbeit. Dadurch waren die Voraussetzungen für eine sehr gute Sommersaison gegeben; allein das Wetter blieb

auch im Juli sehr lauenhaft und dem folgenden Monat wurde sogar nachgesagt, er sei der nasseste August seit mehr als 50 Jahren gewesen. Immerhin, die Unbeständigkeit des Wetters hat merkwürdigerweise den Hochsommerverkehr namentlich in den Berglagen nicht so stark beeinträchtigt, wie man es von der Niederung, d. h. von Basel aus betrachtet, hätte annehmen können. Zeigt doch ein Vergleich der Frequenzfiguren allüberall eine merkliche Besserung gegenüber dem Vorjahre, sodass der Saison im allgemeinen ein ordentliches Zeugnis ausgestellt werden kann. Es waren während einiger Wochen viel Fremde im Land und wenn nicht der Wettersturz um die Mitte August — eine für die Kurstationen im Hochgebirge bekanntlich sehr kritische Zeit — eingetreten wäre, so hätten wir zweifellos eine Saison vom Schlage der besten Vorkriegszeit verbuchen können. So aber war die eigentliche Hauptbetriebszeit sehr kurz und man darf das Endergebnis der Gesamtsaison kaum besser taxieren als vielleicht etwas über mittelmässig, d. h. gut, wenigstens im Vergleich zum Vorjahr.

Halten wir zur Ergänzung des vorstehenden noch eine kurze Umschau in den verschiedenen Fremdenverkehrsbereichen, so wird dieser günstige Allgemeindruck im einzelnen bestätigt. Graubünden meldete für die Zeit vom 3. April bis 30. September eine Gesamtfrequenz von 135,400 Gästen gegenüber 112,000 im Jahre 1926. Bei einer Steigerung von 22 Prozent wird dort der Besuch als gut, für gewisse Kurorte sogar als sehr gut bezeichnet. Im st. galischen Oberland, Ragaz und benachbarte Gebiete, hat das launische Wetter die Kulmination zu einer glänzenden Saison verhindert, aber man ist nach Zuschriften aus dortigen Fachkreisen vom Endergebnis trotzdem befriedigt. Desgleichen im Toggenburg und Appenzellerländern, dessen Saison unter der nasskalten Witterung der zweiten Augusthälfte merklichen Abbruch erlitt. — In der zentral-schweiz flutete der Reisetrom selbstverständlich ebenfalls bedeutend reger als 1926. Als Gradmesser ist hier die Fremdenmetropole am See, Luzern, heranzuziehen, die in den sechs Monaten April-September von über 172,000 Gästen besucht wurde, gegen das Vorjahr eine Frequenzsteigerung von 12,000 Personen aufzuweisen hatte, aber immerhin noch um 7000 Personen hinter dem Jahre 1925 zurückblieb. — Eines besonders lebhaften Verkehrs erfreute sich der Tessin, der mehr und mehr in die Reihe der Sommerkurgebiete vorrückte und, wie man erfährt, zurzeit auch eine sehr gute Herbstsaison verzeichnet. Lugano, das vor dem Kriege eine Frequenz von durchschnittlich 90,000 Personen im Jahr aufwies, dürfte heuer auf die Rekordzahl von 120,000 Gästen kommen. — Auch aus dem Berner Oberland meldeten die Fremdenplätze wesentlich erhöhte Frequenzen, man äussert sich dort über den Verlauf der Saison durchwegs befriedigt. — Der Kanton Wallis kann auf eine zeitweise sehr gute, wenn auch kurze Saison zurückblicken. Von Mitte Juli bis Mitte August wiesen die statistischen Erhebungen eine verhältnismässig hohe Durchschnittsbesetzung der verfügbaren Fremdenbetten aus, so z. B. Mitte August das Oberwallis 96—100%, worauf der Besuch dann allerdings sehr rasch abfiel. Von Mitte Juni bis 15. September wurden im Wallis 72,289 Gäste gezählt gegen 57,869 in der gleichen Zeit des Vorjahres. Die Vermehrung beträgt rund 25 Prozent. — Gut gearbeitet haben ferner die Gebiete am Genfersee und der Jura vom Waadtland

bis herüber zu den solothurnischen und baselandschaftlichen Kurstationen, desgleichen mit wenig Ausnahmen unsere Badekurorte, sowie die grossen Städte Genf, Lausanne, Bern, Basel und Zürich, obschon hier die Zunahme der Logiernächte nicht überall der Steigerung der Besuchszahlen entspricht.

Damit kommen wir zu der wichtigen Frage der Aufenthaltsdauer der einzelnen Gäste. Die bereits in den Vorjahren wahrgenommene Tendenz einer steten Verkürzung der Aufenthaltsdauer wurde auch im abgelaufenen Sommer konstatiert und zwar zu Stadt und Land. Diese Entwicklung ist die Folge vermehrter Gesellschaftsreisen, die nirgends lange Aufenthalte vorsehen, dann aber des sehr beweglichen Autourismus, der freilich anderseits in ausgedehnter Masse zur Belebung unserer Sommersaisons beiträgt. Ihm kommt denn auch ein wirklich grosses Verdienst an der Steigerung der Gesamtfrequenz zu. Wenn er auch die Fremden sehr rasch wegführt, so bringt er dafür wieder rasch neue Gäste heran. Volle Anerkennung verdient daher die Postverwaltung für den glänzenden Ausbau ihrer Alpenautokurse, dem sie trotz der chronischen Defizite dieses Betriebszweiges ihr besonderes Augenmerk zuwendet. — In diesem Zusammenhang sei hier die Hoffnung ausgesprochen, die Verwaltung möchte die gleiche grosszügige Behandlung auch dem Gesellschafts-Automobilismus zuteil werden lassen.

Eine hocherfreuliche Erscheinung bedeutet des weitern die erneut starke Zunahme des Besuches aus Deutschland. Das reichsdeutsche Element marschiert bereits wieder an der Spitze aller Nationalitäten und hat da und dort wie vor dem Kriege sogar das Kontingent der Schweizer ganz erheblich übertroffen. Auch der Zustrom aus England hält sich mit örtlichen Abweichungen nahezu auf der Höhe der Vorkriegszeit, der Besuch aus Amerika ist gestiegen, erfreulicherweise auch der aus Holland, Oesterreich, der Tschechoslowakei, Ungarn sowie aus — Frankreich und Belgien, letzteres ein Zeichen der verbesserten Währungsverhältnisse. Wir freuen uns dieser Entwicklung namentlich um der Westschweiz willen, die letzten Sommer wiederum starke französisch-belgische Kolonien bei sich zu Gast sah. — Auch das Schweizer Element hat, wenn auch nicht prozentual zum Gesamtreiseverkehr, so doch der Zahl nach zugenommen. Der Schweizer hat die Schönheiten der Heimat wieder entdeckt und einsehen gelernt, dass die heimische Hotellerie sich hinsichtlich ihrer Leistungen, des Service, der Annehmlichkeit des Aufenthaltes, der hygienischen Einrichtungen und der Sauberkeit getrost mit der fremden Konkurrenz in Wettbewerb stellen darf und dabei in ihren Preissätzen keineswegs höher geht. Es ist bedauerlich, dass dieser Erkenntnis die Erfahrungen so mancher „Valutareise“ vorausgehen mussten!

Wir resumieren: Der diesjährige Sommer hat uns keine Bombensaison gebracht. Die Hoffnungen und Erwartungen des Frühjahrs sind wohl nur in Ausnahmefällen restlos erfüllt worden, aber die Saison hat auch nirgends ganz enttäuscht. Die materielle Lage der Hotellerie hat nach dem Rückschlag des letzten Jahres eine gewisse Konsolidierung erfahren. Das Gastgewerbe geht demnach langsam normaleren Zeiten entgegen und darf wieder mit etwas besserem Vertrauen in die Zukunft blicken.

Seine Rechnung regliert!

In der letzten Nummer wurde hier vor jeglicher Kreditgewährung an Herrn Urbanetz, Akquisiteur aus Wien, gewarnt, der mit Hinterlassung einer Hoteld Schuld von Fr. 120,— einen südschweizerischen Fremdenplatz verlassen hatte.

Nunmehr wird uns mitgeteilt, dass diese Schuld inzwischen von Hrn. Urbanetz regliert wurde, womit die Anzelegenheit erledigt ist.

Bestellschwindel?

Aus Mitgliederkreisen ersucht man uns, in unserem Fachblatt auf die Firma Theodor Rützel, Gr. Sandgasse 8, Frankfurt a. M. aufmerksam zu machen. Die Firma bezweckt die Errichtung von Automobilstationen (Reparaturstellen) in den Hotels, wobei das Hauptaugenmerk auf die Abgabe eines Metallschildes zum Anhang oder Anschlag an sichtbarer Stelle gelegt und zugleich ein Führer vorgelegt wird, in dem alle diese Stationen verzeichnet werden sollen. Im weiteren nimmt der Vertreter (oder Inhaber) der Firma Bestellungen zur Lieferung der benötigten Utensilien und Ausrüstungsgegenstände dieser „Automobil-Stationen“ entgegen, indem er sich mit Bestellformular den Auftrag zur Lieferung eines Hilfskastens mit Luftpumpe, Öl, Schlüssel und Reparaturmaterial für Automobilisten erteilen lässt, unter der Vorspiegelung, es handle sich um einen hübschen Kasten mit Schloss, der in der Garage leicht aufgehängt werden könne.

Die Lieferung aber entspricht der Bestellung in keiner Weise auch nur annähernd. So hat das Hotel, welches uns über die Angelegenheit orientiert, statt dem erwarteten verschliessbaren hübschen Kasten und Reparaturmaterial für Automobile lediglich einige Flaschen Maschinenöl, einige kleine Schachteln Plieckzeug für Velos, eine Luftpumpe und Schlüssel in einem ganz ordinären, zugenagelten Kistli per Nachnahme zugesandt erhalten.

Wir geben von dieser Angelegenheit hier Kenntnis zur Warnung derjenigen Hotels, die der Firma Rützel ebenfalls Bestellungen aufgeben, die Nachnahmensendung jedoch nicht erhalten, resp. eingelöst haben. Die Firma operiert mit dem altbekannten Liefertrick der Nachnahme, weil sie weiss, dass die Post einbezahlte Nachnahmebeträge nicht zurückerstattet, und weil sie damit rechnet, dass ihre Opfer wegen der nicht grossen Summe kaum einen Prozess anstrengen werden, zumal sehr wahrscheinlich als Erfüllungs- oder Gerichtsstandsort Frankfurt a. M. vorgesehen sein dürfte.

Der Fall zeigt erneut, dass man bei der Anknüpfung neuer Geschäftsbeziehungen nie vorsichtig genug sein kann. Und dass Nachnahmensendungen nur mit Lieferfirmen verhandelt werden sollten, die dem Besteller als loyal bekannt und deren Geschäftsmoral über alle Zweifel erhaben ist.

Neues Hotel garni in Bern.

Trotz des Bundesgesetzes betr. Beschränkung von Hotelneu- und Erweiterungsbauten wird die Bundesstadt in nächster Zeit ein weiteres Hotelabblassement erhalten. Der „Bund“ weiss zu der Angelegenheit folgendes zu berichten:

„Ein Konsortium hat im letzten Jahr von der Gemeinde an der Neugasse einen grösseren Baulandkomplex erworben. Es hiess zuerst, dass Geschäftshäuser gebaut werden sollen; später wurde bekannt, dass das Konsortium ein Hotel garni zu erstellen gedanke. Es erhoben sich Widerstände; es wurde geltend gemacht, dass ein Bedürfnis nicht vorliege und man berief sich auf das Hotelbauverbot. Der Regierungsrat verweigerte die Bewilligung. Die Angelegenheit ging hin und her; mittlerweile wuchs der neue Hotelbau, ohne dass allerdings eine endgültige Bewilligung vorgelegen hätte, bis zum Dach.

Nun ist die Frage vom Bundesrat als Rekursinstanz entschieden worden. Der Bundesrat hat die Bewilligung erteilt. Im Jahre 1923 war für den Bau eines Hotels Monbijou die Lizenz erteilt worden; diese Lizenz wurde bisher nicht ausgenutzt. Die Versicherung, dass sie auch in Zukunft nicht ausgenutzt werde, hat den Bundesrat bewegt, dem neuen Hotel garni, das, wie verlautet, Hotel Savoy heissen soll, die Bewilligung zu erteilen.“

Soweit die Meldung des „Bund“! Es will uns scheinen, die Begründung der nachträglich erteilten Baubewilligung sei reichlich gesucht. Bern hatte bisher gewiss keinen Mangel an Hotelbetten und man muss sich fragen, wie weit das führen soll, wenn ein spekulativer Unternehmer nur mit der Erstellung eines Hotels zu beginnen braucht, um nachher die Baubewilligung so leicht zu erhalten.

Manchmal muss man über die Weisheit der Behörden denn doch den Kopf schütteln!

Milchpreisaufschlag.

Die kürzlich in Bern tagende Delegiertenversammlung des Zentralvorstandes Schweizer Milchproduzenten beschloss nach eingehender Diskussion, ab 1. Nov. nächsthin den Grundpreis für Milchverkäufe von 23 auf 24 Rappen pro Liter zu erhöhen. Die Detailpreise der Konsummilk erfahren daher vom genannten Termin an ebenfalls eine Erhöhung von 1 Rappen.

Die Kurve der Lebenssteuerung bewegt sich demnach wieder lustig in aufsteigender Linie

und trotzdem begegnet man immer wieder dem Ruf nach Herabsetzung der Hotelpreise. Wie reimt sich das zusammen?

Alle und neue Wege der Verkehrswerbung.

Von Paul O. Althaus, Zürich.
(Schluss.)

Was ist denn das Ziel unserer Verkehrswerbung? Doch nichts anderes als möglichst viele Leute zu veranlassen, die betreffende Gegend in den Ferien, zu Erholungsreisen, auf Ausflügen und Wanderungen etc. zu besuchen. Und wie geht man nun vor, um dieses Ziel zu erreichen?

Die Zeitungsreklame

wird nach wie vor eines der Hauptmittel sein, welches in unsern Dienst zu stellen ist. Ueber die Wahl der Blätter und Zeitschriften, über deren Verbreitungsgebiete etc. braucht nichts gesagt zu werden, es handelt sich hier um logische Selbstverständlichkeiten, die jeder auch nur einigermaßen Orientierte kennt und richtig einschätzt. Wird die Zeitungsreklame mit Sorgfalt studiert, systematisch durchgeführt und neuzeitig ausgestellt, ist sie wirklich in allen Linien ansprechend, dann stellt sie eine grosse Macht dar, die nicht nur momentane Erfolge zeitigt, sondern einen gewissen Dauerwert besitzen kann. Aber — keine Kollektivseiten mit Quadraten und einer Liste von hundert oder noch mehr Hotels. Denn: nicht das interessiert den Fremden und Touristen — sondern die Landschaft mit ihren Schönheiten, die Eigenart des Volkes! All das lässt sich sehr gut sagen — wenn die Feder nicht nur gedankenlos dahineilt, sondern Wort um Wort abwägt. Schreibt einen fesselnden Text (keine Reisebeschreibung, keine gelehrten Abhandlungen!) illustriert ihn durch reizvolle Zeichnungen, die Stimmungsbilder und keine gewöhnliche Landschaften im gewöhnlichen Sinne sind, die mehr sagen als Hotelfassaden, sucht einen persönlichen Ton, spricht den Leser an, schildert nicht übertrieben, sondern interessant, werbet geschickt und ihr findet Leser, Hörer — ihr findet Gäste!

Viel zu viel Bedeutung wird den redaktionellen Artikeln beigemessen. Auf wenig urteilsfähige Menschen mögen diese meist in Superlativen gehaltenen Notizen noch einigen Eindruck machen, im allgemeinen aber wendet sich der Gebildete widerwillig von ihnen ab, weil er nur zu gut weiss, woher sie stammen. Zeitungen von Rang und Ansehen verweigern denn auch diesen Wascheifelberichten die Aufnahme in ihre Spalten, sie bevorzugen umso lieber die Berichte ihrer eigenen Korrespondenten und Mitarbeiter. Von weit grösserem Wert sind Schilderungen von befähigten Schriftstellern, die denn auch mit ihrem Namen und ihrer Persönlichkeit für das Geschriebene einstehen. Solche Arbeiten, aus einer gewissen Stimmung entspringend, geben Reflexe wieder — werben direkter, ohne Phrasen. Es ist erfreulich, dass in dieser Hinsicht manche Besserung zu registrieren ist und die Verkehrsvereine und Kurdirektionen der individuellen Prägung mehr und mehr den Vorzug geben.

Der Prospekt.

Von ihm gilt im wesentlichen, was vom Zeitungsinserrat gesagt wurde. Auch hier: Los von allem Herkömmlichen, fort mit aller Schablone! Die Idee der Rahmen! Ist die Idee einmal gefunden, lässt sich das Ganze organisch aufbauen. Ebenso wichtig wie Ausarbeitung und Ausführung ist die Verteilung, die Streuung. Bisher hat man sich fast durchwegs mit den üblichen Stellen (Reisebureaux, Hotels, Verkehrsbureaux, Auskunftsstellen, Bahnschalter etc.) begnügt. Und doch gibt es noch viele Möglichkeiten, auf die ein denkender, findiger Kopf greifen kann. Auf gleicher Stufe steht der Werbebrieff, der in der kommenden Epoche der Verkehrswerbung eine bedeutende Stellung einnehmen wird. Im Ausland hat man damit überaus gute Erfahrungen gemacht. Eine Serie von 3–6 wirklich packenden Werbebrieffen (hierfür kommen natürlich nur ausgewählte Adressen, von denen man ein gewisses Interesse einigermaßen voraussetzen kann, in Frage) dürfte ungefähr die gleichen Erfolge zeitigen, wie die Zeitungsreklame. Ein bisher selten oder fast nie benütztes Werbemittel ist die illustrierte Postkarte. Wird sie kostenlos abgegeben, ist sie hübsch ausgeführt, hat sie etwas, das spricht, ist sie mit einem kurzen, aber schlagkräftigen Text versehen, so ist sie ein Faktor, der sich gut bezahlt macht. In vielen amerikanischen Seebädern gibt man solche Karten nicht nur einzeln, sondern sogar in Serien und oft auch noch fertig frankiert kostenlos ab. Selbstverständlich fliegen diese Karten in alle Welt hinaus, als diskrete, aber umso intensivere Werber.

Neue Wege? Ungezählte Ideen liegen noch der Bearbeitung frei! Man muss sich nur fühlen, suchen, man muss ihnen nachgehen! Wir sehen erst am Anfang! Sicher wird die Zeit nicht mehr allzuweit sein, wo gerade für die Hebung des Fremdenverkehrs die direkte Reklame die führende Rolle einnehmen wird. Je mehr sich die Werbung von der Auffassung leiten lässt: „Alles für den Gast, der uns besucht!“ desto grösser wird der erreichte Erfolg sein. Wenn die Verkehrswerbung nicht mehr allein vom Verkehrstechniker, von den Bahndirektionen etc. entworfen und geplant wird — wenn der Werbefachmann die bestimmende Linie weist — dann gehen wir besseren Resultaten und auch besseren Saisonzeiten zu . . .!

Finanzielles Ergebnis der Zürcher Ausstellung für das Gastwirtsgewerbe.

Wie gemeldet wird, schloss die schweizerische Ausstellung für das Gastgewerbe in Zürich mit einem Einnahmehüberschuss von mehr als einer Viertelmillion Franken ab. Der Gewinn wird vom Vertreter des Bezirkes Zürich zur Aufrechterhaltung der Sterbekasse verwendet; ein Teilbetrag wird der Zürcher Wirtsfachschule zugewendet.

Internationaler Genferverband.

Delegiertenversammlung in Genf.
(Schluss.)

Wie wir in der letzten Nummer berichteten, hatte die Versammlung am zweiten Sitzungstage angesichts der stark beladenen Traktandenliste drei Subkommissionen zwecks Studium und Vorberatung einiger besonders wichtiger Verhandlungsgegenstände eingesetzt. An der Geschäftsitzung vom 13. Oktober, an der sodann der Internat. Arbeitsamt des H. H. Boissier und Schneider teilnahmen, gelangten nun die Berichte dieser Kommissionen zur Behandlung, worauf verschiedene Resolutionen betreffend die Freizügigkeit des Hotelpersonals und die freie Einreise zur Arbeitsaufnahme, die Abschaffung des bisherigen Trinkgeldsystems, den wöchentlichen Ruhetag im Gastgewerbe, die Berufsausbildung und betr. die Beziehungen des Genferverbandes zum Internat. Arbeitsamt beschlossen wurden. — Die Trinkgeldfrage insbesondere führte zu einer längeren Aussprache, in der hinsichtlich der vorläufigen Beseitigung des bisherigen Systems der Vorkostenminderung herrschte, während hinsichtlich der praktischen Verwirklichung des Postulates die Meinungen stark auseinandergingen. (Was bei den Schwierigkeiten einer allseitig gerechtfertigten Lösung dieser Frage niemand überrascht. Red.)

Die Versammlung gab ferner dem Wunsche auf engste Zusammenarbeit mit dem Internat. Arbeitsamt Ausdruck, im Hinblick auf die Förderung der Bestrebungen des Verbandes bezüglich Verbesserung der wirtschaftlichen und sozialen Lage des Hotel- und Restaurantpersonals.

Im Verlaufe der Diskussion sprach Herr Boissier in beachtenswertem Exposé über die erfolgreiche bisherige Tätigkeit des Internat. Arbeitsamtes auf dem Gebiete des Personalschutzes. Er erinnerte dabei namentlich an die Konvention von 1921 betr. den wöchentlichen Ruhetag der Arbeiter, an die Konvention über die Gleichstellung der nationalen und fremden Arbeitskraft und über die Kontrolle der Arbeitsbedingungen. Hinsichtlich der von Genferverband gewünschten engern Zusammenarbeit erklärte Herr Boissier, das Internat. Arbeitsamt sei zur Prüfung der Begreihen des Hotel- und Restaurantpersonals und zu entsprechender Unterstützung bereit. Auch stehe das Arbeitsamt auf dem bereits vorliegenden Wunsch einer Regierung zurzeit im Begriffe, eine internat. Enquête über das Trinkgeld und die Möglichkeit seiner vollständigen Abschaffung einzuleiten.

In einer weiteren Plenarsitzung vom 14. Oktober wurde die Prüfung der Kommissionsberichte fortgesetzt und beschlossen, den Vorstand mit dem nähere Studium der betr. Fragen in Zusammenarbeit mit dem Internat. Arbeitsamt zu beauftragen. An der Schlussitzung vom Samstag, den 16. Oktober, gelangten verschiedene administrative Angelegenheiten zur Erledigung.

Ueber Tee.

Von Dr. P. Martell.

Der Tee hat sich in manchen Ländern, so in Russland und England, allen voran natürlich in China, die Stellung eines Volksgetränktes errungen, was man von den übrigen Ländern Europas noch nicht sagen kann.

Unter Tee verstehen wir die nach einem bestimmten Verfahren zubereiteten Blätter der Tee- pflanze, wobei botanisch die beiden Teepflanzen *Thea sinensis* und *Thea assamica* in Frage kommen. Man neigt dazu, in der in Assam im Himalaya heimischen Tee- pflanze (*Thea assamica*) die Stamm- pflanze aller Teesorten zu erblicken, der jedenfalls die auf unserer Kultur in China und Japan benutzte Tee- pflanze *Thea sinensis* gegenübersteht. Der Tee gehört zur Familie der Ternströmiaceen, die zu den bekannteren Kamelien in einer gewissen Verwandtschaft stehen. In der Kultur ist der Tee in der Regel nur als Strauch anzutreffen, der durchschnittlich eine Höhe von 1 bis 3 Metern erreicht. In der Wildnis Japan kommt der Tee aber auch als Baum vor und weist hier Höhen von 8 bis 15 Metern auf. Ausnahmen sollen es sogar bis 30 Meter Höhe bringen. Die weisse, auch leicht rosafarbige Blüte besitzt einen Durchmesser von nicht ganz 3/4

Zentimetern und ist nahezu geruchlos. Der grosse, hellbraune, ziemlich runde Samen sitzt in einer leichtholzigen dreifächerigen Kapsel. Zur Tee- bereitung für den Aufguss kommen, wie bekannt, nur die Blätter in Betracht, die dunkelgrün, abweisend stehen und kurzstielig sind. Beim abweisenden Tee geht die Länge der Blätter selten über 12 cm hinaus, während der indische Assamtee 12 bis 22 cm lange Blätter aufweist.

Für die Kultur des Teesrauchs ist das tropische Klima am vorzuziehensten, aber nicht unersässliche Bedingung. Sonnenlicht ist dem Tee ausserordentlich fördernd, ebenso Regen. Die Tee- pflanze fordert einen mittelmässigen, gut feuchtigen Boden, damit die lange Pfahlwurzel keine Schwierigkeiten hat. Feste Tonböden und leichte Sandböden sagen der Tee- pflanze nicht zu; als vorzüglich geeignet wird milder humoser Lehmboden betrachtet. Der Ernteertrag hängt im hohen Masse von dem sachgemässen Beschneiden der Sträucher ab; im allgemeinen hält man den Teesrauch durch Beschneiden niedrig, um die Abertung zu erleichtern. So lässt man ihn in Indien meist nicht über 1 1/2 Meter Höhe hinauskommen. Die erste Blattternte gestaltet der Teesrauch nach dem zweiten Jahr, doch ist der Ertrag noch gering. Bei älteren Bäumen lässt sich der Ertrag durchschnittlich auf 1 kg pro Strauch im Jahr berechnen. Zur Herstellung des Tees werden die besten ausgewachsenen Blätter die geringste Eignung; den besten Tee liefern die jungen Blätter. Das Pflücken des einzelnen Blattes wäre viel zu kostspielig und zeitraubend, man bricht daher die jungen saftigen Zweige mit dem Messer ab, was eine gewisse Geschicklichkeit und Erfahrung voraussetzt, soll der Strauch nicht leiden. Das Pflücken wird meist von Frauen und Kindern besorgt, die mit angehängten Kröben von Strauch zu Strauch gehen.

Die technische Zubereitung der Teeblätter für die Zwecke des Teesrauchs erfordert ein ziemlich verwickeltes Verfahren, wobei die angewandte Sorgfalt stark auf den bestimmenden Güte des Tees ist. In China, dem Mutterlande des Tees, ist das Verfahren kein wissenschaftlich entwickeltes, sondern die jahrelange alte Erfahrung bestimmt hier die handwerksmässig geübten Fabrikationsprozesse, die nur im Kleinbetrieb durchführbar sind. Während das alte chinesische Verfahren aus zwölf einzelnen Teiloperationen besteht, hat man in Indien, wo die Engländer ein mehr rationelles Verfahren entwickelten, sich auf vier Operationen beschränkt, die aus dem Welken, Rollen, Fermentieren und Trocknen bestehen. Das in China übliche Welken der Teeblätter durch die Sonne ist auf die technisch besser geleiteten Teeplantagen überall verlassen worden. Man arbeitet heute meist mit besonderen, gutlichen, gutelichten, wo die Teeblätter entweder auf stoffbespannten Holzrahmen oder auf Drahtnetzen dünn ausgebreitet werden. Das Welken hat bis zu einem bestimmten Grad zu erfolgen, worauf unmittelbar das Rollen vorgenommen wird, für welchen Zweck Maschinen, sogenannte Teerollen, benutzt werden. Der Rollprozess, der etwa 30 Minuten beansprucht, gilt als beendet, sobald die anfangs saftigen Blätter sich wieder trocken anfühlen. Je nach der Grösse der Maschine rollt dieselbe bis zu 130 kg Teeblätter auf einmal. Auf das Rollen folgt gleich das Fermentieren, zu welchem Zweck der Tee bei 35 bis 40 Grad Celsius auf Tischen in einer Schichthöhe bis zu 15 cm ausgebreitet wird. Der wiederholt zuwendende Tee nimmt eine gelbbraune und zitiel kupferfarbene Farbe an, welche letztere das Ende des Fermentationsprozesses anzeigt. — Es ist darauf zu achten, dass die Temperatur der Teeblätter nicht über 42 Grad steigt, da sonst Bakterien im Tee eine Buttersäurebildung hervorruft, die dem Getränk einen unangenehmen Geschmack verleiht. Je nach dem Klima und der Witterung nimmt die Fermentation 2 bis 3 Stunden in Anspruch.

Es folgt nun zum Schluss das Trocknen der Teeblätter, das in China in einfachen, besonders hierfür erbaute Öfen über einem Feuer von Holzkohlen vorgenommen wird. Rauch, Gase oder Dampf müssen von den Teeblättern sorgfältig ferngehalten werden, da sie sonst sofort im Geschmack leiden. Im allgemeinen geschieht jedoch das Trocknen maschinell in Trockenap-

RHUM ST. JAMES



Berühmte Gewächse der Pflanzungen St. James

Von St. James

dieser zauberhaften Gegend der Antillen stammen die besten Rhums der Welt.

Maison fondée à COGNAC (Charente) en 1862. Vieilles fines Champagnes de haute Réputation.

COGNAC MEUKOW

Qualités ***, 25 Ans, 40 Ans Agesgarantis. Représentation générale: HUGUENIN LUCERNE

paralen, von denen die grösseren bis zu 120 kg stündlich trocken. Die Trockentemperatur beträgt 80 bis 125 Grad Celsius. Der Trockenprozess ruft im Tee auch eine äusserlich erkennbare Wandlung hervor, denn die kupferrote Farbe der Teeblätter ändert sich in eine schwarze, wodurch der sogenannte „schwarze Tee“ entsteht. Der getrocknete Tee gelangt nun in die Sortierräume, wo Frauen alle Unreinlichkeiten, wie Steine, Stengel, Insekten und anderes auslesen. Rüttel- und Drehsiebe endlich befreien den Tee von Staub. Nimmher wird der fertige reine Tee durch Siebe nach der Grösse der Blätter sortiert.

Die grossen Teehandelshäuser, welche den Tee auf den Plantagen einkaufen, haben besondere Teeprüfer in ihren Diensten, die mit grosser Sachkenntnis den Geschmack, Güte und Wert des Tees beurteilen und danach die Ankaufe regeln. Der sogenannte „grüne Tee“ ist nicht etwa, wie auch der grosse Botaniker Linne annahm, eine besondere Teeart, sondern es handelt sich hier um dasselbe Teeblatt, das nur anders behandelt worden ist. Die grüne Farbe der Teeblätter wird dadurch erzielt, dass die geernteten Blätter sofort bei grösserer Wärme getrocknet werden, wodurch die grüne Farbe erhalten bleibt. Der Chinese besitzt für die Herstellung des „grünen Tees“ zwei Verfahren. Nach dem einen tötet man die Blätter durch aufsteigende Wasserdämpfe, nach dem anderen Verfahren wirft man die Blätter in tiefe zur Rotglut erhitzte Pfannen und rührt sie beständig um. Die knisternden Blätter entwickeln einen Dampf, der aus den tiefen Pfannen nicht schnell entweichen kann, sodass die Blätter gewissermassen in ihrem eigenen Saft gedämpft werden. In beiden Fällen bleibt die grüne Farbe erhalten. Der weitere Herstellungsprozess sieht dann, wie beim schwarzen Tee, Rollen und Trocknen der Blätter vor. Der Hauptunterschied ist also, dass beim grünen Tee die Fermentation fortfällt. Da die Fermentation ein Teil des Koffeinstoffes zerstört, ist der grüne Tee aufgreifender als der schwarze. China und Japan pflegen besonders die Herstellung des grünen Tees, der in Indien und auf Java erheblich an Bedeutung zurücktritt. (Schluss folgt.)

Frage u. Antwort aus unserm Leserkreis

(Ohne Verantwortlichkeit der Redaktion.)

Antwort zu Frage Nr. 10: Hotelreklame in England.

Mit einem Aufwand von bloss 2000 Franken ist selbstredend in England nicht gerade viel anzufangen. Als bestes und zweckmässigstes Mittel präsentiert sich immerhin der Anzeigenweg in Zeitschriften, die in den begüterten Gesellschaftskreisen stark verbreitet sind. Hier ist vor allem „The Queen“ zu nennen, welche Zeitschrift wöchentlich erscheint und einen grossen Leserkreis in der guten Gesellschaft besitzt. In Ihrem Falle würde ich an dieses Blatt die Hälfte der Fr. 2000.— wenden. Adressieren Sie sich per Information an Herrn M. Hornsby, Travel Editor of The Queen, 2 Grange Road, Bournemouth.

Weiter wären als gute Insertionsorgane zu nennen die Zeitschriften „The Graphic“, „Sphere“, „London News“, „Town and Country“ etc. Die Anzeigen in diesen Zeitschriften müssen aber in regelmässigen, kürzern Intervallen längere Zeit hindurch wiederholt und sollten möglichst immer in der gleichen Spalte oder an derselben Stelle plaziert werden. Sie brauchen nicht gross zu sein, müssen aber durch regelmässige Wiederholung auffallen, d. h. suggestiv wirken. — Entschieden abratend möchte ich dagegen von Anzeigen in grossen Tagesblättern, da hier kleine Inserate nicht die wünschenswerte Beachtung finden, trotzdem die Kosten viel höher sind.

Ein anderer Weg ist ferner die Geschäftsverbindung mit den grossen englischen Reiseagenturen durch sorgfältige Einführung und Rücksprache

über alle Spezialverhältnisse und Vorzüge des einzelnen Fremdenplatzes.

Ueber die Insertionsbedingungen der vorstehend genannten Zeitschriften erhalten Sie bei den Adressierungen derselben nähere Auskunft. G. B.

Frage Nr. 13: Heizung mit Oelfeuerung.
Mit dem Projekt grösserer Umbauarbeiten an meinem Unternehmen (Kurbad) beschäftigt, ersuche ich um gefl. Auskunft über bisherige Erfahrungen mit Oelfeuerungs-Heizungsanlagen in Hotels. Erwünscht sind mir auch Angaben darüber, ob bestehende Heizungen ohne allzugrosse und zu kostspielige Umänderungen auf Oelfeuerung umgearbeitet werden können; ferner die Mitteilung von Adressen bewährter Firmen dieser Branche. P. A.

Technische Rundschau

Elektrisch beheizte Weinkeller.

(EL.) In Weinkellern soll die Temperatur im Winter 6 bis 8° C keinesfalls unterschreiten, weil sonst die Güte der gelagerten Weine leidet. Ob und in welchem Masse zur Innehaltung dieser Temperaturgrenze Heizung erforderlich ist, hängt von der baulichen Anordnung der Keller und der Treppenschichten usw. ab. Natürlich müssen Undichtigkeiten im Herbst nach Möglichkeit verstopft und Lüftungskanäle beim Kälterwerden durch Deckel vergeschlossen werden, damit nicht durch zu grosse Lüftung starke Auskühlung herbeigeführt wird. Auch ist es angezeigt, mit der Auslüftung in Verbindung stehende Mauerteile und Decken in wärmeisolierte Schichten zu stellen, bezw. bei schon bestehenden Bauten nachträglich durch sachgemässe Isolierung zu schützen. Kellerfenster sind ebenfalls rechtzeitig zu schliessen; Doppelverglasung ist erwünscht, auch tun zwischen die Fenster und Laden gelegte Strohmatten gute Dienste.

Erweist sich trotz dieser und ähnlicher Massnahmen Heizung als erforderlich, so ist die elektrische Heizung besonders vorteilhaft, denn sie ist einfach in der Montage, gestattet, die Heizkörper an den zweckmässigsten Orten unterzubringen und sie über den Sommer wegzunehmen, damit sie nicht im Weg sind und in der Feuchtigkeit, sowie beim Schwefeln der Fässer nicht leiden, und zeichnet sich dazu durch unbedingte Sauberkeit, bequeme Bedienung, sowie leichte Regulierbarkeit der Heizwirkung aus, Vorzüge genug, die sie mit keiner anderen Heizart teilt. Dabei sind weder die Anlage noch die Betriebskosten besonders hoch, einmal, weil der Wärmebedarf des Weinkellers im allgemeinen nicht gross ist, dann aber auch, weil man infolge der Wärmespeicherung in den Mauern normalerweise mit billigem Nacht- und Sonntagstrom auskommt.

Die Anordnung der Heizkörper muss so erfolgen, dass die Fässer infolge der Wärmewirkung nicht leiden und die Kiefer weder durch die Heizkörper, noch durch Kabel, Schaltkasten usw. am Arbeiten gehindert werden. Bildet die Decke die Hauptabkühlungsfläche, z. B. weil der Keller unter einem offenen Schuppen oder unter dem Hof liegt, so ist es angezeigt, die Heizkörper in der Höhe des Raumes anzuordnen, sei es an den Wänden, den Mauerpfeilern oder an der Decke selber. Bei dieser Anordnung leiden die Fässer auch am wenigsten unter trockener Luft. Ragt ein Teil der Kellerwände aus dem Boden heraus, so können u. U. Heizrohre längs diesem Teil der Wände am zweckmässigsten sein (Linearheizung). Sind mehrere Kellerräume mit durchbrochenen Zwischenmauern zu heizen, so muss man die Heizkörper gut auf die einzelnen Räume verteilen, weil die Zwischenmauern, auch wenn sie grosse Toröffnungen aufweisen, den Luftkreislauf hemmen, sodass jeder Teil für sich geheizt werden muss. Die für die Heizwirkung und den Betrieb zweckmässigste Lösung ist in jedem einzelnen Falle zu ermitteln und die Anlage entsprechend anzuordnen.

Sollen die Heizkörper einzeln ausschaltbar sein, so sind Motorschaltkästen mit Sicherungen und Verriegelung zu verwenden, damit jede Gefahr ausgeschlossen ist. Weiter ist ein Hauptschalter erforder-

lich, der im Herbst eingeschaltet wird, sobald die Temperatur im Keller auf + 10° C gesunken ist, und ein Zeitschalter, der das Einschalten der Heizkörper, z. B. um 22.00, und das Ausschalten, etwa um 6 Uhr, selbsttätig besorgt. Sollte im Herbst oder Frühjahr die Temperatur zu hoch steigen, so wird entweder der Zeitschalter nur auf einige Nachtstunden eingestellt oder ein Teil der Heizkörper ausgeschaltet; im übrigen arbeiten solche Heizungen vom Herbst bis zum Frühjahr ohne Wartung.

Als Beispiel einer ausgeführten Weinkellerheizung sei ein Fall erwähnt, bei dem es sich um die Beheizung von rund 2500 m³ Kellerraum handelt, wofür sechs Heizkörper zu je 2 kW Anschlusswert gut verteilt in den oberen Teilen der Räume vorgesehen waren. Die Kosten der Anlage stellten sich auf Fr. 1900.—. Der Stromverbrauch betrug im Jahre 1925 rund 14000 kWh und nach besserer Isolierung der Decke im Jahre 1926 10400 kWh. Für den Stromverbrauch sind dem Elektrizitätswerk jährlich mindestens Fr. 360.— nebst Fr. 24.— Zählermiete zu zahlen. Dieser Mindestbetrag wird normalerweise nicht überschritten. Ausser von der Aussentemperatur ist der Wärmebedarf davon abhängig, ob im Winter kalte Weine eingekellert werden. Das kann vorübergehend eine starke Abkühlung herbeiführen, so dass die Heizung während einiger Tage und Nächte ständig im Betrieb gehalten werden muss. Unter 8 bis 9° C ist die Temperatur bisher nie gesunken, auch während den niedrigsten Aussentemperaturen nicht. Die betreffende Grossverhandlung ist von der Installation und ihrer Wirkung sehr befriedigt, da weder die vorgesehenen Anlagen, noch die Betriebskosten überschritten worden sind, die Heizung sauber und leicht demontierbar ist, keinen wertvollen Platz wegnimmt und den Betrieb in keiner Weise stört. Ausser für Weinkeller ist die elektrische Heizung auch für Bananenkeller und ähnliche Lageräume mit Vorteil anwendbar. Ing. M. Hottinger.

Praktische Winke für Mangewalzenbezüge.

Die Umwicklung von Mangelwalzen sollte von Zeit zu Zeit abgenommen und verlufet werden, wogöglich an der Sonne, um richtig auszutrocknen. Vor der Wieder-Montierung tut man gut, sie zu schütten, damit sie wieder luftiger und saugfähiger werden; insbesondere Moltons und Wolfrisse erhalten dadurch wieder Weichheit und die Filze quellen auf. Wenn diese Bezüge schmutzig sind, sollen sie auch gewaschen werden (Filze nicht).

Die kleine Mühe lohnt sich durch längere Lebensdauer und besseren Dienst.

Auf Walzen mit Innenheizung legt man als erste Lage zum Schutze gegen das Verbrennen der übrigen Lagen entweder Emballagegut oder besser Asbestgewebe (letzteres kann mit Wasserglaslösung an die Walze angeklebt werden und bleibt dann jahrelang intakt). Darüber kommen dann 2-3 Umwicklungen Molton oder Wolfrisse oder Filz und darüber 2-3 Mal rohes Baumwolltuch (so aufgerollt, dass es bei der gewöhnlichen Walzendrehung nicht wieder abwickelt). Filze werden meist nur in einer passenden dicken Schicht um die Walzen gelegt und an den Nahstellen mit Kupferdraht zusammengeknäht.

Man achte stets darauf, dass keine Ueberheizung der Mangel stattfindet, die Hitze nicht länger als notwendig hoch belassen, der Dampf, das Gas oder elektr. Strom bei Arbeitsunterbruch jedenfalls abgestellt werden. Wo die Walze hoch gehoben werden kann, ist es gut, dies bei jedem Arbeitsunterbruch zu tun.

Ratschläge und Offerten für Mangelbezüge, Gurten etc. erteilt gerne brieflich oder durch Reisebesuch die Spezialfirma: ESWA, Dreikönigstrasse 10, Zürich.

Saison-Chronik

Berner Winterprogramm.

Soeben ist aus dem Verkehrsverein der Stadt Bern herausgegeben, vierzig Seiten starke Uebersicht der festlichen Veranstaltungen, Sport- und Vereinsanlässe, Konzerte, Vorträge, Ausstellungen usw. in Bern während des Winters erschienen, die ein breitetes Zeugnis vom regen geistigen, gesellschaftlichen und künstlerischen Leben in der Bundeshauptstadt gibt. Die praktische Publikation, die mit einem Uebersichtsplanchen der Stadt, sowie dem Bestuhlungsplan des Stadttheaters und des grossen Konzertsaaus im Kasino versehen ist, kann beim Offiziellen Verkehrsverein Bern, sowie bei allen grösseren Verkehrsvereinen der Schweiz gratis bezogen werden.

Aus andern Vereinen

Verkehrsverein am Untersee, Rhein und Umgebung.

Dieser Verein hielt kürzlich seine Herbstversammlung auf der Insel Reichenau ab. Ueber das Ergebnis der Sommersaison wurde allgemeine Befriedigung laut. Die Propaganda der beiden Zentralstellen in Berlingen und Radolfzell soll im Interesse der Förderung des Grenzverkehrs fortgesetzt werden. Als besonders wichtige Aufgabe betrachtet der Verein ferner die Unterstützung der Bestrebungen auf Schaffung eines durchgehenden Bodenseeweges für Spaziergänger von Horn bis Diessenhofen.

Kleine Chronik

Zürich. Wie uns mitgeteilt wird, hat Herr W. Billinger, mit Antritt auf 1. Oktober, seine Pension Schmelzler an Frau A. Zraggen verkauft.

Luzern. (Mitg.) Mit Ende Oktober verlässt Herr Direktor F. Hellbing Luzern, wo er seit 8 Jahren die Direktion des Grand Hotel Europe innehatte, um mit diesem Datum die Jahres-Direktion des Hotel Arosa-Kulm in Arosa zu übernehmen, das er bereits drei Saisons mit bestem Erfolg geführt. Herr Hellbing hinterlässt in Luzern ein gutes Andenken und wir wünschen dem fleissigen, strebsamen Mann auch in Arosa viel Glück. H. M.

Auslands-Chronik

Summering (Oesterreich). Der bisherige Leiter des Hotel Dent-du-Midi in Champéry, Herr R. Lendi, ist zum Direktor des Grand Hotel Panhans auf dem Semmering ernannt worden und hat seinen neuen Posten bereits angetreten.

Kleine Totentafel

† W. Hafen.

(Mitgl.) Der am 14. Oktober verstorbenene Senior der Badener Hoteliers, Herr J. W. Hafen, war gebürtig von Wettingen im Aargau, wo er am 15. Oktober 1849 das Licht der Welt erblickte. Seinen Vater, der daselbst eine Ziegelei betrieb, verlor er schon im Alter von erst 3 Jahren, worauf er mit seiner Mutter und Geschwistern nach Baden kam, wo er die Gemeinde- und zwei Klassen Bezirksschule besuchte. Da die Verhältnisse in ein weiteres Studium nicht erlaubten, trat er in ganz jugendlichem Alter in eine Bäckerlehre, doch sagte ihm dieser Beruf nicht. Er war daher sehr froh, als sich Gelegen-

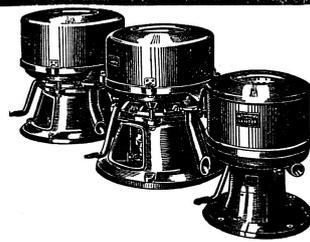
Bevor Sie Möbel aufrüsten lassen,

versäumen Sie bitte nicht, einen Blick auf unsere Möbelstoff-Kollektion zu werfen, die vom klassischen bis zum modernsten Stil eine anerkannt hervorragende Auswahl bietet. Dürfen wir Ihnen die Kollektion zu stellen? Darf der Reise-Vertreter zu Ihnen kommen?



Schuster
Teppichhaus Schuster & Co.
St. Gallen Zürich Täbris Berlin
Gründungsjahr 1796

Infolge der grossen Verbreitung ist die Hotel-Revue ein praktisches Insertionsorgan!



9/10 der Feuchtigkeit

entzieht der Wäsche die Zentrifuge. Nach kurzem Hängen ist die Wäsche trocken. Dazu kommt absolute Schonung der Gewebe, müheloser, vereinfachter Betrieb und Personalsparnis, denn mit der Maschine arbeitet man mindestens

10 mal schneller als von Hand

Zentrifugen Lavator sind die ersten grösseren elektr. angetriebenen ohne Riemen. Rassiger im Anlauf, stabiler und betriebssicherer, verdrängen sie die bisherigen Konstruktionen.

Ueber 100 erste Schweizer Hotels arbeiten schon mit direkt angetriebenen Zentrifugen. Verlangen Sie noch heute unsere Referenzliste.

Ad. Schulthess & Co., Zürich
Wäschereimaschinenfabrik



Agence Générale pour la Suisse
Jean Haecy Importation S. A., Bâle

Tornado A.-G., Bern

Spezialfabrik für Geschirr-Abwaschmaschinen
Vorwasch-Apparat „Tornado“ mit rotierenden Bürsten für Teller, Tassen, Töpfe, Kannen u. a. m.
Direkter elektr. Antrieb
Ersetzt das Vorwaschen von Hand vollkommen. Für Porzellan-, wie Silbergeschirr gleich vorzüglich geeignet.
Patent angemeldet



Spezialfabrik für Hotel-Autzüge jeder Art. 15 Patente schützen unsere Ausführung. 15,000 Anlagen ausgeführt.
Autzüge-Fabrik
Schindler & Cie., Luzern
Gegründet 1874

heit bot, in einem Zürcher Hotel in die Lehre zu treten, um sich dem Hotelierberuf zu widmen. Nach Beendigung dieser Lehre arbeitete er im Sommer jeweils im Hotel Stadthof in Baden und zwecks Erlernung der französischen Sprache im Winter in Neuenburg. So brachte er z. B. die Saisons 1898 und 1899 in Baden zu, um sich dann zur Weiterausbildung in sprachlicher und beruflicher Hinsicht ins Ausland zu begeben, wo er längere Jahre in grösseren Hotels von Paris und London mit Erfolg tätig war. Nach Rückkehr in die Heimat sehen wir ihn an leitenden Posten im Hotel National in Luzern und als Pächter der Wirtschaftsräumlichkeiten der Brauerei Thoma in Basel, an welchen Aufenthalt in der Rheinstadt, wo er viele Freunde besass, er sich in späteren Lebensjahren stets gerne erinnerte. Inzwischen verheiratet, übernahm Herr Hafn am 1. Januar 1890 das Hotel du Lac in Neuenburg, das Besitztum seiner Schwiegermutter, das er während zwanzig Jahren mit viel Unsicht und grossem Erfolge leitete. Seiner enormen Arbeitskraft genigte dieses Unternehmen jedoch nicht, um daher sich und seiner Familie einen grösseren Wirkungskreis zu verschaffen, erwarb er im Jahre 1900 das Grand Hotel in Baden, das s. Z. aus den Hotels Stadthof und Hinterhof entstanden war, und er konnte nun mit grosser Genugtuung dort, wo er vor 33 Jahren als junger Mann seine Karriere begonnen, als Eigentümer einziehen. Dank seines unermüdbaren Fleisses und des energischen Willens zur Vorwärtswirtschaft blieb denn auch der erhoffte Erfolg nicht aus, zumal W. Hafn stets darauf bedacht war, sein Haus zu verbessern und zu verschönern.

Seine Initiative und Tatkraft führten ihn auch in die Dienste der Allgemeinheit. Er war, dank seiner Liebe zur engern Heimat und seiner Erkenntnis von der Bedeutung des Bäderwesens stets auch ein eifriger Förderer und Vertreter der Interessen des Kurortes Baden, der ihm viel zu danken hat. Viele Jahre schenkte ihm seine Kollegen ihr Vertrauen, indem sie ihn zum Präsidenten der Kurortgesellschaft und des Hotelier-Vereins Baden erhoben. Auf seine Initiative ist auch die Gründung des Verkehrs-Vereins in Baden zurückzuführen.

Auch im gesamtschweizer. Fremdenverkehr und in der nationalen Hotellerie spielte W. Hafn längere Zeit eine angenehme Rolle. Mitbegründer des Schweizer Hotelier-Vereins gehörte er dessen Aufsichtsrat von 1905/18, der Vereinsleitung von 1907/1909 an. Seine grossen Erfahrungen und vielseitigen Fachkenntnisse sicherten ihm im Kreise des S. H. V. allseitige Sympathie und es war neben der grossen persönlichen Freude mit einer Krönung seiner vorbildlichen Mitarbeit an der Berufs- und Standesförderung, als ihn die Delegiertenversammlung vom Jahre 1922 zum Ehrenmitglied des Zentralvereins ernannte. Sein Wirken für die Gesamtinteressen wird denn auch nicht so rasch in Vergessenheit geraten.

Das Leben W. Hafens war Mühe und Arbeit. Noch in den letzten Jahren, als seine Kräfte schon etwas nachgegeben hatten, fiel es ihm sehr schwer, sich allmählich von den Geschäften zurückzuziehen. Aber auch dieser willensstarke Mann musste schliesslich dem Alter seinen Tribut zahlen. Eine langsam fortschreitende Arteriosklerose fesselte ihn schon dieses Frühjahr einige Wochen ans Krankenlager, doch erholte er sich über den Sommer wieder ordentlich. Vor einigen Tagen verschlimmerte sich indessen sein Zustand und am

Morgen des 14. Oktober würde er durch den Tod von seinem Leiden erlöst.

Ein arbeits- und erfolgreiches Menschenleben hat damit seinen Abschluss gefunden. Seine Freunde und Bekannten aber werden W. Hafn allzeit in dankbarer Erinnerung behalten.

Verkehr

Verwaltungsrat der S. B. B.

An seiner Sitzung von letzter Woche in Bern behandelte der Verwaltungsrat den Voranschlag der S. B. B. pro 1928 und stimmte zuhauenden des Bundesrates folgenden Anträgen der Generaldirektion zu:

Der Bundesversammlung sind zur Genehmigung zu unterbreiten: 1. Der Bauvoranschlag für das Jahr 1928 im Betrage von Fr. 36,755,700.—; 2. der Betriebsvoranschlag für das Jahr 1928, abschliessend mit Fr. 396,165,900.— Einnahmen und mit Fr. 268,594,000.— Ausgaben; der Voranschlag der Gewinn- und Verlustrechnung für das Jahr 1928, abschliessend mit Fr. 147,105,000.— Einnahmen und Fr. 150,355,000.— Ausgaben; 4. der Voranschlag für den Kapitalbedarf im Jahre 1928 im Betrage von Fr. 191,000,000.—. Ohne die Mehrausgabe von 3.3 Mill. Fr. infolge des neuen Besoldungsgesetzes, sowie von 3 Mill. Fr. zur Tilgung des Fehlbetrages in der Versicherungskasse, hätte in der Gewinn- und Verlustrechnung ein Einnahmenüberschuss ausgewiesen werden können.

Ferner zog der Verwaltungsrat einen Bericht der Generaldirektion über die Geschäftsführung während des zweiten Quartals 1927 in Beratung. Bei diesem Anlass gab die Generaldirektion Auskunft über die Wasserkatastrophe vom 25. September im Rheintal. — Von dem Bericht über den Ab- und die Umgestaltung der Werkstätten in Romanshorn wurde in zustimmendem Sinne Kenntnis genommen.

Verband schweizer. Transportanstalten.

Am 14./15. Oktober hielt dieser Verband in Montreux seine 89. Konferenz ab, der verschiedene Sitzungen von Subkommissionen, sowie ein Vortrag Direktor Zehnders von der Montreux-Oberland-Bahn vorausgingen. Die Konferenz stimmte einer von Direktor Winkler (Pilatusbahn) eingebrachten Resolution zugunsten der Kurasaal-Initiative zu und stellte sich hinsichtlich des Beamtengesetzes auf den Boden der absoluten Notwendigkeit der extensiven Interpretation des Art. 16 des Arbeitszeitgesetzes, indem sie vom Bundesrat im allgemeinen volkswirtschaftlichen Interesse eine baldige positive Stellungnahme zu der bezüglichen Motion in der Bundesversammlung erwartet. Hinsichtlich des Umfangs der Militärdienstbefreiung des Eisenbahnpersonals soll eine Revision im Sinne der Ausdehnung auf einige weitere Bahnen von allgemeinem volkswirtschaftlicher Bedeutung angestrebt werden. Zum Verbandspräsidenten für 1928/29 wurde Gysin, Direktor der Basler Strassenbahnen, gewählt, zum Vizepräsidenten der Direktor der Visp-Zermatt-Bahn, Marguérat. Die Sektionsvorsände wurden in ihrem Amte bestätigt, die technische Kommission mit Direktor Zehnder als Präsident wiedergewählt. Der Verband beschloss, sich 1928 in Rom für die Durchführung des Internatio-

nen Kleinbahnkongresses für 1930 in der Schweiz zu bewerben.

Betriebsergebnisse der Bundesbahnen.

Im Monat September schlossen die S. B. B. um 2 Millionen günstiger ab als im September 1926. Der Betriebsüberschuss der ersten neun Monate des lt. Jahres betrug 105 Mill., die Verbesserung gegen das Vorjahr 15 Millionen. An der Steigerung der Einnahmen sind sowohl der Personen- wie der Güterverkehr beteiligt. Die Einnahmen aus dem Personenverkehr belaufen sich auf 110,9 (1926: 107,4) Millionen, aus dem Güterverkehr auf 166 (158) Millionen Franken. Dank der Einnahmesteigerung dürfte die Gewinn- und Verlustrechnung der S. B. B. deren Voranschlag ein Defizit von 12 Millionen vorsch, ohne Fehlbetrag abschliessen.

Bahnhofumbau in Bern.

Wie das „Bernener Tagblatt“ meldet, tritt die Frage des Bahnhofumbaus in Bern nunmehr in ein aktives Stadium, nachdem der Voranschlag der S. B. B. hierfür einen ersten Betrag von 300,000 Fr. vorsieht. Der Verwaltungsrat wird sich demnächst mit den Planvorlagen zu beschäftigen.

Betriebsergebnisse von Saisonbahnen.

Die Territet-Glion-Bahn beförderte im Monat September 31,320 Reisende (1926: 32,165) und erzielte eine Einnahme von Fr. 21,553 (1926: 22,000). Von Januar-September beträgt die Zahl der Passagiere 216,000 (198,000), die Einnahmen Fr. 148,800 (138,500).

Die Glion-Rochers de Naye-Bahn hatte im September einen Reisendenverkehr von 30,220 (1926: 44,270) Personen zu verzeichnen. Von Beginn des Jahres an wurde die Bahn von 267,000 (248,000) Passagieren befahren. Die Einnahme der 9 Monate Januar-September beläuft sich auf rund Fr. 288,000 gegen 264,000 im Vorjahr.

Initiative betreffend Strassenverkehrsregelung.

Die kantonalen Justiz- und Polizeidirektoren ziehen offenbar die eidgen. gesetzliche Regelung des Autoverkehrs einer Abänderung des kantonalen Konkordats vor. An ihrer Konferenz von Ende letzter Woche in Lausanne haben sie nach Anhörung eines Referates von Prof. Delagué, Chef der Polizeidirektion des Justiz- und Polizeidepartements, folgender Resolution zugestimmt:

„Die Justiz- und Polizeidirektorenkonferenz von Lausanne (21. und 22. Oktober 1927) in Erwägung, dass der gegenwärtige Zustand im Automobilverkehr durchaus unbefriedigend ist und die öffentliche Sicherheit gefährdet, stellt fest, dass nur auf dem Wege der eidgenössischen Gesetzgebung eine befriedigende Lösung herbeigeführt werden kann. Sie wünscht daher, dass die Verkehrsinitiativen möglichst bald dem Volke und den Ständen zur Entscheidung vorgelegt werde. Eine Kommission der Polizei-, Justiz- und Baudirektoren wird prüfen, welche Verbesserungen für die Zeit bis zum Erlass des Bundesgesetzes ohne Änderung der bestehenden gesetzlichen Grundzüge möglich sind und das Ergebnis der Gesamtkonferenz im Verlaufe dieses Winters vorlegen.“

Fremdenfrequenz.

Villars-Chesières-Arveyes. Laut Mitteilung des Offiziellen Verkehrsbureau Villars sind in diesem Kurgelbiet der Waadtländischen Alpen vom 15. Juni bis 15. September 1927 4052 Gäste (1926: 2798) abgestiegen mit 50,734 Logiernächten. Von diesen

Personen entfallen auf die Schweiz 1459, England 654, Deutschland 639, Frankreich 372, Holland 318, Italien 102, U. S. A. 98, Süd-Amerika 36 und diverse Länder 374.

Südtiroler Fremdenbesuch.

Die Sommersaison 1927 in Südtirol hat, wie dem „Freien Rätler“ berichtet wird, nicht so befriedigt wie in früheren Jahren, wiewohl manchenorts recht gut gearbeitet wurde. Juni und Juli waren gar nicht gut, erst der August brachte regeren Verkehr. Die Ursachen sind wohl in der Währungsauflösung zu suchen, die zur Folge hatte, dass zahlreiche Gäste den Aufenthalt in der nicht kostspieligeren Schweiz vorzogen. Auch die Einreiseformalitäten trugen ihren Teil an der weniger guten Saison bei. Der Verkehr im August war stärker als im Vorjahre, beispielsweise hatte Meran von Jahresbeginn bis 15. August über 42,000 Gäste gegen 36,000 im Vorjahre. Die Tagesfrequenz im August betrug 2300 Personen. Die Aufenthaltsdauer war freilich meist geringer und manche Orte wie auch die alpinen Schutzhütten wurden schwächer besucht als im Vorjahre. Dagegen fanden billiger Sommerfrischen und gute Pensionen noch mehr Zuspruch als bisher in den besten Jahren. Es zeigte sich also auch hier wie überall, dass das reisende Publikum sparen wollte. Sehr stark entwickelt hat sich auch der Autoverkehr, besonders nach dem Stilsjoch. Die Zahl der Gäste aus Italien hat heuer zugenommen. Der Zug der Reichsdeutschen nach dem Gardasee ist immer noch stark, wiewohl die meisten dortigen Gaststätten seit dem Kriegsende nicht mehr in deutschen Händen sind. Die Herbstsaison hat sich gut angelesen und die Meraner Hoteliers können darüber nicht klagen. Man hofft für den Winter auf ein besseres Geschäft als in der kurzen Sommersaison, für die heuer eigentlich nur der August in Betracht kam.

Erhöhung der Radiogebühren.

Wie aus Bern gemeldet wird, plant die Telegraphen- und Telefonverwaltung ab Beginn 1928 eine Erhöhung der Konzessionsgebühr für Radiopfangsapparate von Fr. 12.— auf Fr. 15.—. Die Erhöhung ergibt sich aus dem Bedürfnis, die Programmabteilungen des schweizer. Radio auf der Höhe des ausl. Broadcasting zu erhalten.

Briefkasten der Redaktion

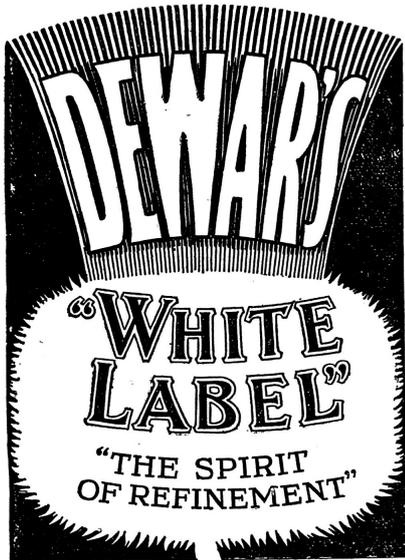
An Herrn M. B. in L. Javohl, Sie haben das Inserat in unserem Blatte gelesen. Es handelt sich um das „Arrros-Direkt-Ventil“, einen sehr praktischen und besonders hygienisch wertvollen Ablaufverschluss für Toiletten, Bidets, Baderwannen usw. Die Erfindung ist in allen Kulturstaaten patentiert und wird für die sanitären Anlagen von Hotels, Spitätern, Villen etc. vielfach verwendet. Nähere Information erhalten Sie von der Spezialfabrik für sanitäre Apparate: Neue Deco A. G., Küssnacht am Zürichsee. — Erweiterung Ihrer Grüsse!

Redaktion — Rédaction:

Dr. Max Riesen

A. Maffi.

Ch. Magne



The leading WHISKY, 10 years old.

Agence pour la Suisse:

JEAN HAECKY IMPORTATION S. A., Bâle 18.

Fleisch ins Hotel

Prompte Lieferung aller Fleisch- und Wurstwaren an Hotels, Restaurants und Pensionen in der ganzen Schweiz.

Auf Wunsch Produkte oder Vertreterbesuch.

RUFF
Wurstfabrik und Metzgerei
Zürich, Telefon 6244

KAFFEE HAG

Wenige Rappen per Tasse kostet Sie der Kaffee Hag. Er festigt das Renomme Ihres Hauses durch seine hervorragende Qualität.

Spezialofferts:
Café Hag S. A., Feldmeilen.

Berücksichtigt die Hotel-Revue-Inserenten!

Bahnbrechende Erfindung!

Dieses Ventil reinigt sich selbst
Keine Reparaturen mehr, unbegrenzte Haltbarkeit!

Pat. No. 108441. DRP 415297

Wir liefern Toiletten, Badewannen, Bidets in Feuerfont mit dem neuen Deco Arrros Direktventil speziell für Hotels.

Nicht zu verwechseln mit den alten Direktventilen, welche verschmutzen und feststehen.

Neue Deco A.-G. Küssnacht (Zürich)
Fabrik für sanitäre Apparate

Junger, tüchtiger Koch sucht per sofort oder Wintersaison Stelle als erster

Aide oder Allein Koch
P. Kühn, Hotel Washington, Lugano.

Zu mieten gesucht komplette

Fremden-Pension
(Hotel), 20-30 Betten, vorz. Jahresbetrieb; ev. Kaut. Off. unt. Chiffre W. Y. 2797 an die Schweiz. Hotel-Revue, Basel 2.

Bürgermeisterli
beliebter
Apéritif



Nur echt von:
E. Meyer, Basel

Elektriker u. Heizer

Wichtige und zuverlässig, mit grossem Werkzeug, wünscht Engagement. Offerten erbeten unter Chiffre B. R. 2836 an die Schweiz. Hotel-Revue, Basel 2.

Zu verkaufen an jungen Küchenchef

Gasthaus u. Pension
in schönster Lage des Appenzellerlandes. Jahresbetrieb. Verkaufspreis Fr. 1000.—, Anzahlung Fr. 22.000.—. Auskunft: Postfach 6, Flawil. (4212)

Chef de Halle - Barman

bien au courant de la branche et causant les 3 langues cherche place dans bonne maison pour la saison d'hiver en civil, à l'année. Bonne références. Offres sous Chiffre M. M. 2834 Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

Ein Inserat in der Schweizer Hotel-Revue

ist eine Empfehlung!

Vertrauensstellung

Gesetzter Hotelfachmann, Schweizer, 4 Hauptsprachen mächtig, sucht

A vendre

Chambre froide

pour Autofrigo parfait état bas prix. Démontable. Adresse: F. Speidel, boucher, l'Isle s. Morges (Vaud). 2314

Notre prochain numéro.

Etant donné que le 1er novembre, jour de la Toussaint, est férié pour notre imprimerie, notre numéro 44 paraîtra avec une demi-journée de retard. Nous prions nos lecteurs et nos annonceurs de prendre note de cette modification.

L'administration de la Revue suisse des Hôtels.

Avs aux Sociétaires

Exposition hôtelière de Barcelone.

Cette exposition, dont l'inauguration a eu lieu le samedi 15 octobre, prend une importance inattendue, si bien qu'elle sera prolongée, très probablement jusqu'au 10 novembre prochain. On nous prie en conséquence d'inviter instamment les membres de notre Société à envoyer, en vue de leur distribution aux nombreux visiteurs de la section suisse, de nouvelles provisions de prospectus de propagande au Consulat de Suisse à Barcelone, Calle Pelayo 14.

Demande de matériel de propagande.

Le Bureau d'informations sportives de la maison **Lillywhites Ltd.**, Criterion Buildings, Piccadilly Circus, London S. W. T., nous prie d'inviter les hôtels membres de la S. S. H. qui ont une saison sportive d'hiver à lui envoyer leurs prospectus. Ceux de nos sociétaires qui sont intéressés à cette demande voudront bien adresser leurs imprimés de propagande, le plus tôt possible, directement à l'adresse ci-dessus.

L'activité de ce Bureau d'informations sportives s'exercera à titre gratuit. Le bureau a besoin de cette documentation pour répondre aux désirs du public voyageur, qui tient à être renseigné en détails déjà avant le départ. L'office, très favorablement situé en pleine circulation, reçoit constamment des visiteurs fort nombreux.

Les stations balnéaires et le mouvement des étrangers.

(Discours de M. K. Rupprecht à Ragaz, suite et fin.)

En ce qui concerne nos tâches futures, j'ai déjà relevé que l'ABC de nos efforts doit tendre à l'augmentation du nombre de nos visiteurs. Mais nous devons être au clair sur la manière dont ce résultat peut être obtenu. Il y a, en effet, divers facteurs qui exercent une influence sur la fréquentation des bains et que nous devons soumettre à un sérieux examen. Ces facteurs, d'après leur importance respective, sont les suivants :

1. La valeur des sources minérales et des moyens de cures ; l'activité professionnelle des médecins ;
- 2. les installations techniques balnéaires et la modernisation des stations ;
- 3. la qualité des hôtels ;
- 4. la réclame ;
- 5. la mode.

La valeur des sources minérales et des moyens de cure. — Même si l'on soumet nos sources minérales à la critique scientifique, on peut dire qu'elles rivalisent avec celles de l'étranger. Mais, comme important avantage spécial, il faut souligner qu'au point de vue climatique nos stations balnéaires suisses ont des propriétés précieuses que l'on ne trouve pas dans beaucoup de villes d'eaux étrangères.

Les installations balnéaires. Dans ce domaine également, nous ne devons pas nous endormir sur les lauriers que nous avons précédemment conquis. Cela, nous devons le répéter sans cesse aux cercles dirigeants de nos stations de cures ; nous devons leur expliquer qu'ils devraient s'associer étroitement aux efforts pour le progrès et le perfectionnement de nos bains. Ici les représentants attirés des stations balnéaires doivent prendre une part personnelle à l'action commune. Ils doivent chercher à éveiller l'intérêt pour notre cause. Laissez-nous vous apprendre comment nous nous sommes efforcés à Rheinfelden d'aboutir à ce résultat. Depuis quelques années, notre Société des hôteliers entend des voyages d'études dans les stations thermales étrangères. Nous nous sommes rendus à Baden-Baden et à Nauheim, à Vichy, à Royat et dans d'autres villes d'eaux encore. Nous avons beaucoup appris et les effets de ces voyages ont été excellents ; ils ont puissamment contribué, en particulier, à développer chez nous la bonne harmonie et la compréhension réciproque. Nous avons dû constater que les villes d'eaux de l'étranger devraient être connues non seulement des hô-

teliers de nos stations balnéaires, mais aussi des autres milieux dirigeants de ces stations. C'est ainsi que, cet été, une quinzaine de personnes de Rheinfelden, représentant la presse, le corps médical, les banques, les autorités et l'industrie, ont effectué un voyage à Vittel. A cette occasion, un contraste frappant nous a donné beaucoup à réfléchir : alors que Vittel est en pleine prospérité, la station de Martigny-les-Bains, dont les sources sont cependant meilleures, est actuellement en décadence. Nous avons recherché les causes du progrès et du recul de différentes stations thermales et nous sommes convaincus que ce voyage a fortement contribué à nous faire mieux connaître ce qui nous manque encore à Rheinfelden.

La qualité des hôtels a pour une station balnéaire une importance qu'il ne faut pas mésestimer. Nous pouvons affirmer que nos hôtels sont au moins égaux à ceux de l'étranger ; dans la plupart des cas, ils dépassent la concurrence étrangère en propre et en confort. Sur d'autres points par contre, par exemple en ce qui concerne l'installation de l'eau courante, nous sommes encore quelque peu en retard.

La réclame. — C'est un fait que la réclame peut exercer une grande influence sur la fréquentation d'une station balnéaire, à la condition que les bains offrent réellement ce que l'on prétend dans la publicité. D'après les expériences que nous avons faites, la propagande qui, pour les bains, promet le plus de succès est celle qui est faite dans les milieux médicaux, par les guides, par les insertions frappantes et régulièrement répétées dans les journaux, par les affiches, par les expositions et surtout par l'activité personnelle des intéressés et par les relations des médecins. Il est ici une considération que nous ne devons jamais perdre de vue : la réclame ne doit jamais être trop restreinte, trop mesquine, autrement son efficacité est trop incertaine. La direction de notre association a été constamment d'avis que nous devons effectuer nous-mêmes une intense propagande en Suisse, parce que nous sommes en mesure d'en contrôler les effets ; l'ensemble de la propagande à l'étranger, par contre, est l'affaire de l'Office suisse du tourisme et des C. F. F., avec lesquels nous avons toujours travaillé en contact étroit et agréable, comme on peut s'en rendre compte en consultant la documentation concernant l'expédition de notre guide balnéaire.

La mode elle-même joue aussi un certain rôle. Une station balnéaire peut être à la mode pendant quelque temps. Mais la mode est capricieuse comme une belle femme. Comptons donc avec ce facteur de succès, mais ne nous y fions pas trop. Si l'une de nos stations a la chance de devenir à la mode, nous nous en réjouissons. Mais faisons tous en sorte de devenir et de rester à la mode. Le meilleur moyen d'atteindre ce but, c'est assurément d'offrir sans cesse à notre clientèle quelque chose de nouveau. Cependant ne nous faisons pas d'illusions. Dans beaucoup de stations balnéaires, on fait trop de concessions au plaisir. Ce qui en souffre, c'est le succès des cures, qui pourtant établit le plus sûrement la renommée d'une station. Maintenant déjà, un mouvement a été déclenché dans les stations balnéaires allemandes contre l'abus des bruyantes récréations mondaines.

La situation géographique peut aussi certainement avoir une influence sur la fréquentation d'une localité thermale. Nous attirons ici l'attention seulement sur les communications faciles, rapides et surtout internationales, dont nous devons sans relâche rechercher l'amélioration.

Je crois avoir ainsi mentionné tous les principaux facteurs avec lesquels nous avons à compter. Mais beaucoup de ces postulats ne peuvent être influencés et favorisés qu'au moyen d'efforts accomplis en commun. — L'aide mutuelle dans ce travail ardu, les échanges d'opinions, l'appui réciproque : à cela devra tendre toujours l'activité de notre association.

Congrès international d'employés d'hôtels.

(Suite et fin.)

Comme nous l'avons dit dans notre premier article, le congrès jubilaire de l'Union internationale genevoise, réuni à Genève à l'occasion du cinquantième de la fondation de l'association, a dû confier à des commissions l'étude préparatoire des grandes questions à l'ordre du jour et a été obligé de ce fait de prolonger la durée de ses travaux.

L'assemblée plénière s'est réunie de nouveau le 13 octobre. A cette séance assistaient notam-

ment MM. Boismier et Schneider comme représentants du Bureau International du Travail.

Après avoir pris connaissance des rapports des commissions, l'assemblée a adopté différentes résolutions concernant le rétablissement de la liberté de circulation et de travail des employés d'hôtels à l'étranger, l'abolition de l'ancien système des pourboires, le repos hebdomadaire dans l'hôtellerie, l'éducation professionnelle hôtelière et les relations de l'Union genevoise avec le B. I. T.

La question du pourboire, en particulier, a donné lieu à une longue discussion, la plupart des délégués étant favorables en principe à la suppression totale et obligatoire du pourboire, mais différant d'opinions sur les moyens d'arriver à des résultats pratiques.

Le congrès a formulé le vœu qu'une collaboration étroite s'établisse avec le B. I. T. en vue de favoriser les efforts de l'Association internationale genevoise pour l'amélioration de la situation économique et sociale des employés d'hôtels et de restaurants.

Au cours de la discussion, M. Boismier, chef de la division des relations et des renseignements du B. I. T., a présenté un exposé fort intéressant sur l'œuvre déjà accomplie par l'organisation internationale du travail dans le domaine de la protection des employés. Il a rappelé notamment la Convention internationale de 1921 sur le repos hebdomadaire des travailleurs, la Convention sur le chômage, les recommandations sur l'égalité de traitement des travailleurs nationaux et étrangers et sur l'inspection du travail.

En ce qui concerne la collaboration demandée au B. I. T. par les employés d'hôtels et de restaurants, M. Boismier a déclaré au nom du Bureau que celui-ci est prêt à examiner les revendications de cette catégorie d'employés et à les soutenir dans la mesure du possible. Il a souligné que le B. I. T., sur la requête d'un gouvernement, est justement en train de faire une enquête internationale sur le système des pourboires et sur l'éventualité de son abolition complète.

A la fin de son exposé, M. Boismier a adressé un appel chaleureux à l'organisation des employés pour soutenir, auprès des gouvernements et des parlements des différents pays, les efforts accomplis en vue de la ratification des conventions sur le travail.

Dans une nouvelle séance plénière tenue le 14 octobre, les délégués ont étudié encore les rapports des commissions. Après nouvelle discussion, l'assemblée a décidé de charger le comité de l'Union de poursuivre l'étude de ces questions, en collaboration avec le Bureau International du Travail.

Une dernière séance a eu lieu le samedi 15 octobre pour liquider différentes questions administratives.

Les festivités du congrès ont débuté le 8 octobre à Zurich, par une assemblée de l'« International Barkeeper Union ». Le soir a eu lieu à l'« Esplanade » un bal auquel ont pris part les délégués déjà arrivés en Suisse et les membres de la section de Zurich de l'Union genevoise. Le lendemain, un bateau spécial a conduit les congressistes à Rapperswil et le soir a été offert un grand banquet jubilaire à l'hôtel St-Gotthard. Les autorités municipales de Zurich, la presse, la Société locale des hôteliers et les associations de personnel d'hôtel étaient représentées. Il y avait 170 convives. Parmi les toasts, il convient de signaler spécialement celui de M. E. Manz, qui a exprimé aux délégués les vœux du patronat hôtelier. Il a souligné que dans l'hôtellerie la prospérité n'est possible que si la volonté d'une bonne entente dans toutes les questions existe chez les employés comme chez les employeurs. Il a reconnu que cette bonne volonté se manifeste dans l'Union genevoise, ce dont il faut la féliciter. Si ces heureuses dispositions se maintiennent, l'Union peut être assurée de la sympathie des hôteliers à son égard.

M. Karlon, président de la branche suisse de l'Association internationale, a remercié la Société suisse des hôteliers et spécialement sa section de Zurich pour la bienveillance qu'elles ont toujours témoignée jusqu'à présent à l'organisation jubilaire.

A l'occasion du cinquantième et comme souvenir des bonnes relations réciproques, la Société des hôteliers de Zurich a offert à la section zurichoise de l'Union une superbe coupe en argent.

Petite histoire instructive.

Dans l'un des derniers numéros de notre journal, un pâtissier avait demandé une place comme tel ou comme aide de cuisine, en indiquant son adresse et non pas au moyen d'une

insertion sous chiffre. Il reçut aussitôt d'un bureau de placement de Lausanne une carte imprimée l'invitant à envoyer au dit bureau des certificats et références, etc. avec une finance d'inscription de 1 fr. 50.

Comme tant d'autres employés qui croient toujours à l'efficacité particulière des petites boîtes privées, notre pâtissier s'inscrit à Lausanne en envoyant le montant de l'inscription.

Par retour du courrier, il reçoit du placeur une lettre avec en-tête d'un hôtel lausannois très connu, lui recommandant d'écrire immédiatement au chef de cuisine de cette maison, avec lequel le placeur venait soi-disant de conférer. L'en-tête de la lettre rendait évidemment cette affirmation assez plausible.

La lettre du placeur contenait en post-scriptum ces petites remarques : « Les copies de certificats que vous m'avez envoyées sont transmises à des hôtels des Alpes valaisannes et vaudoises. Quelques-uns prennent leur personnel pour l'hiver à Bâle, mais là les choses vont lentement. Veuillez recommander mon bureau de placement. »

Là-dessus, naturellement, le pâtissier s'empresse de s'annoncer au chef de cuisine. Celui-ci répond qu'il n'a nullement chargé le placeur en question de lui trouver du personnel et que du reste il ne cherche aucun ouvrier. Il ajoute que cette affaire lui paraît quelque peu louche.

Edifié maintenant sur les avantages offerts par les petits bureaux privés, le pâtissier nous transmet son dossier. Informations prises, nous apprenons que le même chef de cuisine de l'hôtel lausannois a reçu par le même intermédiaire plusieurs offres similaires, notamment une offre d'un pâtissier de Genève, qui avait publié une insertion dans le « Bund » en y donnant aussi son adresse.

On voit que la publication de l'adresse dans une demande de place peut parfois jouer de mauvais tours ; l'anonymat, c'est-à-dire l'insertion sous chiffre, n'expose pas l'employé aux « bons offices » de placeurs plus ou moins sérieux, plus riches en imagination qu'en conscience.

Il est à présumer que d'autres « donateurs » de la petite finance d'inscription sont adressés à d'autres chefs de cuisine et à d'autres hôtels, uniquement pour fournir une réponse quelconque aux employés trop confiants. Beaucoup de petits ruisseaux font une grande rivière. En étendant son activité à toutes les branches du travail, le placeur peut se créer un fort joli revenu.

Morale pour les employés : Prudence est mère de sûreté ! — En s'adressant exclusivement aux offices de placement des grandes associations professionnelles et en s'abstenant résolument de recourir à des intermédiaires qui ne cherchent qu'à lui soutirer les sous gagnés péniblement pendant la saison, le personnel d'hôtel s'évitait bien des désagréments et bien des déceptions, tout en augmentant ses chances de « bon » placement.

„Alpina“ S. A., Zurich.

Cette agence de voyages, qui a entretenu d'étroites relations d'affaires avec l'hôtellerie, a demandé le 4 octobre à l'autorité compétente un sursis concordataire et lui a soumis en même temps un projet de concordat qui a été présenté aux créanciers en date du 18 octobre. Nous avons sous les yeux l'exposé de la situation financière de l'entreprise au 30 septembre 1927 ; il accuse un solde passif de 364.587 fr. 15. Les difficultés dans lesquelles se trouve maintenant l'Alpina proviendraient du fait qu'une importante agence de voyages américaine (Art Craft Guild, Travel Bureau, à Chicago) conteste la plus grande partie des sommes dues à la firme zurichoise. L'Alpina déclare que le bureau américain lui doit 255.824 fr. 65, et l'Art Craft Guild prétend que sa dette est considérablement inférieure à ce chiffre. L'agence de Zurich a payé en partie et doit encore d'autre part des notes d'hôtel de touristes américains envoyés par l'agence de Chicago. Or il semblerait que celle-ci s'était fait payer par ces touristes, avant leur départ, les frais de transports, d'hôtels, etc., mais qu'elle retiendrait maintenant sans motif les sommes dont elle est débitrice envers l'Alpina.

Les premiers lésés dans cette affaire sont les hôteliers, dont les créances figurent dans les livres pour plus de 300.000 francs. L'Alpina il est vrai, pour autant qu'un concordat pourra être conclu, s'offre à céder son actif à ses créanciers, en particulier sa créance américaine, en vue d'arrangement et de liquidation en dehors de la procédure officielle et des tribunaux. Mais il est à craindre que l'on ne puisse obtenir de Chicago une somme supérieure à celle de 50.824 fr. 65, inscrite pour cette rubrique dans l'exposé financier, et en-

core faut-il peut-être faire des réserves à ce sujet.

La différence entre la somme qui serait due par l'Art Craft Guild et la somme qu'offre cette entreprise est d'au moins 200.000 francs. Mais l'état de la situation financière de l'Alpina au 30 septembre indiquant un solde passif de plus de 364.000 francs, les difficultés financières de cette société ne peuvent pas résulter exclusivement de ses relations américaines; elles doivent avoir d'autres causes en core.

En tout cas les créanciers se demanderont comment une pareille différence a pu se produire dans le règlement de comptes avec l'Art Craft Guild, s'ils peuvent intervenir auprès de cette firme et s'il vaut la peine de risquer éventuellement les frais d'un procès. Il nous semble que la circulaire de l'Alpina à ses créanciers est sur ces divers points insuffisamment claire.

De toutes les explications fournies, nous devons déduire que l'hôtelier aura vraisemblablement à subir un préjudice assez grave. Par conséquent, suivant les circonstances, il pourrait devenir nécessaire d'entreprendre des démarches communes. Nous invitons donc les hôtels affiliés à notre organisation et intéressés dans cette affaire à communiquer à notre Bureau central à Bâle leur adresse avec l'indication de leurs prétentions.

Commission professionnelle suisse pour l'hôtellerie et la restauration.

Les membres de notre société ont été informés que la Commission professionnelle suisse pour l'hôtellerie et la restauration, dans sa réunion du 25 novembre 1926, a constitué deux commissions spéciales, l'une pour le personnel de la cuisine, l'autre pour le personnel de salle, et qu'elle les a chargées d'élaborer des programmes d'apprentissage et d'examen, ainsi que d'étudier les suggestions présentées par l'Assemblée plénière en vue de l'amélioration des apprentissages et de la formation professionnelle.

Dans une autre séance tenue le 29 juin dernier, la Commission suisse a pris connaissance des propositions des deux commissions spéciales et a formé une sous-commission technique restreinte comprenant MM. H. Goelden-Morlock, Hôtel Habis-Royal à Zurich; H. Duthaler, Pension Elite à Berne; E. Budliger, président de la Société suisse des cafetiers; R. Baumann, secrétaire général de l'U. H. — M. le Dr Riesen, directeur du Bureau central de la S. S. H., a été appelé à collaborer aux travaux de cette sous-commission.

Au cours de deux sessions, celle-ci a examiné encore une fois toute cette importante matière et a élaboré des projets de deux règlements d'apprentissages, l'un pour les cuisiniers, l'autre pour les sommeliers, de deux programmes d'enseignement théorique et pratique pour les apprentis cuisiniers et les apprentis sommeliers et d'un règlement d'examen avec directives pour les experts appelés à fonctionner comme examinateurs.

Nous publions ici ces différents projets, en invitant les membres de notre société à communiquer les observations et les propositions qu'ils auraient à faire éventuellement à ce sujet, jusqu'au 5 novembre, au Bureau central de la S. S. H. à Bâle. On sait que tout n'est pas irréprochable chez nous dans le domaine de la formation professionnelle et qu'il est devenu urgent d'y introduire plus de clarté et plus de méthode. La solution qui sera donnée à ce problème aura nécessairement une grande influence sur l'avenir de nos industries de l'hôtellerie et de la restauration. C'est dire s'il est important que chacun contribue pour sa part à l'établissement d'une réglementation aussi parfaite que possible.

Les projets ci-dessous et les propositions reçues seront finalement l'objet d'une mise au point définitive par la Commission professionnelle suisse, en vue de leur transmission ultérieure à toutes les autorités compétentes du pays.

Bureau central de la S. S. H.

Projet de Règlement d'apprentissage pour les cuisiniers.

§ 1. La formation d'apprentis cuisiniers n'est permise qu'aux hôtels et aux restaurants offrant toutes garanties pour donner un enseignement professionnel régulier, méthodique et ininterrompu. — Dans les cas douteux, l'autorité cantonale compétente de surveillance décide, sur préavis de la Commission professionnelle.

§ 2. La durée de l'apprentissage, y compris un temps d'épreuve de six semaines, est de deux années. La fréquentation aux résultats satisfaisants d'une école professionnelle de cuisine reconnue par la Commission professionnelle suisse est comptée pour la durée des cours suivis, mais au maximum pour une année, sur le temps d'apprentissage.

Là où l'enseignement complémentaire professionnel ne peut pas être organisé au moyen de classes spéciales, il est permis de le remplacer par la fréquentation d'une école professionnelle reconnue, avec réduction correspondante du temps d'apprentissage.

Les pâtisseries qui ont fait un apprentissage de trois années conformément aux prescriptions éta-

blées par la Société suisse des pâtisseries peuvent être admis à subir l'examen de fin d'apprentissage des cuisiniers, s'ils ont continué leur apprentissage une année encore dans une cuisine.

L'âge minimum requis pour l'entrée en apprentissage est de 15 ans révolus. La finance d'apprentissage est, dans la règle, de 400 francs.

L'obtention du certificat d'apprentissage pour une cuisine est soumise aux conditions suivantes: âge minimum pour l'entrée en apprentissage, 18 ans. Durée de l'apprentissage pratique, deux ans. Si les places disponibles pour la formation pratique des apprentis cuisiniers font défaut, l'enseignement professionnel sera organisé d'après le programme suivant: six mois de cours spéciaux, une année en place pour l'apprentissage pratique et enfin examen de fin d'apprentissage. Il est instamment recommandé aux futures apprenties cuisinières de travailler auparavant à la tenue d'un ménage.

§ 3. Les exploitations avec cuisinier seul et les exploitations occupant jusqu'à six ouvriers ayant fait leur apprentissage (petite brigade) sont autorisées à avoir deux apprentis. Les exploitations ayant plus de six ouvriers qualifiés (grande brigade) peuvent avoir trois apprentis. Le deuxième, respectivement le troisième apprenti ne peut être reçu, dans la règle, avant qu'un autre apprenti ait achevé une année de son temps d'apprentissage.

Sur demande motivée et moyennant préavis de la Commission professionnelle, l'autorité cantonale compétente de surveillance peut autoriser des exceptions.

§ 4. Avant la fin de son temps d'épreuve, l'apprenti doit se soumettre à un examen médical, pour savoir s'il est apte à exercer la profession de cuisinier.

Pendant le temps d'épreuve, le patron d'apprentissage ou l'apprenti, respectivement le détenteur de la puissance paternelle, sont libres de dénoncer le contrat sans avertissement préalable; en cas de dissolution semblable du contrat, le patron d'apprentissage peut réclamer une indemnité pour la nourriture et le logement.

La Commission professionnelle a le droit d'examiner les conditions d'apprentissage qui lui sont annoncées et de soumettre des propositions aux inspecteurs cantonaux des arts et métiers, respectivement aux autorités de surveillance compétentes en matière d'apprentissages, en ce qui concerne les qualités requises de la place d'apprentissage comme de l'apprenti.

§ 5. Les commissions professionnelles régionales ou locales doivent, vers le milieu du temps d'apprentissage, constater la marche de la formation de l'apprenti par une visite effectuée dans l'entreprise où il est placé.

§ 6. A la fin de son temps d'apprentissage, l'apprenti est tenu de subir un examen basé sur le Programme d'apprentissage et sur le Règlement d'examen élaborés par la Commission professionnelle suisse.

§ 7. Toutes les autres conditions de l'apprentissage doivent être réglées directement entre les parties, en utilisant à cet effet le contrat d'apprentissage élaboré par la Commission professionnelle suisse.

Projet de programme pour l'enseignement théorique et pratique à donner aux apprentis cuisiniers.

I. Théorie.

1. Introduction générale dans l'industrie des hôtels et des restaurants. Importance de cette industrie dans l'économie publique et privée. Son étendue générale et ses branches spéciales (stations climatiques, stations balnéaires, exploitations annuelles ou saisonnières, centres sportifs, classement des hôtels, etc.). Organisation des diverses exploitations. Les étapes de la profession culinaire. Les locaux de travail.

2. Hygiène professionnelle. Les conséquences de la négligence dans l'observation des règles de l'hygiène. Les dangers pour la santé et les capacités de travail: douleurs aux pieds et aux jambes, maladies de la peau, rhumatismes et autres suites de refroidissements, maux d'estomac, diminution des facultés de l'odorat et du goût et autres conséquences de l'abus de l'alcool et du tabac.

Conseils pour les soins corporels appropriés: lavages (lavages complets, lavages fréquents des mains et des pieds, bains); soins de la bouche et des dents. Entretien des vêtements et du linge de corps. Gymnastique régulière et méthodique. L'emploi rationnel du temps libre. Vie réglée. L'ordre dans les chambres.

La propreté méticuleuse dans les travaux professionnels (préparation des denrées alimentaires, installations techniques) pour éviter de mettre en danger de tierces personnes.

3. Connaissance des marchandises (denrées alimentaires).

Dénomination des matières premières tirées du pays ou de l'étranger, leur provenance, leurs propriétés particulières, la différenciation de leurs qualités (viande de boucherie, viande congelée, volaille, gibier, poissons, crustacés, œufs, légumes verts, légumes secs, céréales, pommes de terre, champignons, salades, fruits, herbes, condiments, graisses, huiles, café, thé, produits de la minoterie et de la laiterie, conserves, matières sucrées).

4. Les notions les plus élémentaires de chimie et de physique appliquées aux denrées alimentaires. Les phénomènes chimiques et physiques qui se produisent durant la préparation des denrées, durant leur cuisson et dans les aliments déjà préparés (conservation). De l'hygiène de la vaisselle. Préservation des aliments exposés à se gâter.

5. Lois et règlements sur les denrées alimentaires.

Les dispositions qui concernent la cuisine.

6. Connaissance de la valeur alimentaire des denrées.

La valeur des aliments comme nourriture et comme jouissance gastronomique. Cuisine diététique.

7. Vocabulaire professionnel.

Termes étrangers employés en cuisine. Explication des expressions et dénominations professionnelles courantes et des termes tirés des langues étrangères.

8. Etude des menus et de leur orthographe.

Etablissement de menus et de cartes des mets. Comment on évite les répétitions de toute nature. L'ordre déterminé des plats.

9. Les modes de cuisson.

La préparation méthodique des aliments: blanchir, bouillir, égruber, rôtir: à la broche, au four, en poêle, au grill; fritures, ragouts, sautés; sauter, braiser, gratiner, griller; farces, soufflés; salades. La préparation de fonds, de consommés, de potages, de sauces; genres principaux et leurs dérivés.

10. La cuisine rationnelle.

Utilisation appropriée des matières premières et des restes. Comment on s'habitue à l'économie.

11. Les méthodes de conservation.

Froid, glacière, frigorifiques, marinades, saumure, fumure, vinaigre, huile, alcool, séchage, stérilisation, conservation par l'ébullition, glace, œufs (silicate, chaux).

12. L'étude des quantités.

Achat, quantité et poids des matières premières et des condiments, en considération du nombre des convives, du menu, de la saison et du niveau des prix.

13. Le calcul culinaire.

Les bases des calculs courants en cuisine et de l'établissement du prix de revient des menus:

- I. Le prix des matières premières;
- II. Les frais de préparation;
- III. Les frais généraux d'exploitation;
- IV. Le bénéfice à réaliser;
- V. Le prix de vente.

14. Enseignement intuitif.

Enseignement par des tableaux, par des collections de condiments et de plantes. Visite d'exploitations diverses: abattoirs, magasins de comestibles, fabriques de pâtes, expositions professionnelles, grandes exploitations d'hôtels et de restaurants et d'entreprises similaires, films d'enseignement et diapositifs.

11. Pratique.

1. Généralités.

a) Devoir professionnel et conscience dans le travail. Education aux points de vue de l'ordre, de la propreté et de la ponctualité. L'exactitude dans le travail. L'économie. Les relations avec les supérieurs et le personnel.

b) Les installations techniques et leur entretien. Le fourneau. L'emploi soigneux et rationnel des installations techniques, des outils et des ustensiles divers. L'éloignement immédiat de tous les déchets inutilisables. Chaque chose doit avoir une place et chaque chose doit être à sa place.

c) Division du travail. La composition de la brigade et la tâche qui lui incombe.

2. Etude des menus et des recettes.

Relevé des menus et des recettes pendant toute la durée de l'apprentissage. Division: Hors-d'œuvre, consommés et potages, poissons, grosses pièces, entrées ou relevés, légumes, rôtis, salades, entremets ou desserts.

3. Préparation et mise en place.

Préparatifs pour les besoins du jour et mise en place (marquer); préparation des matières premières et des condiments pour la confection des mets.

4. Autres travaux pratiques en cuisine.

Le désossement et le découpage des différentes espèces de viandes et de poissons. Préparation du filet. Manière de dresser la volaille. Larder, barder, entrelarder, paner, passer, arroser, clarifier, glacer, napper, fouetter, lier, frapper, etc.

5. Différentes manières de découper.

Les manières les plus courantes de trancher, couper et découper: julienne, brunoise, chiffonnade, macédoine, salpicon, pailles, émincé, ciselé; olive, château, parisienne; tourner; bâton, bâtonnet, losange; noisette, escalope, steak, chop, tranche, entrecôte, tournedos, côtelette, grenadin, etc.

6. Genres et durée des cuissons.

L'exécution méthodique du travail: blanchir, bouillir, pocher, étuver, rôtir (à la broche, au four, en poêle, sur le grill), frire, gratiner, braiser; ragouts, sautés; sauter; farces, soufflés; salades.

7. Les fonds.

Les principaux fonds blancs et bruns: marmite, consommé, gelatine, viande de veau, tête de veau, volaille, gibier, poisson. Leur préparation, leur garniture et la manière de les exécuter.

8. Consommés, potages et sauces.

Soupes claires: bouillon, consommés. — Ingrédients: pâtes, œufs, légumes, champignons, quenelles, légumes, etc. — Soupes spéciales, dites consommés riches: oxtail, Real ou Mockturtle soup, minestrone, Mullonbroth, etc.

Soupes liées: crème, veloutée, purée, coulis, grillée; aux légumineux; bisque maigre; potages spéciaux de divers pays.

Sauces principales ou primaires. — Blanchées: veloutée, béchamel, hollandaise, mayonnaise, au vinaigre et à l'huile. — Brunes: espagnole, demi-glace, tomate. — Dérivés de ces sauces principales. Mélanges beurrés.

9. Aliments carnés, légumes, céréales, etc.

La classification des morceaux de viande; boucherie et comestibles. Gibier à poils et à plumes. Poissons d'eau douce et poissons de mer. Dénomination des pièces découpées. Pommes de terre, légumes, céréales, salades.

10. Garnitures.

Les garnitures les plus connues pour la grosse pièce, le vol-au-vent, etc., par exemple à la flamande, à la paysanne, à la brunoise, à la milanaise, à la napolitaine, à la Toulouse, à la financière, à la chipolata, etc.

11. Plats aux œufs et entremets.

Les divers modes de préparation des œufs: à la coque, mollets, durs, pochés, moulés, sur le plat, frits, brouillés, en omelette; omelette à l'allemande.

Pâtes: tendres, levures, grillées, cuites; nouilles, knöpfli, raviolis.

Entremets: crème, crème renversée (caramel), bavaroise, parfait, glaces, biscuits, tartes, poudings, soufflés, gâteaux, compotes et salades.

12. Les modes de conservation.

Les viandes en saumuro (langues) et les marinades (poivre). (A suivre.)

A l'Union des entreprises suisses de transports.

Les 14 et 15 octobre a eu lieu à Montreux la 89me conférence de l'Union des entreprises suisses de transports, c'est-à-dire des chemins de fer secondaires. Les séances ont été présidées par M. X. Remy, de Bulle, directeur des Chemins de fer électriques de la Gruyère. Les délégués étaient au nombre de 140.

Après avoir liquidé les affaires administratives, la conférence s'est occupée de la signalisation des passages à niveau. Le conseil de l'Union a été chargé d'étudier les diverses suggestions présentées, dont plusieurs sont fort intéressantes.

L'assemblée a discuté également la question de la SESA; elle a pris connaissance de l'activité déployée jusqu'à présent par cette institution et a adopté dans ses grandes lignes un projet de contrat-type.

La concurrence des automobiles et surtout des autocars, qui continue à causer beaucoup de soucis aux entreprises ferroviaires privées, a longuement retenu l'attention des délégués; ceux-ci ont exprimé l'avis que les tarifs devraient être modifiés en ce sens que l'on accorderait des facilités plus grandes aux voyageurs pour des excursions déterminées et que l'on combinerait des itinéraires mixtes utilisant tout à tour le rail et la route.

M. le Dr Zehnder, directeur de la Compagnie M. O. B., a présenté un rapport sur l'activité de la Commission technique qui fonctionne à la satisfaction générale comme centrale d'achats de matériel pour les compagnies.

La révision du règlement actuel sur la construction et l'exploitation des chemins de fer secondaires, qui a fait l'objet d'une requête de l'Union auprès du Département fédéral des chemins de fer, préoccupe vivement les compagnies, notamment en ce qui concerne les allègements prévus à l'art. 16 de la loi relatif à la durée du travail et aux vacances.

Un remarquable conférence donnée la veille par M. Zehnder sur les divers systèmes de freins sera imprimée aux frais de l'Union.

Comme rien de ce qui touche de près au tourisme ne saurait laisser indifférentes les compagnies de chemins de fer, l'Assemblée a adopté la résolution suivante: « La conférence, considérant que le rétablissement des petits Jeux dans les karsais est nécessaire pour assurer le développement de nos « stations d'étrangers et la prospérité du tourisme suisse en général, approuve l'initiative populaire permettant le rétablissement de ces « petits Jeux ».

Le conseil de l'Union arrivant à l'échéance de son mandat, l'Assemblée a élu à l'unanimité et par acclamations M. Gysin, directeur des tramways de Bâle, président central pour 1928-29, et M. Marguerat, directeur des chemins de fer Viège-Zermatt et Zornatt-Gornergrat, vice-président central.

Avant de se séparer, l'Assemblée a décidé d'inviter l'Union internationale des chemins de fer à tenir en 1930 son assemblée annuelle en Suisse.

Les entreprises de transports montreuusiennes ont ensuite offert aux délégués, dans le Jardin d'hiver du Kursaal artistement décoré, un banquet qui a réuni environ 250 convives. Le repas a été agrémenté de productions de l'orchestre du Kursaal. Le Conseil d'Etat vaudois, les autorités des communes du cercle, la Société de développement, la Société des hôteliers, la Société du Kursaal, le « Pro Chillon » et les différents compagnies de transports de la région étaient officiellement représentés.

M. le conseiller national de Murali a pris la parole au nom des entreprises de transports montreuusiennes et a souhaité la bienvenue aux délégués. Il a relevé l'importance de l'Union, qui groupe 141 compagnies et dont le réseau commun dépasse 2900 kilomètres. Le capital investi est évalué à 750 millions de francs. L'orateur a souligné combien la prospérité des chemins de fer secondaires est intimement liée à la prospérité du pays tout entier.

M. Remy, président sortant de charge, a remercié les Montreuusiens pour l'aimable accueil fait aux délégués.

On a entendu encore M. le Dr Kohl, représentant des chemins de fer secondaires aotchiens; M. le notaire J. B. Motlier qui, dans un discours fort spirituel, a parlé des espoirs des actionnaires et des obligations des chemins de fer privés; enfin M. P. Kues, député, qui a apporté le salut des autorités locales.

Les congressistes se sont ensuite rendus à Chillon dans des tramways spéciaux.

Pendant l'assemblée officielle de la matinée, les dames avaient fait à Caux une excursion très réussie.

L. TORRIGIANI

FRUITS
LEGUMES
ORTIGIANI
POISSONS
MOUTARDES
MARNADES
MORS-D'OEUVRES

SOCIETE ITALIENNE
PRODUITS ALIMENTAIRES

Universellement connue pour la perfection de ses produits. Demandez chez tous les grands Magasins Suisses de produits alimentaires ses renommées petites caisses OMNIVUM indispensables pour Hôtels et Familles.

Agent pour la Suisse:
GIULIO SCARPELLINI
CASA GAMBRINUS - LUGANO

Trafic et Tourisme

Pour l'électrification de la Directe. Les commissions des deux Chambres chargées de rapporter sur le projet de prêt de 3.400.000 francs au chemin de fer Berne-Neuchâtel pour l'électrification de la ligne ont tenu séance le 19 octobre à Berne. En compagnie de M. le conseiller fédéral Haab et d'experts techniques, leurs membres se sont ensuite rendus sur les lieux pour visiter les stations et les installations. Les deux commissions ont ou chacune une nouvelle séance à Anet. Aucune opposition au projet n'est manifestée.

La trafic d'automne des C. F. F. a été marqué par une forte recrudescence du transport des marchandises. Il a fallu mettre en marche de nombreux trains spéciaux pour faire face à une situation qui ne s'était pas vue depuis longtemps. Des trains de moût ont roulé sur certaines lignes. Ailleurs on avait à effectuer de gros transports de pommes de terre ou de betteraves. Maintenant les expéditions de marchandises saisonnières ont fortement diminué. Le trafic-voyageurs se maintient satisfaisant, de sorte que les résultats, dans l'ensemble, sont favorables pour la saison d'automne.

La circulation à Lausanne. Dans sa dernière réunion générale, la Société de développement de Lausanne, après avoir pris connaissance des résultats du concours de balcons fleuris, a décidé l'envoi à la Municipalité d'un rapport demandant une réduction des arrêts de tramways, le déplacement de quelques-uns d'entre eux, l'accélération de l'allure des trains, l'augmentation des places de stationnement pour les automobiles et une surveillance plus sévère des véhicules à moteur qui circulent trop rapidement à l'avenue d'Échallens. Le rapport sera envoyé à la Municipalité avec prière d'intervenir auprès de la direction des Tramways.

Communications Tessin-Valais. Nous avons signalé la prolongation jusqu'à Brigue d'un train du soir en provenance du Tessin. Ce train part de Lugano à 15 h. 18, de Bellinzona à 16 h. 31 et de Locarno à 17 h. 10; il arrive à Domo à 19 h. 34, en repart à 20 h. et parvient à Brigue à 22 h. seulement, soit 25 minutes après le départ du train omnibus pour Sion! En fait de correspondance, c'est vraiment réussi! Le train en question arrive à Isello à 21 h. 02 et met 58 minutes pour traverser le tunnel. Les intéressés réclament, et cela se comprend, l'accélération du train, de manière à atteindre l'omnibus à Brigue. On aurait ainsi la possibilité de faire le même jour le voyage Sion-Tessin méridional et retour.

Les wagons « indésirables ». Les voitures de III^e classe attelées au train quittant Lausanne à 8 h. 20 du matin à destination du Simplon et de l'Italie sont absolument indignes de recevoir des êtres humains. Pourtant ce train, qui vient de Paris, est le plus intéressant pour nos voyageurs et nos touristes. Il est composé exclusivement de wagons français et italiens. Si les voitures de I^{er} et de II^e classe sont encore acceptables, celles de III^e classe sont au-dessous de tout ce qu'on peut imaginer comme manque de confort et de propreté élémentaire. A « Feuilles d'avis de Montreux » écrit à ce propos : « Réservez-vous uniquement pour les express du Gothard nos belles voitures des C. F. F. ? Elles ne suffisent pas encore, paraît-il, car on y a ajouté des voitures-salons de luxe. Des salons pour le Gothard ; des boîtes à lapins pour le Simplon ! »

Un omnibus géant. On a mis en service à Berlin un autobus à deux étages, monté sur six roues. Il a une longueur de 10 m. 25 et contient 81 places. Ce véhicule moderne doit être le plus grand autobus qui existe actuellement.

Postes alpestres. Le nombre des voyageurs continue à diminuer sur les autocars postaux alpins en raison de l'avancement de la saison. Pendant la 3^e semaine de septembre, on a compté 5610 voyageurs et pendant la 4^e 17004. Les belles journées de la première quinzaine d'octobre ont été très favorables aux excursions sur certains trajets.

L'échappement libre est maintenant complètement interdit dans le canton du Tessin, soit dans les localités, soit en campagne. Les véhicules à moteur non munis d'un silencieux suffisant ne peuvent plus circuler. Les amendes, surtout s'il s'agit de circulation nocturne bruyante, s'élèvent jusqu'à 100 francs. En cas de récidive, l'autorisation de conduire est retirée. — Cet exemple mériterait d'être suivi ailleurs, où le repos nocturne n'est plus qu'un souvenir du bon vieux temps.

Des autobus à Montreux. La Compagnie des tramways Vevey-Montreux-Chillon-Villeneuve a fait procéder dernièrement à des essais avec des autobus qu'elle vient d'acquérir en vue d'améliorer les communications entre le centre de Montreux, la gare et le quartier des Planches. Les voitures sortent des ateliers Saurer. Peintes en bleu et blanc, elles ont fort bonne allure. Elles peuvent contenir à la fois 62 voyageurs. Ce mode de transport urbain, qui est une innovation intéressante dans la région, a commencé à fonctionner le 25 octobre.

Des routes pour automobiles sont projetées dans différents pays. En Espagne, on veut relier la capitale à Irun, à Valence, à Gijon et à Oviedo. Les nouvelles routes, qui réduiraient considérablement la durée des trajets, coûteraient 249 millions de pesetas. Elles passeraient près des grandes villes, mais sans jamais les traverser. — En Belgique, on compte mettre en exploitation dès 1930 une route pour automobiles reliant Bruxelles à Anvers. Ce tronçon sera prolongé ultérieurement jusqu'à Charleroi. Il est même question d'établir une communication directe avec la France. — En Hollande, on s'occupe beaucoup d'un projet de grande route automobile de Rotterdam à la frontière allemande, pour rejoindre la route intercontinentale à l'étude Hambourg-Bâle-Milan. Le tronçon hollandais coûterait de 40 à 45 millions de florins. — En Suisse, nous n'avons pas l'air d'être aussi pressés!

Circulation automobile. Les journaux publient la résolution suivante : « La conférence des directeurs de justice et de police, réunie à Lausanne les 21 et 22 octobre, considérant que la situation actuelle en matière de circulation automobile ne donne pas satisfaction et qu'elle est préjudiciable à la sécurité publique, constate qu'une solution normale de ce problème ne peut intervenir que par voie de législation fédérale; exprime en conséquence le désir que l'initiative populaire sur la circulation routière soit soumise le plus tôt possible à la votation du peuple et des cantons; charge une commission de directeurs de police, de justice et des travaux publics d'examiner, sur la base du concordat actuel, quelles sont les modifications de l'état de choses présentes existant qui sont susceptibles d'être réalisées en l'absence d'une loi fédérale sur la matière. Cette commission soumettra le résultat de ses délibérations dans le courant de l'hiver à la conférence plénière. »

La carte automobile d'Europe. Le secrétariat général du Touring-club suisse communique : « Certains journaux suisses ont publié ces jours la nouvelle qu'un projet de carte et d'atlas de l'Europe au 2.000.000 avait été adopté à certaines séances internationales de Paris. Ce projet ne doit en tout cas pas être confondu avec la carte automobile d'Europe au 1.500.000 « Europa-Touring » que nous éditons et dont la partie « Europe centrale » a paru il y a quelques mois déjà. Cette carte a reçu en juin dernier le patronage officiel et unanime de l'Alliance Internationale de tourisme, réunie à Genève, association qui groupe, comme on le sait, plus de deux millions d'automobilistes de tous les pays. En outre, un guide, auquel cette carte servira de base, contiendra des cartes spéciales au 1 : 500.000 de tous les centres touristiques d'Europe, des descriptions détaillées, les prescriptions de circulation de tous les pays, etc. Le tout, en trois langues, est à un stade de préparation déjà fort avancé. Nous sommes persuadés que cet ouvrage, qui sera le premier de ce genre à paraître en Europe, recevra le meilleur accueil du public automobiliste de tous les pays. »

Genève-Paris aérien sans escale. Il est sérieusement question d'organiser un service aérien Genève-Paris et retour sans arrêt intermédiaire. Les 420 km. qui séparent les aéroports de Cointrin et du Bourget seraient couverts en trois heures et demi avec l'horaire maximum. Dans la pratique, on arriverait aisément à réduire la durée du trajet à trois heures et même à deux heures trois quarts. C'est l'Air-Union qui assurerait ce service direct Genève-Paris. Cette compagnie ferait très prochainement des essais de vitesse, d'horaires et de consommation d'essence. Quant au service Genève-Lyon, il serait continué, mais par la Balair et par la Deutsche Luft Hansa. Au lieu de faire le trajet direct Genève-Marseille, leurs avions effectueraient un crochet par Lyon, avec escale à l'aéroport de Bron.

Services aériens d'hiver. La ligne Zurich-Munich - Vienne sera exploitée du 17 octobre au 5 novembre 1927 et du 6 février au 15 avril 1928 avec l'horaire suivant : Zurich dép. 10 h. 20; Vienne

arr. 16 h. 20; Vienne dép. 9 h.; Zurich arr. 15 h. 10. — Ligne Zurich - Stuttgart - Mannheim - Francfort : même durée d'exploitation : Zurich dép. 10 h. 15; Francfort arr. 13 h. 40; Francfort dép. 11 h. 50; Zurich arr. 15 h. 15. Le voyageur trouve à Francfort des correspondances pour Cologne, Dusseldorf, Essen, Dortmund et Saarbrück. — Ligne Bâle - Carlsruhe - Mannheim - Francfort : exploitation, même durée; Bâle dép. 10 h. 35; Francfort arr. 13 h. 35; Francfort dép. 11 h. 45; Bâle arr. 14 h. 45. Sur cette même ligne, du 7 novembre 1927 au 4 février 1928, un avion partira de Bâle à 10 h. 10 pour arriver à Francfort à 13 h. 10 et partira de Francfort à 12 h. 05 pour arriver à Bâle à 15 h. 05. — Ligne Bâle - Genève - Marseille : exploitation du 17 octobre 1927 au 15 avril 1928; Bâle dép. 10 h. 30; Genève arr. 12 h. 15, dép. 12 h. 45; Marseille arr. 15 h. 30; Marseille dép. 8 h. 30; Genève arr. 13 h. 15; dép. 13 h. 45; Bâle arr. 15 h. 30. — Les prix à payer pour les passagers sont les suivants : Au départ de Genève, le transport coûte 35 fr. pour Bâle et 60 fr. pour Marseille; au départ de Bâle, il coûte 81 fr. pour Dortmund, Dusseldorf, Cologne et Saarbrück, 88 fr. pour Essen, 50 fr. pour Francfort, 55 fr. pour Genève, 31 fr. pour Carlsruhe, 94 fr. pour Crefeld, 37 fr. pour Mannheim, 95 fr. pour Marseille; au départ de Zurich, les passagers ont à payer 94 fr. pour Dortmund ou Dusseldorf, 100 fr. pour Essen, 63 fr. pour Francfort, 88 fr. pour Cologne ou pour Saarbrück, 106 fr. pour Crefeld ou pour Vienne, 50 fr. pour Mannheim, 44 fr. pour Munich, 31 fr. pour Stuttgart. Une taxe peu élevée est perçue en outre pour les bagages supplémentaires. — Prière de découper cette notice et de la conserver pour renseigner éventuellement les voyageurs.

Tourisme lacustre. A Rolle, aux chantiers Oester, va être lancé un house-boat à moteur de 24 m. sur 5 m. 50 de large. Pourvu de deux flotteurs à compartiments, comprenant cuisine, salle de bains, salle à manger, deux chambres, un promenoir, cet original bateau est destiné à un sportsman de la contrée.

Statistique touristique de Berne pour le mois de septembre. — Arrivées : 15.127 (en septembre 1926 : 12.321); nuitées : 35.269 (29.736). — Répartition par nationalités : Suisse 8573, Allemagne 2795, France 668, Angleterre 569, Etats-Unis et Canada 421, Italie 324, Autriche 284, Amérique du Sud 279, Hollande 248, Espagne et Portugal 242, autres pays 724.

Dans les Grisons. A la fin de la saison d'été, le 30 septembre, les statistiques indiquaient que le canton des Grisons a été visité pendant cette saison par 135.579 séjournants et touristes, au lieu de 112.612 pendant l'été 1926. Sur un total de 30.000 lits en chiffre rond, on a enregistré 1.843.000 nuits de logement. Ces quelques indications montrent l'importance économique de l'industrie hôtelière grisonne.

A Villars-Chesières-Arveyes. Suivant un communiqué du Bureau officiel de renseignements de Villars, cette renommée station climatique des Alpes vaudoises a reçu du 15 juin au 15 septembre de cette année 4052 hôtes, au lieu de 2798 pendant la période correspondante de 1926. On a compté 50.734 nuitées. Voici la répartition par nationalités : Suisses 1459 personnes, France-Bretagne 654, Allemagne 639, France 372, Hollande 318, Italie 102, Etats-Unis 98, Amérique du Sud 36, pays divers 374.

Propagande touristique bâloise. Le film de propagande en faveur de Bâle, dont des fragments avaient été présentés il y a plusieurs mois déjà à un certain nombre d'invités, est aujourd'hui achevé. Il a été tourné par la Praesens-Film S. A., avec le concours de la Société de développement de Bâle et de la Société Aviatik. Comme sa longueur est de 900 mètres, il faut au moins une demi-heure pour le faire passer devant le public, ce qui est jugé un peu exagéré. Des suppressions sont donc prévues avant d'expédier le film en pérégrinations à l'étranger, où il aura pour mission de montrer les attraits et les richesses diverses de la vieille cité rhénane et d'attirer de nouveaux visiteurs. Ce travail continu heureusement la série déjà importante de nos films succès de propagande touristique.

Une attraction touristique perdue. Le 10 octobre, les collections du Musée polonais de Rapperswil ont quitté notre pays dans un train comprenant une voiture de voyageurs et treize wagons de marchan-

dises. Le voyage jusqu'en Pologne a duré six jours. Il a fallu vingt tonnes de planches pour la fabrication des caisses d'emballage. Seulement pour la bibliothèque et les archives, on a utilisé plus de 800 caisses. La bibliothèque comprenait 92.000 volumes. Les archives contenaient 27.000 manuscrits, 22.000 estampes et lithographies, 3.000 objets d'art, 2.000 objets antiques et souvenirs historiques, 9.000 pièces de monnaie et médailles, sans compter un important mobilier. — Le Musée polonais de Rapperswil était visité chaque année par de nombreux touristes; c'est malheureusement une attraction désormais perdue pour la région et pour la Suisse.

Les étrangers à Montreux. Du rapport très complet présenté par M. Alexandre Emery à la récente assemblée des actionnaires de la Société des Hôtels National et Cygne, qui exploite également l'Hôtel Lorus et le Montreux-Palace, il ressort que l'exercice du 1^{er} juin 1926 au 31 mai 1927 n'a pas entièrement répondu aux espérances qu'il avait données au début. Il s'est ressenti de la crise charbonnière anglaise, de l'instabilité de la situation politique mondiale, des troubles en Extrême-Orient, de la crise des changes. La saison de Pâques a été brillante, mais courte. La stabilisation du franc français a permis de lutter avec plus de succès contre la concurrence étrangère; la clientèle française revient petit à petit. Grâce à la présence de nombreux hôtels allemands, les recettes de mars et d'avril ont été belles. L'exercice 1927-28 s'annonce favorablement. Les recettes de juillet et d'août ont été les plus fortes qui aient été enregistrées depuis la fondation de la société.

Conseil international du tourisme. On mande de Berne à la « Tribune de Genève » : « La session annuelle du Conseil international du tourisme, qui vient de se tenir à Paris, n'a duré que trois jours! Cette réunion comprenait une centaine de délégués, dont MM. Delacour, représentant du Conseil fédéral, Junod, directeur de l'Office national suisse du tourisme, Mégevet, de l'Automobile Club de Suisse et Henneberg, représentant le Touring-Club Suisse et la Sesa. La conférence, vu la courte durée de la session, s'est bornée à liquider des objets d'ordre secondaire. Elle a pris connaissance de la ratification, par six Etats seulement, de la Convention internationale de 1926 sur la circulation automobile, alors que vingt signatures sont indispensables pour qu'elle entre en vigueur. En attendant, un certain nombre d'Etats se sont garanti mutuellement, par une déclaration, le libre passage des véhicules à moteur. La Suisse a été empêchée, par le désordre de sa législation, de signer cette déclaration, de sorte qu'elle n'en bénéficiera pas. Elle n'a pas été en mesure de ratifier la Convention internationale de 1926 sur la circulation routière pour la même raison et elle est dans l'impossibilité de se mettre sur les rangs pour offrir l'hospitalité au Conseil international du tourisme, qui se réunira l'an prochain à Bruxelles. »

Organisation touristique. Dans un intéressant article, la « Schweizer. Verkehrszeitung » de Bâle préconise une transformation de nos méthodes de propagande touristique, en ce sens que l'on créerait, pour la propagande directe par la presse, l'affiche, etc. comme pour la propagande indirecte par les fêtes, manifestations, sports, etc. des organisations spéciales comprenant une localité entière et même toute une région. En feraient partie non seulement les hôtels et autres entreprises directement intéressées au tourisme, mais aussi les intéressés indirects : communes, commerçants, etc. (Nous avons maintenant déjà nos sociétés de développement, de cures, etc. Réjà). — En outre on organiserait un enseignement particulier, favorisé si possible par la création d'une association professionnelle, pour les directeurs des stations climatiques et de cures. Ces fonctions de première importance, relativement nouvelles, ne peuvent plus être remplies convenablement par d'anciens artistes, des hommes de lettres, journalistes, directeurs d'orchestres, employés d'hôtels ou fonctionnaires retraités. L'emploi nouveau, incomparablement plus difficile qu'avant la guerre, réclame aujourd'hui une sérieuse préparation préalable. La plus petite société anonyme, à l'heure actuelle, ne confie pas les fonctions de directeur ou d'administrateur à un homme qui n'est pas reconnu vraiment comme un spécialiste dans sa branche. Or, combien sont plus importants les intérêts de toute une station, de toute une région climatique, balnéaire, sportive ou de tourisme ?

Protection des apprentis.

L'Association suisse des conseils d'apprentissages et de protection des apprentis a célébré le 15 octobre à Zoug, dans la salle du Grand Conseil, en présence de nombreux délégués des organisations et institutions intéressées et de représentants des autorités, le 25^e anniversaire de sa fondation. L'assemblée comptait 120 participants. Elle était présidée par M. Eggermann, de Genève, qui dans son discours d'ouverture a retracé le développement de l'association depuis 1902. Il a constaté avec satisfaction qu'aujourd'hui la Confédération, les cantons et de nombreuses communes s'intéressent aux travaux de l'organisation et favorisent son développement.

M. Pfister, directeur de l'Office fédéral du travail, en qualité de représentant des autorités fédérales, a transmis les vœux de M. Schulthess et s'est étendu sur la tâche des conseils d'apprentissages et sur la grande importance de la formation professionnelle. L'orateur a émis le vœu que les nombreuses forces qui travaillent dans ce domaine collaborent de plus en plus étroitement entre elles pour le progrès des apprentissages et l'amélioration de l'éducation technique.

M. Fontaine, de Paris, inspecteur général des services d'apprentissages en France, a salué l'as-

semblée au nom de M. Herriot, ministre de l'Instruction publique, et a donné d'intéressantes explications sur la vaste organisation française des conseils d'apprentissage, mise au point depuis la guerre. Il a rappelé notamment que, ces dernières années, soixante millions de francs français ont été consacrés au perfectionnement méthodique des apprentissages en France.

M. Liebenberg, de Berlin, a transmis le salut des offices d'apprentissages d'Allemagne, installés aujourd'hui dans toutes les localités importantes du Reich et entretenus partiellement aux frais des patrons et des ouvriers.

Au cours de la discussion relative à la révision des statuts, la question de la représentation au comité des diverses organisations intéressées a provoqué de nombreuses interventions, étant donné que quinze sièges seulement étaient disponibles et que le nombre des candidatures d'associations était beaucoup plus élevé. A une grande majorité, l'assemblée a refusé d'augmenter le nombre des membres du comité central. A la votation, les sièges à pourvoir ont été attribués deux aux conseils d'apprentissages, deux aux associations patronales et deux aux associations ouvrières. Trois nouveaux membres ont été élus à la Conférence des conseils d'apprentissages et à la commission d'apprentissages de l'Union suisse des arts et métiers.

Après la séance de travail, les délégués et les invités ont visité l'exposition itinérante des conseils d'apprentissages. Un banquet a eu lieu dans la soirée.

Sociétés diverses

La Société de développement d'Yverdon, à l'occasion de l'enneigement des cotisations et en vue du recrutement de nouveaux membres, travaille dans une circulaire ses principaux buts, ses travaux et ses projets. A la fin de l'hiver, une affiche en couleurs sera répandue en Suisse et à l'étranger. On étudiera ensuite la préparation d'un dépliant illustré, puis celle d'un guide plus détaillé, tout en intensifiant la propagande par la voie des journaux. Il est question également de l'aménagement d'une plage, bien que cette entreprise présente de sérieuses difficultés. Une seconde exposition d'œuvres d'artistes yverdonnois est à l'étude. Le concours de fenêtres et balcons fleuris sera continué. Pour mener à bien toutes ces tâches et d'autres encore, la société demande l'appui de tous ceux qui ont à cœur la prospérité et l'embellissement d'Yverdon.

Le C. A. S. en 1926. Les comptes du Club alpin suisse pour 1926, qui ont inscrit 429.000 fr. aux recettes, ont bouclé par un solde actif de 1100 fr. Au mois de juin dernier, le C. A. S. comptait 82 sections comprenant 25.450 membres. Grâce à l'aide apportée par la caisse centrale, cinq nouvelles cabanes ont pu être construites. Ce sont celles de Bordier, Neuzav, Corno, Wildstrubel et Glattalp. Les 102 cabanes actuelles rendent de précieux services aux amis de la montagne; un album qui va paraître leur est consacré. Quant à l'organe du C. A. S., « Les Alpes », il continue à se développer de façon

réjouissante et la bibliothèque du Club alpin suisse à Zurich s'est fortement enrichie. Une attention spéciale va être donnée à l'organisation des stations de secours. — Le cours pour guides qui eut lieu dans l'Oberland bernois a été suivi par 39 participants et l'on constate que les organisations pour jeunes gens prospèrent d'année en année. Le Musée alpin de Berne a reçu la visite de plus de 4000 personnes. L'office qui s'occupe des clichés pour projections lumineuses a fait 5885 prêts au cours de l'année dernière.

CIGARETTES

LAURENS

23 GRANDS PRIX - HORS CONCOURS

Changements d'adresses des abonnés.
Nous prions nos abonnés qui se trouvent dans le cas de faire modifier leur adresse de nous en aviser pour le mardi au plus tard et de joindre à leur demande trente centimes en timbres-poste.

Questions professionnelles

Le pourboire en Italie. A partir du 1er janvier prochain, les hôtels et les restaurants d'Italie ajouteront à leurs notes un supplément de 15 % pour le personnel. Actuellement, le pourcentage est de 10 à 12 %, selon la catégorie des établissements. — Suivant une information émanant de la Fédération du personnel des hôtels, des mesures sévères seront prises contre les employés qui, après l'entrée en vigueur des nouvelles dispositions, acceptent encore des pourboires et contre les propriétaires et les directeurs d'hôtels qui toléreraient cette acceptation.

La VII^{me} Foire gastronomique de Dijon. Cette foire déjà célèbre, par de l'avis unanime de la presse française et étrangère est la plus complète des manifestations consacrées à l'alimentation et à la gastronomie, s'ouvrira pour la 7^{me} fois le samedi 5 novembre et fermera ses portes le dimanche 20 au soir. La Foire de Dijon est installée en pleine ville, sur un emplacement magnifique. Elle comprend des expositions multiples, l'exécution de menus de haute cuisine française imposés simultanément à tous les restaurants de la ville, un concours d'art culinaire comme il ne s'en organise nulle part ailleurs et une diversité alléchante d'attractions, de fêtes, de galas. Pendant les quinze jours de la foire, Dijon s'apprête à recevoir plus d'un million de visiteurs.

Pour loger les géants. Il y a assez fréquemment, parmi la clientèle des hôtels, des personnes d'une taille extraordinaire. Le géant qui voyage n'est pas sans éprouver de multiples désagréments. En chemin de fer, en automobile, à l'hôtel, il trouve trop étroit, trop court, trop petit tout ce qui l'entoure et tout ce dont il se sert. Il est obligé de recourir à toutes sortes d'expédients pour se tirer d'affaire tant bien que mal. Aux Etats-Unis, les « plus de six pieds » ont formé une association qui compte plus de 500 000 membres et dont le but est d'obtenir les objets d'usage courant proportionnés à leur imposante carrure. Une maison d'ameublements parisienne vient de créer un modèle de lit extensible destiné plus particulièrement aux hôtels. Le lit extensible, construit en différentes largeurs, peut facilement être mis à une longueur de 2 m. 15. — C'est là encore une espèce de confort que l'on ferait bien d'introduire dans une chambre ou l'autre des hôtels qui reçoivent de temps en temps des « plus de six pieds ».

Congrès et exposition d'hydrologie. Le 6 octobre et les jours suivants a eu lieu à Lyon le XII^{me} Congrès international d'hydrologie, de climatologie et de géologie médicales, sous la présidence de M. Pic, professeur à la Faculté de Lyon. Les participants étaient au nombre de plus de 400, dont une centaine de personnalités de l'étranger, hommes de science ou délégués officiels de gouvernements et de sociétés savantes. Dans les trois sections du congrès, les personnalités les plus qualifiées du corps professoral et des stations thermales de la France ont présenté de remarquables travaux, exposant les

derniers progrès réalisés dans le domaine des cures balnéaires ou climatiques et dans l'aménagement technique des stations de cures. Des médecins hydrologues étrangers ont également exposé les méthodes employées et les résultats obtenus dans leurs stations respectives. Dans son discours de clôture, M. Herriot, ministre de l'Instruction publique, a souligné la haute importance des communications faites, dont la valeur scientifique donne à l'hydrologie sa place définitive et officielle dans l'enseignement universitaire médical. Il a remercié les nombreux savants étrangers qui ont pris part aux travaux du congrès. Les délégués de l'Allemagne, de l'Angleterre, de la Belgique, de l'Espagne, de la Hongrie, du Luxembourg, du Mexique, du Pérou, du Portugal, de la Russie, de la Suisse, de la Tchécoslovaquie et de la Yougoslavie ont affirmé leur admiration pour les savants français, qui une fois de plus ont été à l'avant-garde en donnant à l'hydrologie sa charte scientifique définitive. Le congrès aura grandement contribué à améliorer les cures thermales, climatiques et marines. — En même temps a eu lieu à Lyon une Exposition des stations balnéaires hydrominérales. Les grandes stations thermales françaises et étrangères y ont présenté leurs nouveautés en ce qui concerne le matériel de cures. De nombreuses photographies en couleurs, des brochures, des graphiques, des statistiques montraient également les résultats obtenus par le traitement héliothérapique. Une attraction fort intéressante était l'exposition des syndicats d'initiative des stations de montagne, des plages et des compagnies de chemins de fer.

Informations économiques

Importation de bétail. La situation sanitaire du bétail s'étant améliorée dans le Vorarlberg, des autorisations d'importation de bétail de boucherie par les postes de douanes de Sankt-Margrethen et de Buchs sont de nouveau accordées depuis le 24 octobre.

Pommes de terre. D'accord avec le Département fédéral de l'économie publique, le Département fédéral des finances et des douanes a abrogé à partir du 24 octobre le droit supplémentaire de 1 fr. 50 par 100 kg. payé auparavant en douane pour l'importation des pommes de terre. Cette mesure a été prise parce que la plus grande partie de la récolte indigène a été écoulée sans difficultés.

Les vins grecs. Le chargé d'affaires de Grèce à Berne ayant attiré l'attention du Conseil fédéral sur les difficultés qui gênent l'entrée en Suisse des vins grecs et sur la concurrence illicite des vins fabriqués avec des raisins secs, il lui a été répondu que les vins grecs sont soumis à leur entrée en Suisse à l'analyse chimique et aux formalités douanères, qui donnent toute garantie pour la qualité des vins importés.

Notre sucre indigène. On procède actuellement aux expéditions de betteraves à sucre à la raffinerie d'Aarberg. Il y a une grande activité autour de la

sucrière et la fabrication bat son plein. La récolte a été assez abondante, mais la qualité est quelque peu inférieure à celle de l'année dernière. La teneur en sucre oscille entre 14,5 et 15 %. A la suite de l'installation de machines nouvelles, la sucrerie d'Aarberg est en mesure d'augmenter sa production et d'utiliser elle-même les déchets de la fabrication.

Le prix de la vie. Le chiffre-indice de l'Union suisse des sociétés de consommation était à la date du 1er octobre de 154,8 ; il accuse une augmentation de 1/2 point depuis le 1er septembre. Cette hausse provient du renchérissement passager de certains articles, notamment du beurre et des œufs. La baisse du prix des pommes de terre l'a compensée dans une certaine mesure. Au 1er octobre 1926, le chiffre-indice était de 155, soit de 2/10 de point seulement de plus que cette année.

L'importation des fruits va chaque année en augmentant. Nous en avons importé pour 8,7 millions en 1913, contre 21,4 millions en 1926. Nous avons importé en 1926 pour 5,3 millions de raisins frais (2,2 millions en 1913), pour 1 million de raisins secs (0,7), pour 0,8 million de dattes (0,25), pour 0,9 million de figues (0,7), pour 4,6 millions de bananes (0,6), pour 7,1 millions d'oranges (3,1) et pour 1,5 million de châtaignes (1,0). Depuis 1913, l'importation des bananes a donc septuplé et celle des oranges a plus que doublé, de même que celle des raisins frais.

Hausse des cuirs. Les prix des cuirs bruts subissent actuellement une très forte hausse, qui a débuté déjà en 1926 et s'est considérablement accentuée le printemps dernier. La hausse frappe les marchés du monde entier. Elle s'explique par la forte demande des Etats-Unis et de la Russie, par la réduction des stocks de peaux brutes et de cuirs tannés et par la diminution des abatages. Comparativement aux prix moyens de l'an dernier, la hausse est de 25 à 30 % sur certaines catégories de peaux brutes. Le prix des matières tannantes a augmenté également. La hausse aura malheureusement des répercussions sur les prix du commerce de détail, des articles de voyage notamment et sur ceux des artisans de la chaussure.

Nouvelle hausse du lait. Une assemblée des délégués de l'Union centrale des producteurs suisses de lait, réunie à Berne le 17 octobre et à laquelle ont pris part 79 délégués représentant 21 fédérations, a décidé après une longue discussion d'augmenter le prix de base du lait d'un centime par kilogramme à partir du 1er novembre. Le producteur recevra donc 24 centimes au lieu de 23. Le prix de vente au détail sera également augmenté d'un centime par litre depuis la même date. Le prix de garantie pour le fromage a été adapté à la modification intervenue. L'encouragement de la fabrication du beurre indigène au moyen de subsides sera continué. — On se rappelle que le prix de base du lait a déjà été haussé deux fois dans le courant de l'été. Si le consommateur se résigne sans résistance, le commerce aurait bien tort de se gêner.

La fin des vendanges raréfie les nouvelles de nos vignobles. Il se vérifie qu'en Valais la récolte a été

en général défective; le rendement n'a pas même atteint les évaluations faites d'avance. La qualité par contre ne laisse rien à désirer, surtout dans les vignes où la vendange a été retardée pour profiter du soleil, par exemple à Martigny et au Monteboux. — La ville de Vevey a récolté cette année 52 000 litres de vin blanc et 1066 litres de vin rouge, soit au total 53 154 litres. Elle avait récolté 52 725 litres en 1926 ; 48 652 litres en 1925 ; 31 196 en 1924 et 116 332 en 1923. — La récolte des vignes communales de Pully se monte à 4780 litres, vendus à 1 fr. 07. Les 6000 litres récoltés en 1926 avaient atteint le prix moyen de 1 fr. 26. — A Morges, le vin nouveau se vend dans les cafés 1 fr. 50 et 1 fr. 60 le litre. — En Argovie, les sondages donnent des résultats plutôt faibles. Dans les vignobles zurichois par contre, la qualité s'est beaucoup améliorée pendant la période de soleil. En Thurgovie, où les vendanges sont aussi achevées, les prix ne sont pas encore bien déterminés. Dans les Grisons, le prix moyen est 220 fr. l'hectolitre de moût.

A Montreux. La Société des Hôtels National et Cygne, à Montreux, qui exploite les Hôtels National et Cygne, Lorient et Montreux-Palace, a tenu, le 22 octobre après-midi, sous la présidence de M. Alexandre Emery, sa XXXII^{me} assemblée générale annuelle des actionnaires. — Les dépenses ont atteint fr. 2,346,493.50. Le bénéfice brut a été de fr. 814,440.60 (au lieu de fr. 894,148.20 pour 1925-1926). Le bénéfice total a atteint fr. 707,485.46 ; il était de fr. 833,303.35 pour l'exercice 1925-1926. Les intérêts et charges ont exigé 410,929.85 francs. Le solde actif disponible est de 424,900.40 francs, ainsi réparti : fr. 14,827.80 au fonds de réserve, porté de la sorte à fr. 360,214.85 ; fr. 200,000 aux actionnaires sous la forme d'un dividende de 5 % par action privilégiée et ordinaire de fr. 125, soit fr. 625 par action, payable dès le 24 octobre sous déduction de l'impôt fédéral de 3 % sur les coupons ; fr. 8,172.80 au conseil d'administration ; fr. 4086.36 au personnel ; amortissements de fr. 55,000 sur les immeubles et de fr. 30,000 sur le mobilier ; fr. 10,000 au fonds de réserve pour impôt fédéral, ainsi porté à 30,000 francs ; fr. 25,000 au fonds d'assurance, porté de la sorte à fr. 150,000 et fr. 77,903.45 à compte nouveau. L'assemblée a approuvé comptes et propositions. — La société n'a pas donné de dividende pour les neuf exercices 1914 à 1922 ; elle a donné du 5 %, comme pour 1913-1914, pour les quatre exercices de 1923 à 1927.

Les vins nouveaux étrangers. Il est question en France d'une récolte de 50 à 60 millions d'hectolitres, mais il n'y a encore rien de bien précis à ce sujet. Les prix sont devenus plus fermes dans le Midi par suite de la recrudescence de la demande. Les Bordeaux donnent une récolte plus abondante qu'en 1926, surtout les rouges, mais la qualité laisserait quelque peu à désirer. — Le moût est de bonne qualité, mais avec récolte plutôt faible, en Piémont, en Lombardie, en Vénétie, dans le Latium, les Abruzzes, les Pouilles et en Sicile ; dans l'Emilie par contre on est satisfait de la quantité comme de la qualité. — En Espagne, en dépit des prévisions pessimistes, forte récolte et bas prix, ai

KUNSTANSTALT
BRUNNER & CO A-G
ZURICH 6



BEIM POLYTECHNIKUM TELEPHON HOTT. 629
ERSTELLT ALS SPEZIALITÄT
KUNSTLERISCHE

KATALOGE UND PROSPEKTE

IN
KUPFERSTICHDRUCK
"JNCAYO"
LICHTDRUCK
BUCHDRUCK
LITHOGRAPHIE
EIGENE
BUCHBINDEREI

COUVERTS ORFÈVRERIE

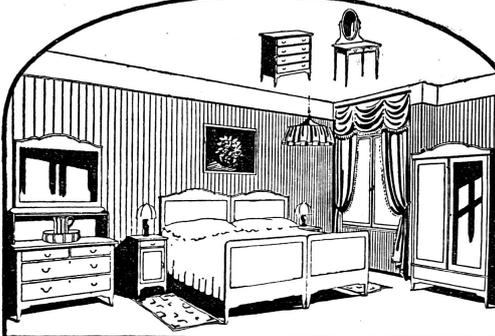
Christofle



LA MARQUE PRÉFÉRÉE DES GRANDS HÔTELS
RÉPARATIONS ET RÉARGENTURE SUR TOUTES MARQUES
USINES À PARIS - S: DENIS-MILAN-PESEUX-NEUCHÂTEL

DEVIS SUR DEMANDE ET SANS FRAIS PAR
M^r HANS HERZOG, 5 BERGLISTRASSE, LUCERNE
TEL. 19 81
REPRÉSENTANT GÉNÉRAL POUR LA SUISSE

Ein praktisch bewährtes
Hotel-Schlafzimmer



aus der
Möbelfabrik J. Meer & Cie.
Huttwil

Gegründet 1876

Der moderne Grammophon

irgendwelcher Provenienz, sei es
ein Reiseapparat von Fr. 45.— an
ein Tischapparat v. Fr. 90.— an od.
ein Schrankapparat von Fr. 360.— an

ist vermöge der vielen technischen Errungenschaften,
immer tonschön!
Eine Spitzenleistung ist der Panatrop

In diesem Apparat ist die letzte Möglichkeit naturgetreuer Wiedergabe erschöpft. Jeder, der den „Panatrop“ hört, ist überrascht und überwältigt.

Unbeschränkte Platten-Auswahl!
Hervorragende Neuaufnahmen von
Felicie Hüni-Mihaseck

Musikhaus Hüni

Zürich 175
Fraumünsterstrasse 21
bei der Hauptpost
Verlangen Sie Katalog G 55



Inferieren bringt Gewinn!

Traditions séculaires d'honorabilité et de qualité. — Choix judicieux dans la région de Cognac des meilleurs vins des meilleurs crus des meilleures années. — Stocks immenses constamment complétés pour maintenir une qualité uniforme. — Patience et longueur de temps pour obtenir un vieillissement naturel dans des fûts choisis avec soin

Ce sont là des raisons de la renommée mondiale acquise par le

COGNAC MARTELL

Unsere
Einnahmen- und Ausgabenbücher

sind unentbehrlich für Monats- und Jahresabschlüsse. — Muster stehen zu Diensten.

1577

KOCH & UTINGER, CHUR

A.-G. Möbelfabrik Horgen-Glarus in Horgen

Vorteilhafteste Bezugsquelle in
MOBILIAR
für Restaurants, Cafés, Speisensäle, Vestibules etc.

476

Ueber 150,000 Anlagen im Betriebe
Ueber 40,000 Anlagen in Europa
New-York, London, Paris, Berlin, Brüssel, Neapel

OTIS AUFZÜGE

Birmensdorferstrasse 273. — Telephon S. 21.66

Neu-Anlagen, Revisionen, Reparaturen, Umänderungen durch
Otis Aufzugwerke
Zürich

bien que le gouvernement a dû intervenir et imposer des tarifs protégeant les producteurs. — Le vignoble autrichien a fort souffert de la gelée, de sorte que la récolte est très inférieure à la moyenne. On récolte à environ 300.000 hectolitres. Les prix, déjà élevés, ont une tendance à la hausse. — En Hongrie, les vignes atteintes par la gelée n'ont donné qu'une faible récolte; la quantité a été moyenne dans les vignes indemnes. Le rendement est évalué à deux millions d'hectolitres, sur une superficie de 200.000 hectares de vignobles. De fortes exportations s'effectuent en Autriche et en Tchécoslovaquie. — Dans ce dernier pays, la récolte est faible, mais d'excellente qualité; les prix sont fermes. — En Yougoslavie et en Roumanie, bonne qualité et prix à la hausse. — La Bulgarie a fait une récolte supérieure à la moyenne et de bonne qualité. Les nombreux achats de commerçants étrangers ont provoqué dans ce pays une rapide hausse des prix.

Nouvelles diverses

Au Semmering (Autriche). M. R. Lendi, qui était auparavant directeur de l'hôtel de la Dent-du-Midi à Champéry, a été nommé directeur du Grand Hôtel Panhans, au Semmering. Il a déjà pris possession de son nouveau poste.

Radiophonie. A la fin du mois de septembre, nous avions en Suisse 61.603 postes récepteurs de radiophonie régulièrement concessionnés, à savoir 31.537 pour la station de Zurich, 16.143 pour celle de Berne, 5.999 pour celle de Lausanne, 5021 pour celle de Genève et 2903 pour celle de Bâle.

Contre les jeux. Le grand comité contre les maisons de jeu, réuni à Berne le 20 octobre, et comprenant des délégués des différentes parties de la Suisse, a décidé de lutter avec énergie contre l'initiative constitutionnelle tendant à réintroduire l'exploitation industrielle des jeux de hasard dans les kursalns.

Les paysans et les jeux. Le comité directeur de l'Union suisse des paysans a décidé de renoncer à prendre parti sur la révision constitutionnelle demandée par l'initiative concernant les petits jeux dans les kursalns. Cette décision s'inspire du fait que les agriculteurs diffèrent d'opinions dans cette question et que ce projet n'intéresse qu'indirectement l'agriculture.

Radium et hôtellerie. Un syndicat franco-américain vient d'envoyer des experts à Joachims, le centre de la production du radium en Tchécoslovaquie, en vue d'étudier un projet d'acquisition de vastes terrains et de construction d'hôtels et de bains. On sait que le gouvernement tchécoslovaque possède les mines renfermant la plus grande proportion connue de radium.

La pénurie de domestiques du sexe féminin persiste en Suisse, bien qu'il y ait chômage chronique pour les jeunes filles occupées dans les administrations, les bureaux divers et le commerce. On évalue

un quart à peu près du total des domestiques féminins employés dans nos ménages le nombre des domestiques de nationalité étrangère, surtout de nationalité allemande. La pénurie s'est accentuée encore pendant le 1er semestre 1927.

A la Spezia, on vient de rouvrir le renommé « Grand Hôtel Royal de la Croix de Malte », complètement réédifié et remis à neuf. L'inauguration a donné lieu à des fêtes splendides. L'établissement compte maintenant 180 chambres et 60 appartements avec salle de bain; il possède un jardin d'hiver avec restaurant, un bar américain, des salons de thé, de lecture, des salles de bal, de musique, etc. Toutes les installations, le mobilier, l'outillage, la décoration répondent aux exigences du grand confort de luxe.

Concessions Radio. Après étude approfondie et de nombreux pourparlers avec les institutions et milieux intéressés, on envisage de porter de 12 à 15 francs le montant de la concession pour les postes récepteurs de radio. L'embaînement s'effectuerait en deux fois. L'augmentation en question serait nécessaire, parail-il, pour mettre les programmes du radio suisse au niveau du broadcasting étranger. Au surplus, tous les autres Etats de l'Europe, à l'exception d'un seul, ont des taxes de concession plus élevées.

Bibliothèque alpine. Le célèbre alpiniste anglais W. A. B. Coolidge, décédé le 8 mai 1926 à Grindelwald, avait constitué la plus complète et la plus riche collection d'ouvrages sur les Alpes et la Suisse qui ait jamais été réunie. Le comité central du Club alpin suisse, ayant appris que cette précieuse collection allait être bientôt dispersée, a réussi à acquérir en bloc toutes les parties de la bibliothèque concernant les Alpes et leur histoire. La bibliothèque centrale du Club alpin se trouve ainsi enrichie de près de cinq mille volumes, dont beaucoup sont de grande valeur.

A Locarno. M. Antonio Fanciola, directeur de l'hôtel Esplanade, à Locarno, lors de la récente assemblée générale de l'Union internationale hôtelière à Rome, a été appelé à faire partie du conseil d'administration de cette association. — M. le professeur Wernli, un élève de Cherpillod, a organisé un cours de culture physique à Locarno, dans le parc de l'hôtel Esplanade. — Cet hôtel a reçu dernièrement une quarantaine de membres de l'American Legion, venant de Paris, ainsi que des délégués allemands à la conférence de Genève, qui y sont descendus pour un séjour de trois semaines.

Hôtellerie genevoise. L'ancien bâtiment du B. I. T. se transforme en un hôtel de 120 chambres avec eau courante, 40 chambres de bain, vaste hall, restaurant, salons, bar, nursery, téléphone dans chaque chambre, boxes pour autos, etc. Un service d'autobus permettra d'atteindre l'hôtel en quatre minutes de la gare et en sept minutes depuis le Molard. Dans le parc de 60.000 mètres carrés, on trouvera une orangerie, des serres, de vastes parterres de fleurs, cinq tennis, un golf, des jeux divers pour les enfants et les jeunes gens. Le Carlton et Parc Hôtel s'ouvrira en mars prochain.

Un nouvel hôtel à Berne. On est en train de construire à la Neugengasse, à Berne, un grand immeuble qui, disant-on tout d'abord, devait abriter des magasins et des bureaux; cependant on apprend qu'il s'agissait de la construction d'un nouvel hôtel garni. Des protestations s'élevèrent alors, contestant la nécessité de cette construction et rappelant la loi sur la construction des hôtels. Sur quoi le Conseil d'Etat refusa cette autorisation. Mais, selon le « Bund », le Conseil fédéral, comme instance de recours, vient d'accorder l'autorisation, parce que la licence pour la construction d'un hôtel Monbijou, projetée en 1923, n'a pas été utilisée et ne le sera pas non plus à l'avenir.

La saison d'hiver à Lausanne promet d'être particulièrement brillante. Le programme général des concerts au Théâtre de Lausanne — où du reste la troupe de M. Vienne se révèle excellente — prévoit 14 concerts par abonnement, en deux séries, données par l'Orchestre de la Suisse romande. On connaît la haute valeur de cet ensemble; elle sera rehaussée par les productions de solistes célèbres. — La Maison du peuple, d'autre part, verra de nombreuses grandes séances cinématographiques, diverses conférences et plusieurs concerts qui attireront leur nombreux public habituel. Détails au Bureau de renseignements.

Un banquet colossal a été servi le soir du 19 septembre dans la cour d'honneur du Palais des Invalides, à Paris, aux membres de l'American Legion. Il n'y avait pas moins de 4200 couverts, nécessitant 30.000 assiettes, autant de cuillers, de fourchettes et de couteaux et 20.000 verres. Les maîtres d'hôtel et les serveurs étaient au nombre de 400. Le repas avait été préparé par 200 personnes, travaillant dans dix cuisines sous les ordres de 100 cuisiniers. Ceux-ci avaient eu à leur disposition 600 kg. de magnifique saumon, 1.000 kg. de filet de bœuf, 2000 kg. de légumes, 2000 kg. de pain, 1000 litres de salade, 300 litres d'huile, 100 litres de vinaigre, 400 litres de mayonnaise, 600 kg. de fruits, 200 kg. de fromage et 4200 glaces.

De nouveaux hôtels à Genève? Le journal « Le Citoyen », de Genève, demandait dernièrement que les autorités cantonales et municipales genevoises étudient le problème de la construction de nouveaux hôtels. L'activité actuelle de la construction à Genève et divers autres symptômes dénotent une amélioration progressive de la situation économique. Les propriétaires des grandes maisons locatives meublées édifiées près du B. I. T. ont loué tous leurs appartements. Quantité de familles étrangères, prétend « Le Citoyen », n'ont pas trouvé à se loger à Genève de mai à septembre. Les chauffeurs de taxis pourraient dire combien ils ont transporté à Lausanne de voyageurs n'ayant pas réussi à découvrir une chambre dans les hôtels de Genève. — N'y aurait-il pas là quelques exagérations à réfuter et à remettre au point?

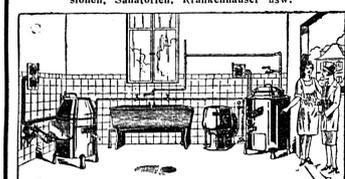
Le dépeuplement des montagnes. La première sous-commission pour l'étude des causes du dépeuplement des hautes vallées, réunie à Berne le 18 octobre, a examiné les résultats des enquêtes effectuées par les quatre autres sous-commissions. Elle a réparti les questions soulevées en trois catégories: celles qui doivent être soumises à diverses instances fédérales, celles qui doivent recevoir une réponse des cantons et celles qui demandent encore un supplément d'informations. Elle a en outre examiné une série de requêtes et élaboré des propositions qui seront présentées à la commission plénière. Celle-ci se réunira à Berne le 24 novembre. Des représentants des associations et milieux intéressés seront invités à cette séance.

La danse au Tessin. On sait que la récente loi tessinoise sur la danse, avec ses restrictions considérables, a été fort mal accueillie par le public et notamment par les restaurateurs et les cafetiers. D'un projet de loi sur les auberges, actuellement soumis au Grand Conseil, on attendait un adoucissement aux mesures prises; c'est le contraire qui semble vouloir se produire. En matière de bals, le projet prévoit trois périodes: 1. celle du carnaval, où même les possesseurs de patentes devront, pour chaque bal, demander l'autorisation municipale; 2. celle du carême, pendant laquelle tous les bals seront absolument interdits, sauf l'après-midi du dimanche de la mi-carême; 3. le reste de l'année, pendant lequel, pour chaque bal, il faudra obtenir l'autorisation du Département cantonal de la police. Cette autorisation ne sera accordée qu'à l'occasion de manifestations publiques, de fêtes de sociétés, ou dans l'intérêt de l'industrie des étrangers. La disposition nouvelle concernant l'interdiction des bals en carême est tout à fait stricte; les bals ne seront autorisés pour aucun motif, pas même dans les centres d'étrangers, ni à l'occasion de fêtes publiques.

Nouvelles sportives

Le golf à Montreux. L'Association du jeu de golf de Montreux, réunie dernièrement en assemblée générale au Kursaal, après avoir approuvé le rapport et les comptes de l'exercice écoulé, a discuté la question de la réouverture du jeu de golf à 18 trous, tel qu'il existait avant la guerre. Un intéressant échange de vues a fait constater la nécessité qu'il y aurait pour Montreux de pouvoir de nouveau mettre à la disposition des joueurs un golf de 18 trous. Le comité a été chargé d'étudier les moyens de trouver les fonds indispensables pour la réouverture de neuf nouveaux trous.

Endlich! Die vollständige Elektrifizierung der **Waschküche** mit Elektro-Maschine, Trockenmaschine und Wascherd. Unentbehrlich für Haushalt, Hotels, Restaurants, Pensionen, Sanatorien, Krankenhäuser usw.



Alle bisherigen Nachteile in der Waschküche fallen fort. Kamine, Rauchzüge usw. sind überflüssig. Abnutzung mind. Die Apparate sind für Tag- und Nachtstrom kombiniert. Stromverbrauch gering. Verlangen Sie unseren ausführlichen Prospekt. Bezugsquellenmachern durch die Fabrik. Spezialfabrik für Wasch- und Badeapparate, M. Betschmann Söhne, Zürich 6, Soystr. 9. Tel. Hot. 2286 und Suhr bei Aarau, Tel. 624. 0297

Hotel - Sekretär - Kurse

Gründl. und prakt. Ausbildung in allen kommerziellen Fächern (Büro- und Verwaltungswesen) der mod. Hotel- und Restaurantbetriebe. — Alle Fremdsprachen. — Freie Wahl der Fächer. — Jeden Monat beginnen neue Kurse. Man verlange Prospekte H. von 4618

Gademanns Fachschule, Zürich, Gessnerallee 32

Ambrosia

wird als das **Feinste** In Speiseölen anerkannt. Zum **Kochen** für Salat und **Mayonnaise**

Referenzen von erstklassigen Hotels. Ersatzöl weizen man energisch zurück. Man achte auf die plombierten Originalbehälter.

Ernst Hürlimann, Wädenswil

Bevor du kaufst, schau, wer hier ausschreibt!

Grippe... Orange... Grande... Champagne

Grand Marnier LIQVOR

J.B. LAPOSTOLLE FONDATEUR 1827

à Base Exclusive (d'E. pur Vin) et Fine Champagne d'Origine Certifiée par l'Adm^{on} des Contributions Indirectes de l'ETAT



Chez votre fournisseur habituel, sinon renseignez-vous auprès de l'Agence Générale: **JEAN HAECKY IMPORTATION S. A., Bâle 18.**

Ed. Straub, Sulgen

Konstruktions-Werkstätte und Kochherdfabrik

Boiler mit Heizregister — Sanitäre Anlagen — Elektro-Boiler — Trocken-Anlagen — Reservoirs — Abwärm-Verwertungs-Anlagen — Gefässe aller Art

Kochherdbau Zweckmässige Herde jeder Grösse und Ausführung für Private, Pensionen, Restaurants, Hotels, Anstalten usw.

Zentralheizungen aller Systeme **SPEZIALITÄT:** Zentralheizungen vom Kachelofen od. Kochherd aus. Warmwasser - Versorgungen

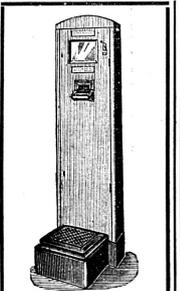
"PATENT SPEZIALITÄTEN" **Ölfeuerungs-Anlagen**

Umänderung bestehender Anlagen. — Reparaturen. Ausstellungs-Anerkennungen mit ersten Preisen

Insertate in der „Hotel-Revue“ haben stets den grössten Erfolg!

Zündhölzer

Kunstfeuerwerk und Kerzen jeder Art, Schuhcreme „Ideal“, Bodenwische, Bodenöl, Stahlwolle, Essig-Essenz 80 % etc. liefert in bester Qualität bill. 11 g 1/2 G. H. Fischer, Schweizer Zündholz- und Fettwaren-Fabrik, Fehraltorf (Zch.). Gebr. 1860, Golo. Med. Zürich 1894. — Verlangen Sie Preisliste und Prospekte.



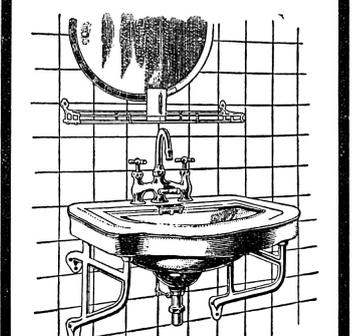
Personenwagen Waren-Automaten Briefpapier-Automaten liefert vorteilhaft **Nobs & Co., Thun**

Ständerlampen Hängelichter aus Holz erstellt und liefert mit Garantie.

Eugen Morel Holzbildhauerei und Drechslererei, Oberdorfstrasse 16, Tel. Hottingen 4715. Verkauf im Laden Torngasse 8, Zürich 1, direkt beim Bellevue. (4153)

Englisch in 30 Stunden geläufig sprechen lernt man nach interessanter u. leichtfasslicher Methode durch brillanten **Fernunterricht** Erfolg garant. 500 Referenzen. Spezialschule für Englisch „Rapld“ in Luzern 80. Prospekt gegen Rückporto.

DERNIER PERFECTIONNEMENT



Lavabo „Simplon“ le modèle idéal pour chambres d'hôtels

GETAZ, ROMANG, ECOFFEY S. A. LAUSANNE, GENÈVE, VEVEY

Articles sanitaires Dallages — Revêtements Exposition permanente

Hotelier! Bedienen Sie sich für die Verwertung Ihrer Pflanzen meiner **PFLANZEN-KÜBEL** aus Holzcement **N. KRUMMENACHER ZELL** Cementwarenfabrik Verlangen Sie Prospekt!



Kaffee - Mühlen erprobter Konstruktion bei **Schwabenland & Co. A.-G., Zürich**

Der SEDAN-TEPPICH

PERSER-IMITATION

Fabrikant: MAURICE GROSSELIN in Sedan (Frankreich)

ist einer der vom Kenner geschätztesten Teppiche. Er wird seit 40 Jahren fabriziert und liegen die besten Referenzen vieler Schweizer Hoteliers vor.

In Milieux und Vorlagen
und als Läufer zu besichtigen
und zu beziehen bei:

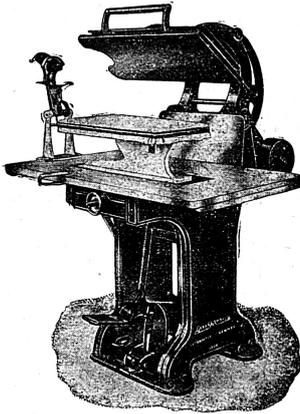
W. Geelhaar, Bern
Teppiche und Decken en gros
Spezialhaus für Hotel-Lieferungen

Fenster putzen

Sie müheles mit „Kema!“ ohne Wasser, ohne Leder. Macht auch die schmutzigste Scheibe sofort spiegelblank. Erhältlich in den Drogerien. 5717

Dr. E. Strickler, chem. Laboratorium, Kreuzlingen.

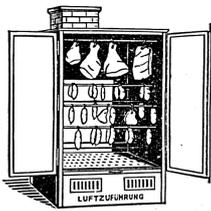
Die Ideal-Press



erlaubt spielend leichtes, rasches und schönes Plätten von feiner glatter Wäsche, Decken etc., mit und ohne Stickereien. Heizung mit Gas, Elektr. od. Dampf. Auskunft durch Firma:

ESWA-ZÜRICH

Einkaufs-Centrale für schweiz. Wäschereibetriebe
Dreikönigstrasse 10



Fleisch-Räuchen

aus Eternit für Rauchentnahme vom Kamin oder für direkte Feuerung haben sich zum Räuchern und Aufbewahren der Fleischware im Sommer und Winter gleich vorzüglich bewährt. **Feuersicher, insektensicher, wenig Platzanspruch, prompte Montierung.**

Hunderte von Referenzen.

Joh. Schenk, Ofenfabrik, Langnau (Bern)



Wie zu Hause

fühlen sich Ihre anspruchsvollen Gäste, wenn Sie in Ihren Hotelzimmern Parkett verlegen lassen. Es gibt keinen andern Bodenbelag, der gleich vornehm, praktisch und hygienisch ist.

Verlangen Sie kostenlos unseren mit 52 farbigen Tafeln ausgestatteten Prospekt „Warum Parkett?“ und unsere unverbindliche Offerte.

Gedr. Riffi & Cie., Parkett-Fabrik
Alpnach-Dorf (Obwalden)

meubles Perrenoud



CERNIER

INSTALLATIONS DE MOBILIERS POUR HOTELS ET PENSIONS
FABRICATION GARANTIE - NOMBREUSES RÉFÉRENCES.

MAGASINS A CHAUX-DE-FONDS
NEUCHÂTEL, FLEURIER, BIENNE
BERNE, LAUSANNE ET GENÈVE

KOCH & UTINGER, CHUR

empfehlen ihre modern eingerichtete
BUCHDRUCKEREI
zur Herstellung sämtlicher Druckarbeiten in Ein- und Mehrfarbendruck.



Musterbücher stehen zu Diensten.

1577



Preiswürdige, behagliche **Peddig-Rohrmöbel**

naturweiss oder gebeizt.
Wetterfeste

Boondoot-Rohrmöbel

Weidenmöbel

Gestäbte-Rohrmöbel

in allen Farben

Liegestühle.

Krankentühle.

Strandhütten, Strandkörbe

CUENIN-HUNI & Cie.

Rohrmöbelabrik Kirchberg (Bern)

SPEZIALSEIFE SPEZIALSEIFENSPAENE SPEZIALSEIFENMEHL

mit SALMIAK- u. TERPENTIN-Gehalt sind unübertroffen.

Prima Referenzen, höchste Auszeichnungen. — Man verlange Offerten.

CHEMISCHE FABRIK STALDEN
(Emmental)

Berücksichtigt die Inserenten der Hotel-Revue!



Enorm billige Möbel

Sie finden bei uns zu unglaublich billigen Preisen und kulantem Bedingungen ganze Hotel- und Pensions-Einrichtungen, sowie alle Einzelmöbel.

Einige Beispiele unserer Leistungsfähigkeit:

Ideales Doppelschlafzimmer ... Fr. 310.-, 355.-, 400.- usw. bis Fr. 3000.-
Heimelige Wohnstube st. Diwan Fr. 355.-, 385.-, 430.- usw. bis Fr. 2800.-
Jägerstübl, originell geschnitzt Fr. 850.-

Vergleichen Sie unsere Preise und Qualitäten mit denjenigen der Konkurrenz, und die Wahl wird Ihnen nicht schwer fallen.

Ihr Vorteil ist:

1. Ia. Qualitäten.
2. Langjährige Garantie.
3. Kaufmännische Bedienung und Beratung.
4. Kostenlose Lagerung etc.

— Offerten gerne zu Diensten. —

Möbelhaus und Bettenfabrik: Turnhallenstrasse 31 und Hohlstrasse 339, Zürich 4



Etage & Lingerie

Cameriere, Giovanotto di 18 anni, Ticinesi, concorsiere lingue, cerca posto come cameriere. Chiffre 667

Etagen-Portier, deutsch und französisch sprechend, mit guten Referenzen, sucht Stelle für sofort od. Saison. Chiffre 660

Etagen-Portier od. **Litler**, solid u. zuverlässig, sucht Saison- od. Jahresstelle, Suchender ist in kr. Pens. tätig. Waadt od. Wallis bevorzugt. Chiffre 567

Etagen-Portier, seit etlichen Jahren in erstkl. Haus tätig, sucht Stelle f. Wintersaison, 3 Sprachen. Chiffre 618

Händl. und **Maschinenwäscherin**, kann tüchtig, geübt auf Feuer und Dampf, sucht sofort Stelle, Frau Ida Brunner, bei Frau Meier, Sternmattstrasse 8, Luzern.

Ingère, I., u. **Glätlerin**, tüchtige, sucht für sofort Stelle, Zeugnisse vorhanden. Chiffre 592

Ingère, gelernte Weissenäherin, sucht für Wintersaison passende Stelle. Chiffre 669

Ingère, seriöse Frau, 41 Jahre alt, Weissenäherin, sucht An- gangsstelle bei bescheidenen Ansprüchen. Offerten an Fr. Meier, Metzgergasse 11, St. Gallen. (699)

Weissenäherinnen, 2 Tüchter suchen Stelle in gutes Hotel per sofort od. nach Uebereinkunft. Off. unter Chiffre O. F. 5338 B. an Orell-Füssli-Annoncen, Bern. (O. F. 5338 B) (765)

Zimmermädchen, das auch im Servieren gut bewand. ist, deutsch u. franz. sprechend, sucht Winter-Saisonstelle, Marz, Stellen, Kesselstr. Bern. Chiffre 699

Zimmermädchen, deutsch und franz. sprechend, sucht Saisonstelle in grosserem Hotel event. Passantenhotel. Zeugnisse zu Diensten. Chiffre 677

Zimmermädchen, deutsch und franz. sprechend, sucht Saisonstelle event. als Saaltochter. Zeugnisse vorhanden. Offerten an Mathilde Brätsch, Fortenbach 210, Ramsen (Schaffhausen). (673)

Zimmermädchen, deutsch und franz. sprechend, sucht Winter-Engagement, ev. Jahresstelle in nur besseres, seriöses Haus. Chiffre 671

Zimmermädchen, 23 Jahre, deutsch u. franz. sprech., sucht Engagement f. Wintersaison, Engadin od. Tessin bevorzugt. Zeug. u. Photo zu Diensten. Off. an Frieda Tschy, Chamouni. (764)

Zimmermädchen, saubere, fleiss., seriöse Tochter, etw. engl. u. franz. sprechend, sucht Winter-Saisonstelle in gr. Hotel. Würde ev. auch als Lingère-Stoerferin gehen, da schon als solche tätig gewesen. Chiffre 888

Zimmermädchen sucht Stelle, event. als Saaltochter in kl. Pension in Lugano oder Umgebung. Eintritt könnte bald erfolgen oder auch im Herbst. Zeug. u. Photo zur Verfügung. Off. an Fr. Anna Beutler, Mörel (Wallis). (627)

Zimmermädchen, tüchtig, deutsch und franz. sprechend, sucht Stelle auf die kommende Wintersaison. Chiffre 628

Zimmermädchen, tüchtig und gewandt, sucht Wintersaison- od. Jahresstelle, auch in Passantenhotel. Zeugnisse aus ersten Häusern zu Diensten. Chiffre 747

Zimmermädchen, tüchtig, 25 Jahre alt, mit gut. Kennn. der franz. Sprache, sucht Saison- od. Jahresstelle in gutem Hotel. Zeugnisse zu Diensten. Chiffre 691

Zimmermädchen, tüchtig, sprachenkundig, sucht Saison- od. Jahresstelle. Zeugnisse zur Verfügung. Chiffre 667

Zimmermädchen, tüchtig und erfahren, auch im Service bewandert, sucht Jahres- od. Wintersaisonstelle. Gute Zeugnisse zu Diensten. Chiffre 661

Zimmermädchen, verheiratet, sucht Stelle für Wintersaison, gleich wohin. Zeugnisse zu Diensten. Chiffre 742

Zimmermädchen, welches auch den Saalservice kennt, 22 Jahre, deutsch und franz. sprechend, sucht Stelle in Teahouse oder zum Servieren in seriöses Restaurant. Eintritt auf Kündigung. Chiffre 752

Zimmermädchen, zwei junge, suchen Stellen, ev. das eine als Serviertochter, in besserem Hotel. Beste Zeug. und Ref. zu Diensten. Geil. Off. an Hermine Müller, Refental bei Gränichen (Kt. Aargau). (629)

Zimmermädchen, 2 tüchtige, Bänderinnen, suchen Stelle, event. in besseres Restaurant. Chiffre 746

Loge, Lift & Omnibus

Concerge-Conducteur, event. **Litler**, 27 Jahre, Deutsch, Franz. u. Engl., gut präsent., sucht Saison- od. Jahresstelle. Off. an Fritz Jossi, Nirggen-Grindelwald. (694)

Concerge-Conducteur od. **Nachconcierge**, Deutsch, Franz. und Englisch perfekt, solid und zuverlässig, sucht Stelle für sofort oder auf Wintersaison. Chiffre 625

Concerge, der Hauptsprachen mächtig, mit erstkl. Zeugnisse, sucht Winterengagement (Schweiz oder Ausland). Eintritt per sofort oder nach Uebereinkunft. Chiffre 450

Concerge od. **Concerge-Conducteur** ges. Alters, tüchtig und erfahren, sucht Winterengagement event. Jahresstelle. Chiffre 669

Concerge, **Conducteur** od. **Nachtconcierge**, 32 Jahre, 3 Haupt-sprachen, tüchtig u. zuverlässig, sucht Saison- od. Jahresstelle. Beste Referenzen. Offerten an A. Schroeter, 259, rue de Morat, Fribourg. (458)

Concerge oder **Concerge-Conducteur**, perfekt deutsch, franz. und englisch sprechend, mehrjährige Auslands-Erfahrung, sucht Saison- od. Jahresstelle. Referenzen zu Diensten. Alter 36 Jahre. Chiffre 439

Concerge oder **Concerge-Conducteur**, event. **Nachtconcierge**, sucht Engagement. Sehr solid, Deutsch, Franz. und Englisch, 42 Jahre, beste Zeugnisse und Referenzen zu Diensten. Chiffre 666

Conducteur oder **Portier-Conducteur**, 30 Jahre, prima Zeugnisse, sucht Winterengagement. Chiffre 655

Conducteur-Portier oder **Nachportier**, zuverlässiger Mann, 4 Hauptsprachen reiflich sprechend, sucht Jahresstelle in gutes Haus. Eintritt 15. Okt. bis 1. Nov. Eigen. Chiffre 361

Conducatore-stelle sucht sold. Mann, verheir., deutsch, Franz. u. engl. sprechend, Referenzen zu Diensten. Chiffre 592

Emploi d'hôtel, b. réf., cherche place portier d'étage, litler, à l'année ou saison. Ecr. Charles Zelger, Stans. (P 11292 L2) [79]

Litler, Chasseur, 16jähriger Jüngling sucht Stelle auf nächststen Winter. Prima Referenzen. Engadin bevorzugt. Chiffre 740

Litler-Conducteur, 26 Jahre, deutsch, franz. u. engl. sprech., sucht Stelle für Wintersaison od. Riviera. Zeug. erster Haus. Off. an E. Uhlmann, "Plaisance" London Road, Tonbridge (Kent), England.

Litler, 21 Jahre, Deutsch, Franz., Engl., sucht Winter- od. Jahresstelle als Litler oder Chasseur, event. Portier. Chiffre 711

Portier (allein oder Etage) sucht Stellung für sofort. Zeugnisse zu Diensten. Chiffre 696

Portier-Chauffeur, 24 Jahre, sehr solid und zuverlässig, deutsch, franz. und englisch sprechend, sucht Stelle zum Fahren für kommende Wintersaison. Zeugnisse zu Diensten. Chiffre 738

Portier-Conducteur od. **Etagenportier**, 26 Jahre, tüchtig und solid, deutsch, franz. sowie etwas engl. sprech., sucht Wintersaison- od. Jahresstelle. Prima Refer. Chiffre 650

Portier-Conducteur oder **Litler** sucht Jahres- od. Winter-Engagement. Beherzigt die 4 Landessprachen. Gute Referenzen. Eintritt sofort oder nach Uebereinkunft. Offert an E. B. Hauptpostlagernd, Basel. (754)

Portier, mit guten Kenntnissen, solid und arbeitsam, sucht Jahresstelle, als Portier allein oder Etagen-Portier Saison- oder Winter-Engagement. Gut bewandert mit Zentralheizung. Eintritt sofort oder später. Chiffre 744

Portier, 30 Jahre, led., solid, sucht sofort Jahres- od. Saison- stelle als Portier od. Hauswache u. Heizer. Offerten an K. Kolb, Lindenstr. 15, Oerlikon (Gh.). (686)

Portier, 21jähr., deutsch u. franz. sprechend, sucht Stelle für die Wintersaison. Chiffre 573

Portier, 26 Jahre, deutsch, franz. u. engl. sprechend, sucht Saison- od. Jahresstelle als Etagen-Portier od. Portier allein. Ist auch bewandert im Bahnhofsdiens. Chiffre 572

Portier, tüchtig, Deutsch und Französisch, mit prima Referenzen, sucht Stelle in gutes Haus als Allein- oder Hauptportier. Eintritt sofort. Chiffre 674

Portier, tüchtig, sprachenkundiger, sucht Saison- oder Jahresstelle. Zeugnisse zur Verfügung. Chiffre 656

Bains, Cave & Jardin

Kellermeister, junger, sucht Stelle, event. als Kellerbroschier. Beste Zeug. u. Referenz. Off. an Joh. Kola, Nagelbach Gswil (Kt. Obwalden). (611)

Masseur-Bademistler, staatl. gepr., mit erstklassigen Referenzen und Kenntnissen, deutsch, franz. und etwas engl. sprechend, sucht Engagement in Hotel, Klinik oder Sanatorium. Chiffre 639

Divers

Apprenti, Jeune homme, Suisse français, cherche place dans un hôtel en Suisse alémanique ou au Tessin comme apprenti commis, garçon d'étage ou apprenti cuisinier. Ch. 703

Büfelfedame, jüngere Frau, gut präsentierend, im Service gut bewandert, sucht Engagement als Büfelfedame, für Service oder Lingerie. Chiffre 708

Ehepaar, 24 Jahre, sucht passende Stelle als Portier oder Conducteur, Frau als Zimmermädchen oder sonst etwas passendes, da in jedem Fach tüchtig. Prima Zeugnisse zu Diensten. Chiffre 651

General-Gouvernante, tüchtig, selbstständig, ges. Alters, gut präsentierend, seit 3 Jahren in leitender Stellung mit 50 Betten, sucht Engagement. Chiffre 889

Gouvernante, an traitant du service d'économat et d'étage, cherche place, trait aussi comme dame de buffet. Chiffre 662

Gouvernante, erfahren in allen Zweigen, sucht Anstellungsstelle usw. Keine Ansprüche. Chiffre 760

Gouvernante, tüchtig im Economat und Office, engl. und franz. sprechend, sucht Engagement. Chiffre 707

Gouvernante, tüchtig und erfahren, gesetzten Alters, sucht Vertrauensposten für Etagen-, Economat- oder Generalgouvernante. Gute Zeugnisse, Eintritt sofort oder nach Uebereinkunft. Chiffre 721

Heizer, 41 Jahre alt, mit guten Referenzen, deutsch u. franz. sprechend, sucht Winter- od. Jahresstelle. Chiffre 736

Heizer-Reparateur, nüchtern, ein selbständiges Arbeiten gewöhnt, sucht Engagement. W. Engoloch, Ferenheim, Wattenwil (Thun). Chiffre 88

Heizer-Schlosser, kräft., fachkund. Mann, der schon mehr in ähnl. Posit. gedient hat, sucht auf komm. Winter in Hotel (vorzugsweise Graubünden) Anstellung, event. auch als Heizer. Zeugnisse. Chiffre 616

Maler, junger, tüchtiger und solid, mit besten Kenntnissen, sucht Stelle in Hotel, am liebsten im Berner Oberland. Chiffre 652

Pollerer-Schreiner, ik., sucht Stelle auf Anf. Nov. od. später in Hotel od. Sanatorium, Zeugnisse zu Diensten. Offerten an Rud. Guggisberg, Neustadtstr. 25, Luzern. (718)

Sütze, ges. Alters, deutsch, franz. u. engl. sprechend, sucht passendes Engagement für Nov. od. Wintersaison, event. auch f. Saal u. Mithille im Bureau in gutes Passantenhaus. Chiffre 612

Volontaire, Jeune homme de 17 ans, Suisse romand, demande une place comme volontaire dans un hôtel de la Suisse alémanique. Chiffre 688

Warenkontrollier-Kellermeister etc., tüchtiger, in den mittl. Jahren stehender Mann, sucht Engagement für Wintersaison. Chiffre 709

Direktion

Für den aus Gesundheitsrücksichten zurücktretenden Direktor des

Hotel Pfauen in Einsiedeln

wird ein Nachfolger mit ca. Fr. 50,000.— Kapitalbeteiligung gesucht. Offerten beliebe man zu richten an Herrn Oberst Gyr, Haus Adler, oder Herrn Brühn, Hotel Pfauen, in Einsiedeln. 2829

Qualifizierter, energischer Schweizer-Hotelier, 37jährig, in allen Zweigen des Hotelbetriebes erfahren, sprachenkundig, gut präsentierend, mit besten Umgangsformen, sucht Engagement in gutem Hause mit 2 Saisons oder nur Sommersaison als

Direktor

Chief de reception oder sonstige Vertrauensstelle. Zurzeit als Direktor in erstklassigem Hotel des Auslandes tätig. Beste Referenzen zur Verfügung. — Offerten erbeten unter Chiffre H. P. 2724 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

für Frühjahrs-Saison:
Demi-Chef u. Commis de Salle

Offerten an Ferd. Küttel, Oberkellner, Grand Hotel Splendide, Lugano, erbeten. 2831k

Skisport

Oepf. und dipl. Skilehrer mit höherer Schulbildung und Sprachkenntnissen, erfolgreicher Tätigkeit in Arberger und Norweger Technik, sucht in nur 1. Hotel für die kommende Saison Engagement

Suchender ist gleichzeitig erstkl. Tennisprofessional. Geil. Offerten unter Chiffre S. R. 2833 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Das Hotel Baur au Lac in Zürich sucht

mit Eintritt 1. Januar 1928 einen sehr tüchtigen, gut präsentierenden und best empfohlenen

Nacht- und Remplacant-Concierge

Nur Bewerber mit Auslandspraxis und die bereits als solche tätig waren, wollen Offerte einreichen an die Direktion.

Gesucht: OBERKELLNER

für Winter- und Sommersaison in erstklassiges Haus (300 Betten) in Oberrhein. Nur ganz qualifizierte Bewerber, welche über Zeugnisse aus allerersten Häusern verfügen, wollen Offerte mit Referenzen und Photo einreichen unter Chiffre D. R. 2830 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Direktor Chef de Réception

Schweizer, im Sommer als Direktor eines erstklassigen Hauses in einem Weltkurort des Auslandes tätig, sucht passenden Posten für die Wintersaison. Vier Sprachen perfekt, gut präsentierend, gewandt im Umgang mit internat. Clientèle. — Offerten unter Chiffre J. E. 2781 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Nach Spanien

gesucht in bessere, zentral gelegene Fremdenpension (Madrid) im Fach tüchtige Person, Koch, Köchin oder Wirtschaftlerin, die sich mit einer Einlage als Teilhaber-in mit Gewinnanteil beteiligen wird. Zwischen einem ein- bis zwei-jährigen bestehenden Geschäftes. Eingelagertes Geld wird auf eigenem Haus sicherzustellen. Gelegenheit selbst das Haus zu übernehmen. Auf Wunsch jede nähere Auskunft. Pension Hispano Suiza, Schatzergasse 33, Madrid. 2821s

Hoflied, gesetzten Alters, sprachenkundig, vieljähriger Besitzer eines bestbekanntesten Passanten- und Fremdenhotels der Ostschweiz, ehemaliger mehrjähriger Inhaber eines Bahnhofbuffet der S. B. B., sucht wegen Familienverhältnissen Stelle als

Chef de service Buffetier oder Stütze des Patrons

in gangbares Restaurant, Hotel-Restaurant oder Bahnhofbuffet, Saison- od. Jahresstelle. Bevorzugt wird Westschweiz, Tessin oder Ital. Teil des Kantons Graubünden. Zeugnisse und Photo stehen zu Diensten. Eintritt Anfang Januar oder später. Geil. Offerten unter Chiffre H. R. 2818 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gärtner

verheiratet, fleissig und solid, dessen Frau Coiffeuse ist, sucht dauernde Stelle

in grosses Hotel oder zu feiner Herrschaft auf anfangs Frühjahr. Offerten an C. Beck, Blumeneschütt, Schläflistr. 2, Bern.

Fachkundiger, gewandter deutsch-schweizer Hotelier

Mitglied des S. H. V., 39 Jahre alt, verheiratet, seit 1924 Inhaber eines grösseren Hotel- und Restaurantbetriebes in der Urschweiz, sucht

Beschäftigung über den Winter

zu kulantem Bedingungen (ohne Familie). Bewerber hat das Hotelfach von der Pike auf erlernt und kann in allen Teilen eines Hotelbetriebes ganz selbstständig vorgehen. Zeugnisse in in- und ausländischen bekannten Hotels, sowie auch beste Referenzen zur Verfügung. Eintritt könnte nach Belieben erfolgen. Geil. Offerten unter Chiffre G. R. 2801 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Maler-Arbeiten

Out eingeführtes Malergeschäft empfiehlt sich für

Hotel-Renovationsarbeiten

nach der ganzen Schweiz zu kulantem Preisen. (Vorzügliche Referenzen der S. B. B.) — Anfragen erbeten an J. Stähli, Malermeister, Basel, Telefon Birsis 7957. 2799s

Sprachenkundiger, erstklassiger Fachmann mit langjähriger in- und Auslandspraxis sucht Stelle als

Oberkellner

in Saison- od. Jahresgeschäft. Beste Referenzen zu Diensten. Offerten unter Chiffre F. M. 2776 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Restaurateur-Directeur

Für Sommer-Kurort in der Zentralschweiz suchen wir für ein gut renommirtes Haus 120 Betten, mit grosser Restauration, auf Frühjahr 1928 einen routinierten

FACHMANN

der einem solchen Betrieb selbständig vorgehen kann. Eventuell wird erstklassiger, tüchtiger Oberkellner berücksichtigt. Ausführliche Offerten mit Referenzen und Photo erbeten unter Chiffre H. B. 2838 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Direktion

Schweizer gesetzten Alters, in ungekündigter Stellung, mit geschäftstüchtiger Frau, sucht sich gelegentlich zu verändern. Es kommt nur erstklassiges Haus mit Jahres- oder Zweisaison-Betrieb in Betracht. Beste Referenzen zur Verfügung. — Geil. Offerten unter Chiffre F. S. 2785 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Stellung in Saison- od. Jahresbetrieb als Aide de cuisine

sucht gewandter, junger, tüchtiger Mann, Inhaber des Diploms von der Wirtschaftsschule Neuenburg, mit Praxis in Küche von Grand Hotel, die er längere Zeit selbständig zur Zufriedenheit geführt hat. Referenzen zu Diensten. Geil. Angebote unter Chiffre J. H. 764 B. an die Schweizer Annoncen A. G., Bern.

Für Hoteliers! Küchenchef

2 selbständige, geübte Maler, mit eigenem Werkzeug, empfehlen sich den H. H. Hoteliers für sämtliche

Maler- u. Tapezierer-Arbeiten

Lohn nach Uebereinkunft. — Hans Wey, Maler, Aemlerstr. 100, Zürich III.

Confiserie - Tea Room

(Bernser Oberland) sucht auf Dez. tüchtige, gut präsentierende, jüngere, sprachkundige

Tochter

Es kommen nur Personen in Frage, die schon solche Stellen versehen haben. (Kein Babikon) sprechen im Photo- und Zehniskopien unter Chiffre H. H. 2783 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Im Hotelfach tüchtige Tochter mit eigener Sommerpension sucht für den Winter passenden

Vertrauensposten als Gerantin

oder Leiterin, am liebsten im Tessin. Geil. Offerten unter Chiffre V. K. 2836 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Ser. arbeitsfreudige Dame (Schweizerin)

im Hotelfach bewandert, die kräftig, kurhaus selbst, geführt hat, die 4 Hauptsprachen flüssig sprechend (im Ausland gelernt), gewandt und sicher im Auftreten mit Kundschaft und Personal sucht sofort oder auf Frühjahr

Vertrauensposten als Leiterin

in seriöses Geschäft, event. spätere Beteiligung oder Miete eines kleinen Geschäftes. — Beste Referenzen. — Offerten unter Chiffre F. P. 2837 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Secrétaire-Caissière

sprachenkundig, in allen vorkommenden Bureauarbeiten durchaus bewandert, seit 5 Jahren in gleicher, noch ungekündigter Stellung

in nur erstkl. Hotel. Geil. Offerten unter Chiffre S. M. 2807 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Graubünden

Für Wintersaison gesucht tüchtiger, gewandter, sprachenkundiger

I. Sekretär - Kassier Chef de Réception

nicht unter 25 Jahren, in Hotel von 100 Betten. Offerten von nur bestempfohlenen, fachgewandten Bewerbern unter Beilage von Photo und Zeugnisprotokoll erbeten unter Chiffre A. Z. 2809 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

„Hotel-Revue“-Inserate sind nie erfolglos

Zeugnis-abschriften

fertigt schnell und billig an H. Hänsler, Thun, Bättli 4.

Gastwirtssohn

19 Jahre, gute Erscheinung, höhere Schulbildung, sucht zur weiteren Fortbildung und besseren Erlernung der französischen Sprache

Stellung in feinerem Hotel ohne Vergütung. Frz. Schweiz bevorzugt. Geil. Angebote unter K. U. 2682 bei: Rudolf Mosse, Köln. 3142

Hotelfachmann sucht Beteiligung

an seriösem Hotel-Unternehmen mit Übernahme der Direktion. In- und Ausland-Praxis und guter Organisator. Offerten unter Chiffre B. T. 2816 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Tüchtiger, junger

Küchenchef

in erstklassiges Hotel mit Sommer- und Wintersaison gesucht.

— Offerten mit Referenzen unter Chiffre F. D. 2815 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Wirtschaftlicher

Direktor

Deutsch-Schweizer, mit Beherrschung der englischen und französischen Sprache

gesucht

für Badhotel von 150 Betten, das in stets aufsteigender Entwicklung begriffen ist. Eintritt April 1928. Bewerbungen unter Chiffre G. R. 2825 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Für Wäscherei- und Warmwasseranlagen

Aus einer Lüchlerlinie ist billig zu verkaufen ein gut erhaltener vertikaler

Röhrenkessel, 4 Atm.

mit sämtlichen Armaturen. Auskunft bei W. Stoll, Architekt, Interlaken. (P. 7846 Y.)

Piano à queue

Blüthner, excellente sonorité, à vendre. Occasion pour hôtels, dancings, etc. Ecrite sous D. 7712 L. Publicitas Lausanne.

Zu verkaufen

Hotel-Pension mit Restaurant

mit grossem Saal für Vergnügensanlässe, event. Kinovorstellungen. Notwendiges Kapital zur Übernahme des Geschäftes. Fr. 25-30,000.— Nur kapitalkräftige Leute mögen sich melden unter Chiffre N. N. 2812 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Zu kaufen gesucht:

Restaurant

mit

Hotel-Betrieb

bevorzugt Basel, Bern, Zürich. — Anzahlung Fr. 30-40,000.— Geil. Offerten unter Chiffre M. R. 2791 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Zu kaufen gesucht:

Hotel

in Basel, Luzern, Weggis, jedoch nicht Bedingung. Anzahlung Fr. 50-60,000.— Offerten an:

CASA A.-G., vormals Gieseler Spalenberg 23, Basel

Ohne Inserieren Gewinn ausgeschlossen!

Klubsessel

bequeme und mollige
in Rindleder v. Fr. 290.—
in Stoff von Fr. 180.—
Garantie für Qualität
direkt vom

Fabrikant



Möbel-Hurst

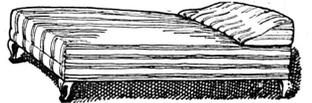
ZÜRICH 1, Zähringerstr. 45, Seilergraben 57-59
Fabrik für gute u. preiswerte Möbel, individ. Innenausstattung.

Klubsessel

Spezialabteilung für gute, mollige 20 Jahre Garantie. Off. auf Verlangen gratis

NEUHEIT

19



Bett-Chaiselongue, nur Fr. 160.—, genügend Raum fürs Bettzeug.
Modell HURST, ersetzt ein bequemes Bett. Direkt vom Fabrikant.



Geräuschlos

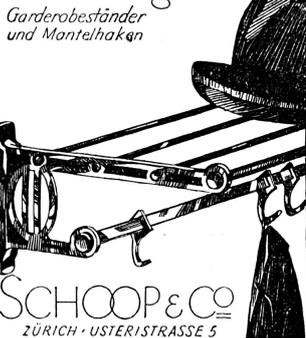
laufende Küchen-Ventilationen,
Saal- und Restaurant-Lüftungsanlagen,
Kühl-Aggregate für Weinkeller,
Ventilatoren aller Art liefert die
Ventilator A.-G., Stäfa-Zürich

ROLLADENFABRIK A. GRIESSER A. G. AADORE

Zweigniederlassung:
Zürich
Militärstr. 108

Stahlwellblech- und
Holzrolladen aller Art
Jalousieläden
Sonnenstoren
Reparaturen

Hutauflagen



SCHOOP & CO
ZÜRICH · USTERSTRASSE 5

Preisliste auf Verlangen.

Inserieren Ihr Gewinn!

"KING GEORGE IV" SCOTCH WHISKY

generalvertreter: VOSS & CIE., ZÜRICH 5

Aepfel und Kartoffeln

Jedes Quantum
versch. Sorten von 100 kg an liefert zu vorteilhaften Preisen
Fr. Häusermann
Landesprodukte, Merzliken bei Nidau, Telefon 12.25 a.
Die Ware kann jederzeit auch am Lager beschickt werden.
(P. 3387 U)

Maison WAP
Michel Stahl & Cie
Lausanne

Telephon: 39.30
Télégrammes: GOWAP

Nos Spécialités:
Livres de bons, grands et petits. Blocs-notes, Papier à provision en feuilles et en blocs, PAPIERS GAUFRES et DENTELLES, Serviettes en papier et Pochettes, Papiers WC, en rouleaux et en paquets, Papiers buvard, blanc et en couleur, Papiers d'office, Chalumeaux et Cure-dents, Articles pour Bal et Cotillon.

Hôtel à louer
LA MAISON-MONSIEUR

sur les rives du Doubs, à proximité de La Chaux-de-Fonds, est à louer avec ses dépendances pour le 1er mai 1928. Le Département de l'Agriculture, au Château de Neuchâtel, renseigner et recevra les offres jusqu'au 15 novembre 1927.

Das neue modern eingerichtete
HOTEL GARNI

mit ca. 65 Betten, nächst Bahnhof Bern, ist auf 1. Mai 1928 zu verpachten. — Auskunft erteilt W. Guggelsberg, Notar, Spitalgasse 31, Bern. 5746

Hotel oder Pension

mit Restaurationsbetrieb, mit ca. 30-60 Fremdenbetten, per sofort zu mieten gesucht. Späterer Kauf nicht ausgeschlossen. Umgebung von Luzern bevorzugt. Ausführliche Offerten mit Zinsangabe unter Chiffre OF 3369 Lz an Orell Füssl-Annexion, Luzern. 4213

Zu mieten gesucht
in Südschweiz
Liegenschaft

die für Kinderheim geeignet wäre. Späterer Kauf nicht ausgeschlossen. — Geil. Offerten unter Chiffre T. J. 2819 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Dame
die mit Erfolg eine Fremdenpension geführt hat, sucht größere Pension oder kl. Hotel in

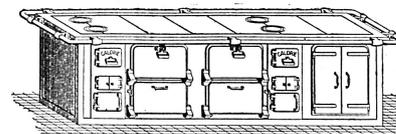
Pacht
zu nehmen. (Späterer Kauf nicht ausgeschlossen). Geil. Offerten unter Chiffre E. R. 2781 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

A céder à Evian-les Bains
(Hte. Savoie)
Hôtel

100 lits. — S'adresser sous chiffre G. M. 2740 à la Revue suisse des Hôtels à Bâle 2.

Les fourneaux d'hôtels de
"CALORIE"
S. A.

se distinguent par leur construction robuste et soignée
Genève - Lausanne - Montreux - Sion - Fribourg - Neuchâtel - La Chaux-de-Fonds - Bienne



SIX MADUN
DER SCHWEIZER STAUBSAUGER
SAUGT UND BLÄST
KALTE UND WARME LUFT

GOLDENE
MEDAILLE
ZÜRICH
1927

SIX MADUN-FABRIK
SÜSACH-BASELSTADT

HOTEL à GENEVE

J'offre à louer avec très long bail un

Grand Immeuble

situé à 2 pas de la nouvelle gare. — S'adr. Albert Ris, Roseraie 46, à Genève. (O. F. 5861 G.) 4214

Immeuble à vendre

Aux Avants sur Montreux, 25 chambres. Convient pour Pension ou Clinique. S'adresser Agence Immobilière Pierre Furer, Montreux. 5748

Dance Host and Hostess

experienced Teachers and Exhibition dancers, desire winter engagement; fluent French, Very good refs. Write to Cipher 2808 Swiss Hotel-Review, Basle 2.

Kirschwasser

alte, reelle Ware wird stets teuer! Offerierte dato noch eine H. karant. natur., alte Qualität. Frikstaler Kirsch (1923er), per Liter zu Fr. 5.30 bei 5 Liter Abnahme. Gross-Posten billiger. (27454) A. Schneiderli, Möhlin (Aarg.).

Orchester

für die Wintersaison: Trio (Klavier, Geiger, Cello mit Jazzband) oder Quartett (mit zwei Geiger, Jazzband und Saxophon) Photogr. Referenz. Klass. Repertoire und mod. Tänze. Off. an Kapellmeister E. Palermo, Collège 52, La Chaux-de-Fonds.

Zu kaufen gesucht

Hotel oder Restaurant
Jahres- oder Saisongeschäft. Detaillierte Offerten erbeten unter Chiffre M. S. 2817 an die Schweiz. Hotel-Revue, Basel 2.

Köchin

Tirolerin, 21 Jahre, seriöses, Heissiges Mädchen, sucht Stelle als

Wirtin-Tochter

neben eine Chef-Köchin bzw. Chef in besserem Hotel oder Pension. Gute Behandlung Hauptsache. — Offerten unter Chiffre R. M. 2811 an die Schweiz. Hotel-Revue, Basel 2.

Zu verkaufen in Genf

(35-38 Stück.)
Haus in der Nähe des Völkerpalastes und des Quai Wilson, würde sich in gegenwärtigen Zustande als Hotel-Pension, Konsulat etc. eignen. Sich wenden unter Chiffre O. 24307 X. an Publicitas Genf.

Buffet

Zu verkaufen für eine Wirtschaft oder Hotel ein grosses

Recettenbücher

(Hotel-journal, Main courante) Rekapitulationsbücher Kassabücher Memoriale Hauptbücher Bilanzbücher Konto-Korrenbucher Unkostenbücher Journal-Hauptbücher Gästebücher (für kleiner Pensionstriebe) Kellerkontrollen Fremdenbücher Bonbücher

Mässige Preise!

Musterbogen gratis zur Einsicht.

Auskunft erteilt Notar Biedermann, Thun.

Jünglinge

Für gutgebildete wird
Kochlehrstelle
4211
Berufsberatungsstelle Chur.

Lehrstelle als Koch

Gefl. Offerten an P. Ruckstuhl, Mönchwil (Thurgau). 28275

26jähriger Tänzler

sucht Winterengagement in grösserem Hotel als Einläufer, auch Ausland, Deutsche, englische, französische Sprachkenntnisse. Studiert, Lehrpraxis, Jos. Ghidella, Kälten-Teufelgen b. Wien. 2826

Schweizer Hotelier-Verein

Zentralbureau

Vorrätige Hotel-Geschäfts-Bücher:

Recettenbücher (Hotel-journal, Main courante) Rekapitulationsbücher Kassabücher Memoriale Hauptbücher Bilanzbücher Konto-Korrenbucher Unkostenbücher Journal-Hauptbücher Gästebücher (für kleiner Pensionstriebe) Kellerkontrollen Fremdenbücher Bonbücher

Mässige Preise!

Musterbogen gratis zur Einsicht.

Auskunft erteilt

Notar Biedermann, Thun.

GOLDENE MEDAILLE

an der Ausstellung für das Gastwirts-Gewerbe 1927 in Zürich
Er ist eben doch der beste.

Bestellen Sie heute noch Probepäckchen zu 5 Kg. à Fr. 3.50 das Kg. beim **Fabrikanten Richard Kaiser, vorm. Gustav Himpel, Rapperswil (St. Gallen)**, Telefon 27

Kaffee-Zusatz Himpel
sogenannter Kaffee-Essenz

Umsatz im: 1. HALBJAHR 2. HALBJAHR 3. HALBJAHR!

Diese Umsatz-Steigerung in Vermouth „JSOTTA“ ist der Beweis für dessen Güte und Preiswürdigkeit.
Zu beziehen durch den Wein- und Spirituosenhandel.

Hotelzimmer-Tresor

Mit Versicherung gegen Einbruchdiebstahl von 5-50.000 Franken.

Seit 10 Jahren in ersten Häusern bestens eingeführt.

Schweizerische Tresor-Gesellschaft, Zürich
Tiefenhöfe 8 Tel.: Selnau 44.40

Billards und Billards-Zubehören

Prima Ware. Bescheidene Preise. Es empfiehlt sich

Fr. Bærswyl, Safenwil (Aarg.)
Telephon Nr. 22

Ihr Hotel ist stets besetzt

wenn Sie in Ihren Zimmern Waschtische mit fließendem temperiertem Wasser haben

BAMBERGER, LEROI & CO., ZÜRICH
Aktien-Gesellschaft
Fabrik sanitärer Einrichtungen

Votre hôtel sera toujours au complet

Les lavabos avec eau courante et tempérée sont installés dans toutes vos chambres

BAMBERGER, LEROI & CO., ZÜRICH
Société Anonyme
Fabrication d'appareils sanitaires

Coulante Preise



Ia. Qualität
Neueingerichtetes Hotel

an oberital. See (Italien) mit gut. einheim. Kundschaft sucht Direktor-Associé mit kleinem Kapital zwecks Bildung der Fremden-Klientele. Geil. Anfragen unter Chiffre B 11786 O an Publicitas Lugano.

Pasteur Anglais

recott jeunes gens. Vie de famille. Bonnes leçons. Beau quartier de Londres

Rev. C. Merk
5 Roland Gardens
S. W. 7. London.

Kochherde



Kaffe-maschinen



SPEZIAL-ANGEBOT

Smoking-Anzüge

mit Seidenrevers u. Serge-Futter Fr. 150.- 170.- 190.- ganz Seide Fr. 220.-. Neuestes Modell „Diplomat“ Fr. 250.-

Jaquette-Anzüge

in schwarz u. marengo, gute Stoffe Fr. 150.- 180.- bis 250.- Kammgarnhosen, gestreift, neue Dessins Fr. 24.- bis 64.-

Schwarze Anzüge

in grosser Auswahl, schöne Façons, in allen Grössen Fr. 110.- 130.- 150.-

Winter-Paletots

gediegene Formen, gute Stoffe Fr. 90.- bis 170.- auf Seide verarbeitet Fr. 190.-

Verlangen Sie den neuen Herbstkatalog, sowie unsern Spezial-Prospekt über Hotel-Livree

BURGER-KEHL & CO.

Basel, Bern, Davos, Genève, Lausanne Lugano, Luzern, Neuchâtel, St. Gallen, Winterthur, Zürich 1 und Zürich 4

Insrieren bringt Gewinn!

Neuchâtel Châtenay

se trouve dans les bons Hôtels

ENGLAND

ECOLE INTERNATIONALE — HERNE BAY

— Gegr. 1900 —

Englisch in 3 Monaten. Garantierte durch Einzelunterricht die genügende Erlernung der Sprache für das Hotelfach etc. Prima Pension und Familienleben zugesichert. Nächster Kursbeginn ab 1. Dezember. Prospekte und beste Referenzen auf Verlangen durch

A. H. Cutler, Principal, 18, Downs Park, Herne Bay.

Junger, tüchtiger
Tapezierer
sucht Stelle

In Hotel, wo er auch andere Arbeiten verrichten kann. Bescheidener Anfangslohn. Offert. unter Chiffre E. L. 2884 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Junger, intelligenter Mann, 20 Jahre, Tiroler, sucht Stelle als
Volontär

in gutgeführtes Hotel od. Pension. Geil. Offerten unt. Chiffre W. R. 2810 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Kauft Blinden-Arbeiten

Bürsten- und Korbwaren
Türvorlagen, Sesselgeflechte

in den Blindenheimen

St. Gallen, Zürich (St. Jakobstr. 7 und Dankesberg), **Horw b. Luzern, Bern** (Neufeldstrasse 31), **Basel**, (Kohlenberg).

liefert
Hotelmesser Marke „Stainless und Bär“
mit rostfreien Klingen und guter Schnittfähigkeit. Kostenloser Austausch bei geringster Rostbildung

BERNDORFER KRUPP METALL-WERK
AKTIENGESELLSCHAFT IN LUZERN

„Antiphon“
die patentierten schalldichten
Telephon-Kabinen

(Patente Tobler)

sind in Originalausführung unerreicht. Billigste bis feinste Ausführungen in jeder Holz- und Stahlarb. — Erstklassige in- und ausländische Referenzen. — Spezialfabrik für Telephon-Kabinen, schalldichte Wandungen und Türen.

„Antiphon“
A. Blaser & Söhne, Verkaufsbureau Zürich 7
Minervastrasse 95 — Telephon Hottingen 3830

Die oben abgebildete Absaugmange mit direkt gekuppeltem Antriebsmotor, trocknet und bügelt mühelos in der Stunde 500 Servietten oder 50 Leintücher ohne Verrottung der Wäsche.

Für Beheizung durch Elektrizität, Gas oder Dampf verwendbar, mit automatischer Wäsche-Einführung und drei verschiedenen Geschwindigkeiten ausgerüstet, ist diese Absaugmange anerkannt die beste und leistungsfähigste Glättmaschine der Neuzeit.

Prima Referenzen von erstklassigen Hotels, Spitälern und Anstalten. Ferner Glättmaschinen ohne Absaugvorrichtung, Waschmaschinen und Auswindmaschinen.

Gottfr. Heubach
Wäscherei-Installationen
Bern-Liebefeld